Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den monatlichen Beilagen „Gut Rasch" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für „Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 25.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post . ¼ . . 1.80, . 2 . . 1.20, . 1 . . 0.60;
Postbestellgeld . ¼ . . 0.42, . 2 . . 0.28, . 1 . . 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Barenhausen, Bega, Belle, Benisch, Bentrup, Berlebeck, Begren, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brunsiep, Bundorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elverdissen, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Harmbeck, Heidenoldendorf, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerstreithe, Heidelbeck, Heiligenkirchen, Helpke, Helwig, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hillerheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lokhausen, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Wilchenau, Sabbenhausen, Schlussen, Schieder, Schlangen, Schling, Schöttmar, Schudenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Setbek, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Timmen, Wahlhausen, Warnsholz, Waddenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup B. D., Wellentrup B. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, Wüsten, Wülfen.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 4. Detmold, Sonnabend, 5. Januar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu:
Nr. 4a und „Gut Brand" Nr. 1.

Das Ausland im Jahre 1906.

Teil 2.

Die unruhigste und gewaltsamste Entwicklung hat, wie im Jahre 1905, so auch in dem verflossenen Jahre das Reich des Zaren durchgemacht, das sich noch immer im Zustande der schleichenden Revolution befindet. Zu Anfang v. Js. hatte es den Anschein, als wollten in das unglückliche Land Ruhe und Frieden einkehren, als wäre es möglich, durch Einführung Rußlands in die Reihe der Verfassungsstaaten den Bürgerkrieg zu beenden. Nachdem bereits im letzten Drittel des Jahres 1905 in verschiedenen Erlassen des Zaren, namentlich in dem Manifest vom 30. Oktober, die Vorbereitungen für das russische Parlament, die Reichsduma, in die Wege geleitet worden waren, wurden in dem Manifest vom 6. März 1906 die letzten Anordnungen über die Reichsduma und die Neuordnung des schon bestehenden Reichsrates getroffen. Während die Mitglieder der Duma direkt vom Volke gewählt werden, ist dies bei dem Reichsrat nur bei der einen Hälfte der Mitglieder der Fall, während die andere Hälfte vom Zaren ernannt wird. Beide Körperschaften aber haben die gleichen gesetzlichen Befugnisse.

Endlich kam auch der Tag — der 10. Mai —, an dem die Reichsduma mit allem zermoniellen Pomp eröffnet wurde und von dem an für Rußland trotz allem, was später folgte, eine neue Zeit seiner staatlichen Entwicklung gerechnet werden muß. Ja, wenn man der die Reichsduma eröffnenden Thronrede Nikolaus II. Glauben schenken wollte, so stand Rußland eine glückverheißende Zukunft bevor. Aber schon die Antwortadresse auf die Thronrede schränkte diese Hoffnung bedeutend ein, denn sie forderte mit Entschiedenheit die Rechte des Volkes, zu deren Gewährung der Zar sich durchaus nicht verstehen wollte. Zum Präsidenten der Duma wurde Professor Muromzew, der Führer der konstitutionell-demokratischen Partei, der sogenannten Kadettenpartei, gewählt. Es zeigte sich gleich, daß die Haltung der überwiegenden Mehrheit der Duma durchaus nicht den Erwartungen der Machthaber entsprach, die unter der Firma einer verfassungsmäßigen Regierung die alte absolutistische Gewaltherrschaft fortführen wollten. War es doch schon kein günstiges Zeichen, daß das Ministerium Witte nicht vor die Duma zu treten wagte, sondern sechs Tage vor der Eröffnung der Duma dem Kabinett Goremykin Platz machte. Vor dem Zusammentritt der Duma waren auch noch, um von vornherein ihren Einfluß zu schwächen, wichtige Verhaltungsmaßregeln getroffen worden. Vor allem war eine neue Anleihe von 2 Milliarden Mark aufgenommen worden, von der den größten Teil wieder Frankreich auf sich nahm, das schon längst der größte Gläubiger Rußlands ist, aber sich immer wieder zu neuen Darlehen versteht, um nicht die Zinsen der alten zu verlieren.

Die Gegensätze zwischen Duma und Regierung traten immer schärfer hervor, und im Lande wiederholten sich die früheren Schrecken und Greuel, die in den Judenmetzeleien (Pogromen) zu Bialystok am 15. Juni den Höhepunkt erreichten. Da der Ministerpräsident Goremykin das Unheil nicht beschwören konnte, wurde an seine Stelle Stolypin berufen. Bei dem Zaren hatten unterdessen die reaktionären Einflüsse immer mehr die Oberhand gewonnen, und in plötzlichem Entschluß wurde am 22. Juli die Duma aufgelöst, und die früher übliche Regierungsweise der Verhaftungen und Hinrichtungen wurde wieder in vollem Maße eingeführt. Dem weißen Schrecken der Verhaftungen und Hinrichtungen stellte sich der rote Schrecken in Ermordungen, Bombenattentaten und Güterverheerungen entgegen. Einem Bombenanschlage, der die Villa Stolypins in die Luft fliegen ließ, entging zwar der Ministerpräsident selbst durch einen glücklichen Zufall, aber viele andere Personen verloren dabei ihr Leben. Am 9. September wiederholten sich die Greuel der Pogrome in Siedlce. Am 15. September fand das Haupt der Reaktion, General Trepow, seinen Tod, ob auf natürlichem Wege oder infolge Vergiftung, das wird wohl niemals aufgeklärt werden. Jetzt sieht man in Rußland mit neuen Hoffnungen dem Wiederzusammentritt der neuen Duma entgegen, den, wenn möglich, zu verhindern, allerdings die kleine, aber mächtige Partei der „echt russischen Leute" bereits alle Minen springen läßt.

Das Land, welches vor dem erfolgreichen Wettbewerb Rußlands als das klassische Land der Attentate galt, nämlich Spanien, versuchte im Jahre 1906 eine Art neuen Rekord aufzustellen, indem sich die am 31. Mai gefeierte Hochzeit des jungen Königs Alfons mit der englischen Prinzessin Erna von Battenberg zu einer „Bluthochzeit", um eine geschichtlich gewordene Bezeichnung zu gebrauchen, gestaltete. Noch hatte der hochzeitliche Wagenzug, von der Kirche kommend, das königliche Schloß in Madrid nicht erreicht, als mitten in ihn hinein eine Bombe fiel, die schreckliche Verheerungen anrichtete und viele Menschen tötete, wenn auch das Königspaar heil davon kam. Der anarchistische Verüber der Wahnsinnstat, Mateo Morral, entzog sich, als er später verhaftet werden solle, durch Selbstmord der irdischen Strafe. Wie kritisch die Lage in Spanien ist, das ist auch durch die häufigen Kabinettswechsel hervorgetreten. Nachdem bereits unter dem am 29. November 1905 ans Ruder gelangten liberalen Ministerium Moret der Konflikt mit der römischen Kirche begonnen hatte, wurde er unter dem am 6. Juli 1906 folgenden, gleichfalls liberalen Kabinett Dominguez noch ernsthafter fortgesetzt. Doch Intriguen aus der Mitte der eigenen Partei führten bald den Sturz des Ministeriums herbei, und am 29. November trat Moret wieder an die Spitze der Regierung, der aber bereits am 4. Dezember dem 82 Jahre alten Vega de Armijo weichen mußte.

In Norwegen haben sich nach der durch die unblutige Revolution herbeigeführten Trennung von Schweden die Verhältnisse in erfreulicher Weise gefestigt, und am 22. Juni fand in Drontheim die Krönung Haakons VII. statt.

In Dänemark starb am 29. Januar der greise König Christian IX., und ihm folgte auf dem Throne sein Sohn als Friedrich VIII.

In den Vereinigten Staaten von Amerika setzte Präsident Roosevelt den Kampf gegen die Trusts fort — es sei nur an die Fleischskandale in Chicago erinnert —, und er sah sich zugleich genötigt, in die Verwaltung Kubas einzugreifen, wo im Sommer der Bürgerkrieg aufs neue ausbrach. Nach der Abdankung des Präsidenten Palma wurde vorläufig der Gouverneur Magoon (am 8. Oktober) mit der Verwaltung der Republik betraut.

Warum 8000 Mann?

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.": „Schon zurzeit des Hererofeldzuges war man erstaunt, daß gegen die Wilden eine größere Truppenmacht aufgeboten wurde; man wunderte sich aber noch mehr darüber, daß die Gefechte trotzdem mit verhältnismäßig geringen deutschen Kräften geschlagen wurden. Alte Kolonialmächte erstaunen nicht über dergleichen. Daß das bei uns geschieht, liegt teilweise wohl daran, daß man noch immer nicht die Schwierigkeiten begriffen hat, mit denen unsere Soldaten in Südwestafrika zu kämpfen haben. Nicht die im Einzelfalle gegenüberstehenden Feinde sind dort die Hauptgegner, sondern die Ausdehnung und Unwegsamkeit des Landes. Die geringe Kultur, der Mangel an Lebensmitteln und Wasser. Die 8000 Mann, die augenblicklich noch als unumgänglich nötig für die Kolonie verlangt werden, verteilen sich auf ein Gebiet 1½ mal so groß als das Deutsche Reich. Eisenbahnen sind kaum vorhanden; feste Wege ebenfalls nicht. 2000 Mann stehen im Norden und müssen dort stehen bleiben. Würde man sie zurückziehen, so würden die unruhigen Elemente der Eingeborenen sofort die Oberhand gewinnen. 123 Ansiedler wurden im Hererolande ermordet wegen Mangels an Truppen, sie zu schützen. Es bleiben für den Süden annähernd 6000 Mann. Die Truppen kämpfen etwa 500 Kilometer von der Küste. Daher bleiben nach Abzug der notwendigen Kräfte für Etappen, Sicherung der Transporte usw. rund 4500 Mann. Hiervon gehen aber noch ab die Mannschaften für die Telegraphen- und Heliographenstationen, zur Sicherung der Proviant- und Munitionsdepots und der Herden zur Versorgung der Truppen mit frischem Fleisch. Ferner gehen 10 Prozent Kranke, Aerzte und Lazarettpersonal ab. Dann ist es begreiflich, daß nur wenig fechtende Feldtruppe übrig bleibt. Das ist eine alte Erfahrung in allen Kolonialkriegen, an die auch wir uns noch gewöhnen müssen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn wir nur kleine Abteilungen von 100—200 Mann Kompagnien mit 40 Gewehren an den Feind gelangen sehen. Die Ergebung der Bondelzwarts hat uns unbedingt dem Ende des Krieges näher gebracht. Aber selbst wenn noch andere im Felde stehenden Banden (Simon, Copper, Fielding, Morris, Stuermann) sich ergeben hätten, wären wir nicht in der Lage, die Truppen gleich zurückzuziehen. In der dem Reichstag im November 1906 vorgelegten Denkschrift, die schon mit der Niederwerfung des Aufstandes rechnete, sind bereits die Gründe ausgeführt, weshalb die Truppen und eine Bahn nach wie vor zur Herbeiführung dauernd ruhiger Zustände im Lande notwendig sind. Wer die Truppen zu früh und zu stark vermindert, versündigt sich an den braven Truppen, die heldenmütig den Feind bezwungen haben, und entreißt ihnen die die Früchte aller Anstrengungen, ebenso an den Farmern. Wer sollte an der Fortsetzung des Krieges Freude haben? Am wenigsten doch die Regierung. Was an Truppen zurückgezogen werden kann, wird zurückgezogen; daran kann kein Einsichtiger zweifeln, und doch gibt es Leute, die allen Erklärungen zum Trotz die Frage erneuern: Warum 8000 Mann?"

Zur Wahlbewegung.

Auf viele interessante Kandidaturen kann man jetzt nicht mehr rechnen. Einzelne neue verdienen aber noch angemerkt zu werden. So haben sich im Wahlkreise des früheren Reichstagspräsidenten, Grafen Ballestrem, in Tost-Gleiwitz, nachdem die Polen dem ultramontanen Grafen Fehde angesagt haben, auch die deutschnationalen Parteien einen Mut gefaßt und als gemeinsamen Kandidaten den Landgerichtspräsidenten Rentwig in Gleiwitz aufgestellt. — Im Wahlkreise Berent-Dirschau hat der deutsche Bischof von Kulm, Dr. Rosentreter, seinem deutschen Vikar Dr. Nelke verboten, für die Polen zu kandidieren. Wir verzeichnen mit Freude diesen weißen Raben. — Daß Fürst Bülow mit seiner Sammlungsfanfare gegen Schwarz und Rot manches Echo erweckt hat, das ihm nicht gefällt, wissen wir schon. Besonders eigenartig ist die Antwort, die ihm im benachbarten Hildesheim der Bund der Landwirte erteilt. Der proklamiert schlankweg das Bündnis mit dem Zentrum und läßt den nationalliberalen Sammlungskandidaten, Landgerichtsdirektor v. Campe, auf dem Trockenen sitzen. Auch in der bayerischen Pfalz macht der Bund der Landwirte Miene, lieber mit dem Zentrum als mit den Nationalliberalen zu gehen. Tönt des Kanzlers Stimme so schwach in den Ohren dieser nationalen Landleute? — Wo Schwarz und Rot nicht Geschäfte miteinander machen will oder kann, verstehen sie es auch, sich weidlich zu hauen. In Oberdreis, im Wahlkreise des Zentrumshäuptlings, Herrn Spahn, hat der Ortsvorsteher mit einer schwarzen Schaar Bonner Sozialdemokraten, die den Ort mit ihrer Lehre infizieren wollten, einfach überfallen, verprügelt, das Kassenbuch und die Marken entrissen und öffentlich verbrannt. Auch ein Autodafé. Aber das wird eine Gerichtsverhandlung wegen Raub, Mißhandlung und Landfriedensbruchs im Gefolge haben. — In Trier scheint die erste katholische Kandidatur aufgestellt zu sein, die politisch gegen das Zentrum gerichtet ist. Ein Verein dortiger Katholiken hat den Kommerzienrat v. Boch aufgestellt, der die Erklärung abgibt: in religiösen Dingen stände er auf dem Boden der Zentrumspartei, die Politik der Partei dagegen könne er nicht billigen. Das wäre ein vielversprechender Anfang. — Die dänische Protestpartei erläßt einen Aufruf, in dem sie sich für die Bewilligung der kolonialen Forderungen der Regierung erklärt. Sie erwartet aber eine freundlichere Haltung gegenüber dem Dänentum in Nordschleswig.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 5. Januar.

Kaisers Geburtstag.

Da in diesem Jahre Kaisers Geburtstag auf einen Sonntag fällt, so hat der preußische Kultusminister die Verfügung getroffen, daß die Schulfeier am vorhergehenden Sonnabend stattzufinden hat, an dem dann auch der Unterricht ausfallen soll.

Zur Thronfolgefrage in Braunschweig.

In den Verhandlungen zwischen dem Regentschaftsrat und der staatsrechtlichen Kommission des braunschweigischen Landtages ist es zu einem Stillstand durch einen Konflikt gekommen. Die Landtagskommission tritt einstimmig für Ueberweisung des Thronstreites an den Bundesrat ein, während der Regentschaftsrat den Regierungsantritt des jüngsten Sohnes des Herzogs von Cumberland auf Grund des Verzichtes dieses Sohnes auf Hannover fordert, und zwar unter Umgehung des Bundesrates. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt worden, und es wird versucht, auch diesmal wieder eine Einstimmigkeit herbeizuführen, doch ist wenig Hoffnung auf Einigung. Die Nachricht klingt nicht recht glaubhaft.

Gegen Roeren

wird die Demonstration ausgemünzt werden, die darin liegt, daß der Kaiser den Assessor Brückner, denselben, den Roeren „einen jungen grünen Assessor" nannte, persönlich empfangen und zum Regierungsrat ernannt hat. Nach einer anderen Zeitungsmeldung soll indessen Herr Assessor Brückner einem Interviewer gegenüber die Nachricht als erfunden bezeichnet haben.

Herr Erzberger,

der bekanntlich in allen Berliner Wahlkreisen als Zählkandidat des Zentrums aufgestellt ist, hat dort seine Wahlrede gehalten. Neben einer Menge gleichgültiger Dinge und einigen kühnen Behauptungen, wie z. B. daß der Regierung bei der Auflösung des Reichstages die Unterwerfung der Bondelszwarts schon bekannt gewesen sei, sagte Herr Erzberger mit löblicher Offenheit, was wir schon längst wußten: „an einer Schwächung der Konservativen hat das Zentrum kein Interesse; nur auf eine Schwächung der Liberalen kommt es an." Damit stimmt vortrefflich zusammen, daß in einer Reihe von Wahlkreisen die Konservativen und Landbündler bereits mit dem Zentrum paktiert haben, trotz des Reichskanzlers Manifest.

Gegen den Abgeordneten Korfanty

ist ein gerichtliches Ermittelungsverfahren in Kattowitz anhängig gemacht worden, weil er einen Beamten der fiskalischen Bergverwaltung veranlaßt haben soll, vertrauliche Akten herauszugeben, deren Inhalt er im Reichstag behandelte. In dem einen Fall handelt es sich um eine amtliche Lohnstatistik der oberschlesischen Bergarbeiter, auf die er sich bei der Fleischnotdebatte stützte, im anderen Falle um angebliche Abmachungen des Fiskus mit der Kohlenfirma Wollheim, deren Erörterung im Parlament er privat in Aussicht gestellt hat. Eine Vernehmung sowie die einzelner Zeugen fand gestern vor dem Untersuchungsrichter statt.

Weitere Truppenrücksendungen aus Südwestafrika.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" meldet an der Spitze ihres Blattes: Wie der Truppenkommandeur in Südwestafrika, Oberst v. Deimling meldet, ist die Rücksendung von weiteren 600 Mann, und zwar vor dem 1. April, in die Wege geleitet.

Der Geheimbund in Gnesen

gegen das polnische Herrenhausmitglied v. Koscielski wegen Abhaltung einer (Admiralski) und Genossen Sokoltagung im Gutspark des Herrn von Koscielski hat gestern mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten geendet. Die Beweisaufnahme hat nicht ergeben, daß die im Schloßparke des Herrn v. Koscielski abgehaltene Sokoltagung eine öffentliche Versammlung war, in der politische Angelegenheiten erörtert wurden. Es ist festgestellt worden, daß der Angeklagte v. Chrzanowski eine Rede gehalten hat, deren Inhalt dem Gerichtshofe einwandfrei erschien. Ebenso sind die Turnübungen nicht als Kundgebungen politischer Betätigung aufgefaßt worden. Was die Mitführung von Waffen betrifft, so hat der Gerichtshof den Versicherungen der Angeklagten Glauben geschenkt, daß sie diese nur zu Paradezwecken mitführten.

Das Gerücht, der frühere Pastor und antisemitische Abgeordnete Krösell sei aus der Wirtschaftlichen Vereinigung ausgeschlossen worden,

hat Krösell veranlaßt, in seinem Organ, dem „Mittelstand" zu erklären, die Nachricht des „Pyritzer Kreisbl.", er werde der Wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstag nicht mehr angehören, sei glatt erlogen. Herr Liebermann von Sonnenberg sei nicht maßgebend in der Fraktion. Das konservative „Pyr. Kreisbl." bleibt dem gegenüber dabei, daß der Ausschluß Krösells aus der Wirtschaftlichen Vereinigung vor mehreren Reichstagsabgeordneten als Zeugen geschehen sei. Er sei nicht berechtigt, sich als Vertreter des Mittelstandes, der Landwirtschaft und der nationalen Arbeiterschaft aufzuspielen, denn er vertrete nur seine eigenen Interessen. — Wie die „Stargarder Ztg." übrigens erfährt, werden die gegen Krösell schwebenden Prozesse einen weiteren Aufschub erleiden, da Herr Krösell eine Reise nach London antritt, um seine Hochzeit zu feiern.

Frankreich.

Bihourds Nachfolger.

Berlin, 3. Jan. Auf die in Paris am Silvestertage gestellte Anfrage, ob Cambon als Nachfolger des demnächst scheidenden Botschafters Bihourd in Berlin genehm wäre, ist nunmehr nach Mitteilung des „Berl. Lokalanz." die Antwort eingetroffen, daß diese Wahl hier sympathisch aufgenommen werden würde.

Die Reise Picquarts.

Paris, 3. Jan. Kriegsminister Picquart wird nach seiner Abreise von Tunis auch die algerisch-marokkanische Grenze inspizieren. Angesichts der marokkanischen Frage wird dieses Vorhaben vielfach kommentiert.

Der Kampf gegen Raisuli.

Tanger, 4. Jan. Die Truppen, welche nach Arzilla abgegangen sind, sollen die Stadt nach ihrer Einnahme besetzen, während ein anderer Teil der Truppen nach Zinat weiter marschieren soll. Die Tore von Arzilla sind auf Befehl Raisulis vermauert worden. Der Dampfer „Saidi" ist mit 150 Mann und einem Kruppschen Geschütz nach Arzilla abgegangen, um die Stadt, wenn nötig, zu bombardieren. 600 Mann berittener Truppen umgeben die Stadt auf der Landseite. In der Richtung auf Zinat sind 1200 Mann mit 3 Geschützen unterwegs. Der Angriff soll unverzüglich erfolgen.

Paris, 4. Jan. Aus Tanger wird gemeldet, daß ein Teil der scherifischen Truppen aufgebrochen sei, um Arzilla und Zinat anzugreifen. Der Rest der Truppen halte die Umgebung von Tanger besetzt, um Ueberrumpelungen hintanzuhalten.

Rußland.

Petersburg, 3. Jan. Kuropatkins Kriegswerk wird im Auslande erscheinen. Es umfaßt vier starke Bände mit 2000 Seiten, vielen Kriegskarten und Illustrationen. Man versichert, der Zar werde die Konfiszierung bald widerrufen.

Ueber die Ermordung des Stadthauptmanns von Petersburg, Generals von der Launitz, erhält das Berliner Tageblatt folgenden anschaulichen telegraphischen Bericht:

Heute gegen 1 Uhr mittags fand beim Institut für Experimentalmedizin die Einweihung der neuen Hauskirche statt, zu der der Prinz von Oldenburg als Protektor auch den Stadthauptmann General von der Launitz, den früheren Gouverneur von Tambow, als Gast geladen hatte. Nach der amtlichen Darstellung drängte sich während der Feierlichkeit ein junger Mensch an den Stadthauptmann heran und schoß ihm, weil er wohl wußte, daß der General einen kugelsicheren Panzer trug, eine Kugel oberhalb des Halses ins Gehirn, so daß nach einer Viertelstunde der Tod eintrat. Gleich nach dem Attentat schoß der Mörder sich selbst eine Kugel in den Mund, worauf er von dem neben dem Stadthauptmann stehenden Polizeioffizier durch einen Säbelhieb getötet wurde. Bei der Feierlichkeit waren außer dem Prinzen von Oldenburg mehrere Großfürsten und viele hochgestellte Personen zugegen, deren sich, als die Schüsse fielen, eine Panik bemächtigte. General von der Launitz galt anfangs in Tambow als liberal, trat aber nach einem ihm erteilten Verweise bei den Herbstunruhen des vorigen Jahres sehr energisch auf, so daß die Annahme laut wurde, die Revolutionäre hätten durch das heutige Attentat eine alte Rechnung beglichen. Zutreffender dürfte sein, daß von der Launitz fiel, weil er jede Agitation der linksstehenden Parteien vor den Wahlen auf Befehl Stolypins wirksam unterbunden hatte.

Aus Petersburg wird inzwischen von einem neuen terroristischen Anschlag berichtet, der aber fehlschlug. Der Anschlag richtete sich gegen den Präsidenten des Verbandes der wahrhaft russischen Leute, Dubrowin. Ein unbekannter Mann hat auf ihn in der Nacht zum Donnerstag einen Revolverschuß abgefeuert. Die Kugel verfehlte ihr Ziel. Dem Täter gelang es, zu entkommen.

Blutige Kämpfe in Lodz.

Lodz, 4. Jan. Gestern kam es in Baluta bei Lodz zu einem Zusammenstoß zwischen einer Militärpatrouille und Arbeitern. Der Kampf dauerte 1½ Stunden. Eine Anzahl Personen wurde getötet und verwundet, doch ist ihre Zahl noch nicht festgestellt.

Kuropatkins Kriegswerk.

Die neue Hamburger Zeitung meldet: Kuropatkins Kriegswerk (in Rußland konfisziert) wird im April dieses Jahr in Leipzig erscheinen. Es umfaßt vier starke Bände mit 2000 Seiten, vielen Kriegskarten und Illustrationen.

Serbien.

kriselt's. Die Gründe sind recht interessant. Der Ministerpräsident Pasitsch hat es mit Oesterreich verdorben. Er hat seine Kanonen bei der französischen Firma Schneider bestellt und die österreichische Industrie in diesem wie in anderen Fällen übergangen. Dafür hat Oesterreich seinen Handelsvertrag mit dem kleinen Raubstaat nicht erneuert. Folge: die serbischen Bauern und Händler werden ihre Schweine, ihre Pflaumen und ihren Schnaps nicht los, denn der Markt ist nur in Oesterreich oder führt über Oesterreich. Warum hat der Ministerpräsident Pasitsch eine so ruinöse Politik gemacht? Weil Schneider ihn bestochen hat, sagt das Volk. Und weiter: nach dem Präsidenten der König. Um Schneider zu bezahlen, mußte eine Anleihe aufgenommen werden, die natürlich wieder Schneider in Frankreich besorgt. Aber der Betrag der Anleihe soll das für die Kanonen Erforderliche noch um 3 Millionen Franks übersteigen, und diese 3 Millionen soll der König bekommen, in der Form, daß ihm dafür die Familiengüter zurückgekauft werden, die in früheren Zeiten, als die Karageorgewitsch vertrieben waren, konfisziert wurden. Diese Anleihe hat die Mehrheit der Skupschtina in den letzten Tagen des verflossenen Jahres bewilligt. Warum? Weil sie bestochen worden, sagt das Volk. Es zog also vor das Parlament und versuchte, die bewilligende Mehrheit der Skupschtina zu lynchen, die durch Hintertüren flüchten mußte. Dann zog es vor das königliche Schloß und ersuchte den König, abzudanken, bis berittene Gendarmen es mit blanken Säbeln auseinanderjagten. Aber nicht genug damit. Auch in den Kreisen der Pasitsch'schen Parteigänger scheint sich eine Verschwörung gebildet zu haben, die sich gegen den eigenen König richtet, dem man die drei Millionen nicht gönnt. Aus Wien, wo man allen Grund hat, dem Herrn Pasitsch scharf auf die Finger zu sehen, wird wenigstens die Alarmmeldung verbreitet, daß man mit Hilfe der, wie es scheint, von Familienehrgeiz erfüllten Königin Ena Battenberg von Spanien bei den Battenberger Prinzen in London Stimmung zu machen versucht, sich für die serbische Krone zu interessieren. Wenn die Wiener Meldung zugleich besagt, daß man in London von maßgebender Seite deutlich abgewinkt habe (damit kann nur der König Eduard gemeint sein), so ist das offenbar ein Appell an den gesunden Menschenverstand des englischen Herrschers. Inzwischen gehen die lärmenden und blutigen Kundgebungen in Belgrad weiter, und zum orientalischen Neujahr (13. Jan.) erwartet man einen Hauptschlag. Ein angenehmes Kuddelmuddel.

Zur Besoldungsvorlage

wird uns geschrieben: Mit Recht hat die Regierung in der Begründung ihrer Vorlage auf die gewaltige Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse hingewiesen. Doch diese umso fühlbarer ist, je niedriger das Gehalt ist, liegt auf der Hand. Und so sehen wir denn mit Recht in den Abteilungen 2 und 3 fast durchweg die Anfangsgehälter erhöht. Ein ganz anderes Bild aber zeigt sich uns in der Abteilung 1. Hier ist bei den niedrigsten Stufen von Nr. 12 und 14 eine Verbesserung von 1800 auf 2400 bis 2100 in Aussicht genommen. Das nächst höhere Anfangsgehalt von 2400 Mark (Nr. 7, 10, 11, 13), das die bei weitem größte Anzahl der in dieser Abteilung rangierenden Beamten bezieht, soll dagegen bestehen bleiben außer bei Nr. 7 (5. Rezierungsrat), wo es auf 3000 Mark hinaufgesetzt werden soll. Warum gerade nur hier? Sonst sehen wir in dieser Abteilung Anfangsgehälter von 5400 Mark und 4800 Mark auf 5500 Mark, von 5400 auf 4800, von 4200 auf 4500 erhöht. Man hat den Eindruck: Wer da hat, dem wird gegeben! Dabei darf man nicht vergessen, daß der Beamte der Nr. 10 usw. nach seiner festen Anstellung, meist in seinen beiden ersten Dienstjahren, 800 Mark Eintrittsgeld in die Witwen- und Waisenkasse zu zahlen hat, d. h. er bezieht in seinen beiden ersten Dienstjahren 2000 Mark! Was das bei den heutigen Preisen und der sozialen Stellung dieser Beamten (Amtsrichter, Gymnasialoberlehrer) zu bedeuten hat, braucht man keinem Einsichtigen auseinanderzusetzen. Und diese Gehaltsstufe geht bei der Neuordnung leer aus, die zweithöhere, mit dem 4. Dienstjahre erreichte Stufe bringt diesen Beamten gegen den jetzigen Ansatz ein Mehr von 150 Mark jährlich, während der schon im Genuß des Höchstgehaltes befindliche Beamte derselben Kategorie sofort 900 Mark mehr erhält. Dieses Mißverhältnis — monatlich mehr 12.50 Mk. in der 2. gegen 75 Mk. in der 7. Gehaltsstufe — weist deutlich auf den Fehler hin, an dem der neue Etat gegen den bisherigen leidet: er kommt denen zu gut, die es am wenigsten brauchen. Der bisherige Etat leuchtete ohne weiteres ein: Das Anfangsgehalt von 2400 Mark wird in 18 Jahren verdoppelt bis zum Höchstgehalt; der neue Etat läßt das bisherige Anfangsgehalt bestehen, das Höchstgehalt auf 5700 Mark steigen; nach dem bisherigen Modus würde das Anfangsgehalt die Hälfte des Endgehaltes, 5700 : 2 = 2850 Mark betragen; dabei würde freilich der Beamte dem Staate teurer kommen als nach dem neuen Ansatz. Erhöht man dagegen das Anfangsgehalt um zirka ⅓ seines jetzigen Betrages, also um 400 Mk., und behält die bisherigen Stufen bei, so erreicht der Beamte das doch auch ganz annehmbare Höchstgehalt von 5200 Mark, aber es wird eine wirkliche Aufbesserung ge-

schaffen, nicht eine, die die schwächsten Schultern gar nicht berührt, und die Staatskasse spart, wenn wir eine 25jährige Dienstzeit annehmen, noch 3050 Mark an einem Beamten; das macht bei 40 Beamten dieser Kategorie in der angegebenen Dienstzeit 122 000 Mark. Wenn diese Zeilen auch nur unsere Gesetzgeber dazu anregen, den schnöden Mammon, ohne den es eben nicht geht, gerecht zu verteilen und nicht die Alten gewissermaßen zu prämiieren, die Jungen zu strafen, so haben sie ihren Zweck erfüllt.

Aus dem Kreise der Subalternbeamten wird uns geschrieben:

Dem Landtage ist die Vorlage über die Erhöhung der Beamtengehälter zugegangen; es entspricht dies einem schon lange gehegten Wunsche und Bedürfnisse. Es ist nicht zu verkennen, daß diejenigen Beamten, die in den aufgestellten Etat Aufnahme gefunden haben, gegen früher bedeutend besser gestellt sind. Geht man die einzelnen Beamtengruppen durch, so gewinnt man auch den Eindruck, daß sämtlichen Beamten ein gleiches Recht zuteil werden soll. Besonders erfreulich ist die wesentliche Aufbesserung der Wegemeister-Gehälter und die Einstellung von 20 Kanzlistenstellen. Den Wegemeistern ist es, und zwar mit Rücksicht auf ihren fast ständigen Dienst in allen Unwettern, zu gönnen, daß die Vorlage Gesetz wird. Das bisherige Gehalt entspricht absolut nicht den Leistungen eines Wegemeisters. Was nun die Kanzlisten anlangt, so ist man wohl allgemein der Ansicht, daß endlich einmal etwas für die Hilfsschreiber getan werden muß. Berücksichtigt man, daß viele der älteren Hilfsschreiber ausschließlich selbständig Arbeiten erledigen, wie z. B. Bearbeitung der Militär-, Steuer-, Invaliden- und Krankenversicherungssachen usw., und zieht man dabei in Betracht, daß in anderen Bundesstaaten die gleichen selbständigen Bureaubeamten fast das doppelte Gehalt der hiesigen beziehen, so wird man den Wunsch nicht verschweigen können, den Vorschlag der Regierung seitens des Landtages zum mindesten genehmigt zu sehen. Wie wir nun aber in Erfahrung gebracht haben, ist die Regierung andererseits nicht gewillt, das Los der Hilfsschreiber zu verbessern. Bislang sind 5 Hilfsschreiber als Kanzlisten definitiv angestellt. Diese Anstellung wurde gemäß einer Regierungs-Verfügung, welche sich mit dem Inhalte des Staatsdiener-Gesetzes deckt, nach zehnjähriger Dienstzeit vorgenommen. Jetzt trifft die Regierung neuerdings eine Verfügung, wonach die Anstellung erst nach 15jähriger Dienstzeit als Hilfsschreiber vorgenommen werden kann. Wie bekannt, geht die größte Zahl der Hilfsschreiber aus Lehrlingen bei lippischen Staatsbehörden hervor. Die Lehrzeit regelt sich nach den vorhandenen freien Hilfsschreiberstellen und beträgt 2—8 Jahre. Rechnet man nun die ersten 14 Lebensjahre, 8 Jahre Lehrzeit, 2 Militärjahre und 15 Jahre als Hilfsschreiber zusammen, so sieht man, daß ein Alter von etwa 84 Jahren erreicht wird, bevor die Anstellung als Kanzlist mit einem Anfangsgehalte von 1200 Mk. in Aussicht steht. Im Vorstehenden haben wir noch mit einem günstigen Falle gerechnet. Von einer Verbesserung der Lage der Hilfsschreiber hinsichtlich der festen Anstellung und des hierdurch erreichten Gehalts kann also absolut keine Rede sein. Was nun die Regierung mit denjenigen Hilfsschreibern, welche vor der Hand an eine Kanzlistenstelle trotz ihrer Leistungen und ihres Lebens- und Dienstalters noch nicht denken können, machen will, ist uns nicht bekannt geworden. Der § 7 der Vorlage spricht von einer Verteilung der Gesamtsumme. Eine wirkliche Verbesserung der Lage der Hilfsschreiber, welche doch die Triebfeder zu der ganzen Vorlage gewesen ist, erscheint uns nach Lage der Verhältnisse unbedingt notwendig.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 5. Januar.

— **Hofbericht.** Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Friedrich aus Kassel ist gern abend mit dem Zuge 5.31 Uhr zu einem mehrtägigen Besuch hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren Se. Durchl. der Fürst und Ihre Hoheit die Fürstin anwesend. — Mit dem Zuge 7.13 Uhr abends haben sich Se. Durchl. Prinz Bernhard wieder nach Paderborn begeben. — Die höchsten Herrschaften wohnten gestern abend der Vorstellung im Hoftheater bei.

— **Das Amtsblatt** veröffentlicht folgenden Dank-Erlaß: Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst und Ihre Hoheit die Fürstin lassen allen denjenigen, welche Höchstdieselben beim Jahreswechsel durch ihre Glückwünsche erfreut haben, den wärmsten Dank aussprechen. Detmold, den 3. Januar 1907. Fürstlich Lippisches Hofmarschallamt. Graf Rittberg.

— **Die heute ausgegebene Nr. 1 der Gesetz-Sammlung für das Fürstentum Lippe enthält:** Nr. 1. Bekanntmachung, betreffend die Einführung der deutschen Arzneitaxe für das Jahr 1907 in den Apotheken des Fürstentums Lippe, vom 23. Dezember 1906. — Nr. 2. Bekanntmachung, die Feststellung der im Jahre 1907 bei Ablösung von Korngefällen und Naturalzehnten in Anwendung kommenden Kornpreise betreffend, vom 2. Januar 1907.

— **Die Gesetzsammlung** des Fürstentums Lippe enthält folgende Veröffentlichung: Bekanntmachung, betreffend die Einführung der deutschen Arzneitaxe für das Jahr 1907 in den Apotheken des Fürstentums Lippe, vom 23. Dezember 1906. Die durch Bundesratsbeschluß vom 10. Dezember 1906 festgesetzte Deutsche Arzneitaxe für 1907 tritt mit dem 1. Januar 1907 in den Apotheken des Fürstentums in Gültigkeit. Hinsichtlich des Rabatts bei Armenrechnungen bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen. Die Physici haben innerhalb 14 Tagen hierher anzuzeigen, daß die neue Taxe in den Apotheken ihres Amtsbezirks eingeführt worden ist. Detmold, den 23. Dezember 1906. Fürstlich Lippische Regierung. Frhr. v. Gevekot.

— **Fürstliches Theater.** Morgen, Sonntag, wird die melodienreiche Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron“ gegeben. Zweifellos wird das prächtige musikalische Werk auch diesmal das Theater füllen. — Die Besetzung der Hauptpartien ist eine vortreffliche zu nennen, und es ist daher eine gute Aufführung zu erwarten. — Die entzückende Lustspielneuheit „Klein Dorrit“, welche am 2. Weihnachtsfeiertage äußerst beifällig aufgenommen wurde, wird, vielfachen Wünschen nachkommend, am Montag wiederholt. Wer das liebenswürdige Lustspiel noch nicht gesehen hat, sollte nicht versäumen, die Wiederholung am Montag zu besuchen. — Ibsens hochinteressantes Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft“ ist für Mittwoch angesetzt.

— **Bildungsverein.** Am Donnerstag, den 10. Januar, wird der Bildungsverein sein 25. Konzert veranstalten. Gewonnen sind für dasselbe die Konzertsängerin Fräulein Thyra von Ladiges aus Lübeck, der Violinvirtuose Issay Barmas aus Berlin und Herr August Weweler. Es wird jedenfalls mit diesem Konzert den Mitgliedern ein hervorragender Kunstgenuß geboten, den niemand sich sollte entgehen lassen. Der Eintritt ist für Mitglieder auf 50 Pfg. festgesetzt. (S. Inserat).

— **Wiederbeginn des Unterrichts.** In der kaufmännischen Fortbildungsschule beginnt der Unterricht am nächsten Montag, nachmittags 2 Uhr; in der Gewerbeschule am selben Tage, abends 8½ Uhr.

— **In Heiligenkirchen** findet am Dienstag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Limberg eine sozialdemokratische Volksversammlung statt.

— **Evangelischer Frauenbund.** Gestern abend hielt im Ev. Vereinshause Fräulein von Bennigsen aus Hannover einen Vortrag über „Frauenberufe“. Die Rednerin legte mit eindringlichen Worten die Notwendigkeit treuer und verantwortungsvoller Arbeit auch für die Frauen dar und zwar insonderheit für jene größere Hälfte der nicht in der Ehe lebenden Frauen, und damit die Notwendigkeit, Berufe für diejenigen Frauen zu schaffen, die solche Arbeit tun wollen. Die Referentin erwähnte eine ganze Anzahl von Berufen, die heute schon der Frau offen stehen, jedoch ließ der Vortrag einen mehr praktischen Teil vermissen, in dem hätte gesagt werden können, welche Anforderungen die hauptsächlichsten Frauenberufe an die jungen Mädchen stellen, die gewillt sind, sie zu ergreifen, u. welche pekuniären Mittel zu ihrer Erlernung erforderlich sind. — Besonders unterstreichen möchten wir schließlich jene Ausführungen der Referentin, in denen sie die Schuld an den zahlreichen Mißständen im Leben einer gebildeten Frau unserer Tage der allzugroßen Fülle ihrer gesellschaftlichen Verpflichtungen gab. Wenn unsere Frauen weniger zu repräsentieren hätten, so würde der jedem gesunden Menschen innewohnende Schaffenstrieb sie von selbst zu nutzbringender Arbeit treiben und das jetzt oft so inhaltsleere Leben mancher Frau würde wert werden, gelebt zu werden. — Fräulein v. Bennigsen ist Leiterin der vor Jahresfrist in Hannover begründeten sozialen Frauenschule, in der Damen, die sich zu Kranken-, Säuglings- und Armenpflege und zu sonstiger sozialer Arbeit vorbereiten, Aufnahme finden. Bewerberinnen müssen das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben und Töchterschulbildung besitzen. Nach dem, was uns gestern über die Arbeit berichtet wurde, die dort geleistet wird, können wir den Besuch dieser Schule nur empfehlen.

— **Die Weihnachtsfeier für die armen Wanderer auf den winterlichen Straßen,** wie sie am Christabend in der Herberge zur Heimat begangen wurde, hat einen so schönen und erhebenden Verlauf genommen, daß wir auch an dieser Stelle ihrer gedenken wollen. Die Zahl der mitfeiernden Gesellen war recht groß. Ihnen hielt Herr Hilfsprediger Müller eine von feinem, sozialem Verständnis und von herzlicher Liebe zu den armen Brüdern getragene Weihnachtsansprache. Er verstand es, allen Wanderburschen eine köstliche Stunde, frei von Alltagsgedanken und Alltagsbeschwerden, zu bereiten, sie hinwegzuhelfen über die Misere ihres Daseins und die köstlichen Weihnachtserinnerungen der Kindheit in die Gegenwart zurückzurufen. Wie manches Auge füllte sich bei den herzlichen Worten des Redners mit Tränen und sicher wird noch mancher an den heiligen Abend in der Herberge zur Heimat in Detmold zurückdenken. Die Zahl der Wanderburschen betrug 104. Herr Kindermann, der Hausvater der Herberge, schreibt uns, daß er durch die Wohltätigkeit vieler Bewohner unserer Residenz in die Lage versetzt worden ist, diese 104 Gäste der Herberge während der Festtage mit Speise und Trank zu bewirten. Er bittet uns, in seinem Namen allen Gebern herzlich zu danken und ihnen ein „Gott vergelts“ zuzurufen.

Ein Promenadenkonzert findet bei günstigem Wetter am morgigen Sonntag statt. Das Programm lautet: 1) Reitermarsch des Großen Kurfürsten von Cuno Graf v. Moltke; 2) Ouverture z. d. Op. „Die Felsenmühle“ von Reissiger: 3) Walzer „Ballsirenen“ a. d. Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár; 4) „Stabat mater“ von Rossini; 5) Fantasie a. d. Op. „Carmen“ von Bizet; 6) Gladiatorenmarsch von Fucek.

— **Die Ortsgruppe Detmold im Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verband** feiert ihr diesjähriges Wintervergnügen am kommenden Sonnabend, den 12. d. Mts. im Hermannssaale des Lippischen Hofes. Das aufgestellte Programm ist ein gutes und dürfte jeder Besucher befriedigt werden.

— **Der Stenographen-Verein „Hermann“** (Stolze-Schrey) hält am Montag abend im Odeon, nach den Weihnachtsferien, seinen ersten Fortbildungsabend in diesem Jahre wieder ab. Die Mitglieder seien darauf aufmerksam gemacht und werden gebeten, sich vollzählig einzufinden.

— **Der Kaninchenzucht-Verein** feiert morgen, Sonntag abend, im Hotel zum Hermann (Pieper) sein diesjähriges Stiftungsfest.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,00—1,10 Mk., Eier, ein Pfund 0,00—0,90 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 40—50 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 6—7 Pf., Kopfsalat, 2 Köpfe 00 Pf., Radieschen, 2 Bündchen 00 Pf., Wurzeln, 1 Pfund 5—6 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 4 Pf., ein Zentner 0,00—3,50 Mk., Wirsing, ein Kopf 15—20 Pf., Kohlrabi, 3 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—25 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf., Aepfel, ein Pfund 10—15 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk., Wallnüsse, ein Pfund 25—30 Pf., Endivien, 2 Köpfe 15 Pf., Rosenkohl, ein Pfund 25 bis 30 Pf., Braunkohl, ein Schock 60—70 Pf., Fette Gänse, ein Pfund 75 Pf.

Salzuflen.

— **Steckbrief.** Gegen den Arbeiter Fritz Depmeier aus Salzuflen, geboren am 29. November 1848, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Bettelns verhängt. Es wird vom Amtsanwalt ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Amtsgerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie Nachricht zu geben.

Lage.

— **Statistik der lutherischen Gemeinde pro 1906.** Getauft 28, konfirmiert 7 Kinder, getraut 5 Paare. Gestorben 3 Kinder. Zum heiligen Abendmahl gingen 242 Personen für die Werke der äußeren und inneren Mission gingen ein 322,75 Mk. — Morgen findet in der luth. Kirche um 10 Uhr ein Missionsgottesdienst statt, wo zugleich eine Kollekte zum Besten der Kindermission eingesammelt wird.

— **Auf die öffentliche Ziegler-Versammlung** in der „Zieglerbörse“ sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß nach der Versammlung noch eine Mitgliederversammlung stattfindet. Es soll über das bevorstehende Fest gesprochen werden.

— **Seine General-Versammlung** hält morgen nachmittag im Vereinslokale der Zentralverband christl. Bauarbeiter und Bauhilfsarbeiterstelle, Verwaltungsstelle Lage, ab

Barntrup.

— **Bestätigung.** Die Wahl des Pastors Reichardt in Elbrinxen zum Pastor der Gemeinde Barntrup ist Höchsten Orts bestätigt worden.

Amt Horn.

Leopoldsthal, 4. Januar. Am 1. d. M. fand die alljährliche Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins im Vereinslokale beim Gastwirt Vogt statt. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stand unter anderem auch die Vorstandswahl. Der bisherige erste Vorsitzende, Kamerad Maurermeister Vorgel, welcher den Verein seit Bestehen zu aller Zufriedenheit leitete, lehnte eine Wiederwahl wegen hohen Alters ab. Ebenso lehnte der langjährige zweite Vorsitzende, Kamerad Förster Gnade, wegen Krankheit ab. Ein dahingehender Antrag, diese beiden treuen Kameraden dann als Ehren-Vorsitzende zu ernennen, wurde einstimmig angenommen. Aus der dann erfolgenden Neuwahl gingen Kamerad Otto Pape als erster, Hermann Schmidtmeier als zweiter Vorsitzender, Fr. Vogt als erster, Bokeloh als zweiter Schriftführer, M. Emshäuser und C. Wolff als Beisitzende, Heinrich Schäfer als Rendant hervor. — Der diesjährige Vereinsball findet am Sonntag, den 20. d. M., beim Gastwirt Vogt statt. Es wurde hierzu beschlossen, nicht mehr, wie sonst, durch Karten einzuladen, sondern ein Inserat ergehen zu lassen. — Bei einem gespendeten Fäßchen Bier und gemeinschaftlich gesungenen echten Soldatenliedern blieb die Versammlung noch länger beisammen. Als man sich trennte, hatte gewiß jeder das Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben.

Amt Lage.

Die Militärpflichtigen im Amte Lage machen wir darauf aufmerksam, daß am Montag, den 7. und Dienstag, den 8. Januar d. Js., mittags 12½ Uhr, die Anmeldung zur Stammrolle im Schöffensaale in Lage stattfindet. Am erstgenannten Tage haben sich die Militärpflichtigen aus Amt Lage Vogtei Lage und am letzten Tage diejenigen aus Amt Lage Vogtei Heiden einzufinden.

Hörste, 4. Januar. In der hier mehrfach besprochenen Wege-Streitigkeit haben sich die Parteien geeinigt. Herr Adolf Wendt hat den betreffenden Interessentenweg nach seinem Wunsche verlegt.

Augustdorf, 3. Jan. Standesamtliche Nachrichten vom Monat Dezember 1906. Geburten. Ein Sohn: dem Maurer Friedr. Grabbe; dem Ziegler Herm. Tierk; dem Ziegler Friedr. Räker. — Eheschließungen. Ziegler Herm. Fr. Rabe mit Dienstmagd Henriette Luise Wilhelmine Heistermann, beide von hier; Wilhelm Heinr. Adolf Wächter von hier mit Dienstmagd Anna Henriette Gohle-Wissentrup. — Gestorben: Katharina Wilhelmine Friederike Stielemann, geb. Isenberg, 59 J.; Frieda Minna Auguste Brinkmann, 11 W.; Karoline Friederike Henriette Räker geb. Böger, 59 J.; Karl Konrad Wöhning, 69 J.; Heinrich August Siewecke, 60 J.; Luise Johanne Amalie Friedrich, geb. Heistermann, 31 J. alt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 4. Jan. (Besitzwechsel.) Gestern ging das Hotel Meier zum Preise von 90 000 Mk. durch Kauf in den Besitz des Herrn Karl Brüggemann aus Nordheim über. Herr Meier kaufte das Hotel s. Zt. zum Preise von 82 000 Mk. Herr Brüggemann ist der Schwiegersohn des Tischlermeisters Frodermann hier.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 4. Januar. Das Glatteis der letzten Tage hat auch hier einen Unfall hervorgerufen. Der Wagen des Geschäftsreisenden Schiff aus Bielefeld kam in den Sternberger Bergen ins rutschen und kippte um, wobei Herr Sch. unter ihn zu liegen kam. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht schwer. Er wurde nach dem Gasthof Reimerdis transportierte, wo ihm Dr. Schleier im Verein mit der hiesigen Schwester die erste Hilfe angedeihen ließ.

Alverdissen, 4. Januar. Das am letzten Sonnabend im Saale des Gastwirts Pöpper hierselbst gefeierte dritte Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins fand eine äußerst rege Beteiligung. Der geräumige Rathaussaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die turnerischen Aufführungen fielen sehr gut aus; besonders sprach der von 12 Damen und 4 Turnern vorgeführte Reigen an. Die beiden Theaterstücke „Der Hauptmann von Köpenick bei der Wurstkiste“ und „Lohengrin auf der Jourstube“ wurden humorvoll ausgeführt und ernteten reichen Beifall. Alles in allem: es war ein gemütlicher Abend, den uns der Turnverein bereitet hat. Die gute Küche des Vereinswirts hat gewiß wesentlich zu der herrschenden animierten Stimmung beigetragen. Die von dem Kapellmeister Körber in Barntrup gelieferte Musik war tadellos.

Amt Varenholz.

Stemmen, 4. Januar. Den Geburtstag des Kaisers feiert der hiesige Kriegerverein am Sonntag, den 27. d. M., im Lokale des Gastwirts Brand durch Konzert und Ball.

Amt Schwalenberg.

Elbrinxen, 4. Januar. Bewerbungen um die demnächst zur Erledigung kommende Pfarrstelle hierselbst sind innerhalb 14 Tagen bei dem Konsistorium anzubringen.

Aus den Nachbargebieten.

Osnabrück, 2. Januar. Die Meldung eines Hamburger Blattes, Bischof Böß in Osnabrück sei zum Nachfolger Stablewskis und Prinz Max von Sachsen für den hiesigen Bischofsstuhl in Aussicht genommen, ist vollständig falsch.

Kassel, 4. Januar. Zu der Mordaffäre in Zimmersrode kann noch mitgeteilt werden, daß die Sektion der Leiche des erstochenen Oberschweizers Anton ergab, daß der Tod durch Verletzung der Hauptschlagader eingetreten ist. Der in Haft befindliche Täter heißt Julius Herbst, ist 18 Jahre alt und stammt aus Schlierbach. Er wurde auch von anderer Seite wegen schwerer Körperverletzung steckbrieflich verfolgt.

Münster, 3. Januar. Von der Straßenbahn überfahren wurde Regierungspräsident v. Gescher auf seinem Nachhausewege. Er erlitt starke Quetschungen der Beine, doch besteht Hoffnung, daß es einer Amputation nicht bedarf.

Hannover, 3 Januar. Straßenbahnunfall. Die Gattin eines hiesigen Professors wurde heute vormittag an der Oster- und Grupenstraßenecke von einem Straßenbahnwagen überfahren; sie erlitt außer einer Gehirnerschütterung einen schweren Unterschenkelbruch und wurde durch einen Krankenwagen vom Platze gefahren.

Die Wählerversammlung in der Zentralhalle,

die gestern abend auf Veranlassung der hiesigen sozialdemokratischen Parteileitung stattfand, gestaltete sich stellenweise recht stürmisch. Von den Kandidaten der bürgerlichen Parteien hatte es nur Dr. Neumann-Hofer der Mühe für wert gehalten, zu erscheinen, obwohl die Genossen ausdrücklich alle Parteien zur Teilnahme eingeladen hatten. So fiel ihm allein die Aufgabe zu, den Standpunkt des Bürgertums gegenüber dem sozialdemokratischen Ansturm zu verteidigen und obwohl der Vorsitzende unbeschränkte Redefreiheit proklamiert hatte, wurde Dr. Neumann-Hofer so oft und so rücksichtslos unterbrochen, daß er nur mit Aufbietung äußerster Energie seine Ausführungen beenden konnte. Zunächst erhielt die aus Hamburg verschriebene Wanderrednerin, Frau Zietz, das Wort. Eine kleine Dame, mit nervösen Zügen und männlich kurz geschnittenem blonden Haar. Mit außerordentlicher Zungengeläufigkeit und einem oft in fanatisches Kreischen umschlagendem Tone entwickelte sie in anderthalbstündiger Rede das ganze Register von allgemeinen Phrasen und Schlagwörtern, das in sozialdemokratischen Versammlungen üblich ist. Zwei Redewendungen kehrten immer wieder, sie schienen ihr köstlich zu gefallen: „die Weltpolitik des krachenden Kapitalismus“, ausgesprochen mit düsterem Pathos, und: „die nationale Ehre“, ausgesprochen mit höhnischem Spott. Dazwischen machte sie einige Feststellungen von folgendem Wahrheitswert: Wir erwerben uns Kolonien und einen Weltmarkt mit Kanonen und Kriegsschiffen, die Engländer mit billigen und guten Waren. Daß im Gegenteil kein Volk mehr Kanonen u. Kriegsschiffe baut, als die Engländer, und kein Volk billigere Waren auf den Weltmarkt wirft als wir, focht sie nicht an. Alle Parteien von den Konservativen bis zu den Freisinnigen u. Demokraten Sonnemannscher Richtung sind mehr oder weniger offen gegen das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht. Daß das für den wirklichen Freisinn eine glatte Unwahrheit ist, daß der wirkliche Freisinn das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht noch viel nötiger hat als die Sozialdemokratie, focht sie nicht an. Die Ausgaben für die Kolonien haben unser Volk „ausgepowert“. Daß unser Volk heute in allen Schichten, auch in denen der Arbeiter, wohlhabender ist denn je, focht sie nicht an. Und dann setzte sie sich auf den Dreifuß der Pythia und prophezeite für die nächste Zukunft eine allgemeine Hungersnot, die offenbar nur etwa noch durch die Wahl des Herrn Clemens Becker in den Reichstag abgewendet werden kann. Zum Schluß nahm sie sich den Dr. Neumann-Hofer vor und nannte seinen Liberalismus „nicht von weit her“, denn er habe im Jahre 1903 sie, die Dame Zietz, nebst einigen anderen Damen, aus einer

Die neue Gehalts-Vorlage.

Nachdem wir von einigen Tagen bereits die wichtigsten Bestimmungen aus der von der Regierung der Gehaltsvorlage beigegebenen Begründung mitgeteilt haben, drucken wir weiter unten stehend, die alten u. dem Landtage zur Beratung vorliegenden neuen Gehaltssätze ab.

Nummer	Bezeichnung der Beamten	Zahl der Beamten	Gehalt von Mk.	Gehalt bis Mk.	Bemerkungen
	I.				
1	Staatsminister	1	7500	11000	
2	1. Regierungsrat	1	5500	7000	
	Landgerichtspräsident	1	5500	7000	
3	2. Regierungsrat	1	4800	6600	
	Landgerichtsdirektor	1	4800	6600	
	1. Staatsanwalt	1	3600	6600	
4	Gymnasialdirektoren	2	4500	6600	
5	3. Regierungsrat	1	4200	6300	
	Konsistorial- und Schulrat	1	4200	6300	
6	4. Regierungsrat	1	3600	6000	
7	5. Regierungsrat	1	3000	5700	
	Seminardirektor	1	3000	5700	
8	Landrichter	5	2700	6000	
9	Landbaumeister	3	3900	5400	
	Kataster-Inspektor	1	3900	5400	
10	Vorst. d. Verwaltungsämt.	4	2400	5700	
	Amtsrichter	13	2400	5700	
	Gymnasial-Oberlehrer	22	2400	5700	
11	Ak. geb. Semin.-Oberlehrer	1	2400	5400	
12	Direktor d. Landessparkasse	1	2400	4800	zahlt d. Landessp. Erh. außerd. Geh. a. d. Kammerkasse
13	Archivar	1	2400	4200	
14	Direktor der Strafanstalt	1	2100	3600	
	II.				
15	Rendant der Landkasse	1	3000	4800	B. d. Geh. z. 1000 M die Landesbrdk.
16	Katastergeometer	4	2400	3900	
	Katastersekretär	1	2400	3900	
17	Rendanten d. Steuerkassen	4	2100	3600	
	Rendanten der Leihe- und Sparkasse	3	2100	3600	Geh. zahlt die Leihe- bezw. Landesspr.
	Insp. d. Landesbrandkasse	1	2200	3400	Gehälter zahlt d. Landesbrandk.
	Branddirektor	1	2000	2900	
18	Ministerialsekretär	1	1800	3600	
	Regierungssekretär	1	1800	3600	
19	Gymnas.-Elementarlehrer	2	1800	3300	
	Gymnasial-Zeichenlehrer	2	1800	3300	
	Seminarlehrer	5	1800	3300	
	1. Taubstummenlehrer	1	1800	3300	
20	Gerichtsschr. d. Landgerichts	3	1700	3200	
	Sekretär der Staatsanwaltschaft	1	1700	3200	
	Gerichtsschreiber der Amtsgerichte	13	1700	2900	
	Amtsschreiber der Verwaltungsämter	4	1700	2900	
	Sekretär der Leihekasse	1	1700	2900	Geh. zahlt d. Leihek.
21	1. Regierungs-Registrator	1	1800	3000	
	Regierungs-Registratoren	2	1700	2900	
	Regierungs-Kalkulator	1	1700	2900	
22	Vorschullehrer	4	1500	2700	
	2. Taubstummenlehrer	1	1500	2700	
23	Regierungs-Baugehülfe	1	1500	2400	
	Gerichtsvollzieher	9	1400	2300	
	Kontrolleure der Leihe- u. Sparkasse	2	1400	2300	Geh. zahlt d. Leihe- bezw. Landesspr.
	Ministerial-Expedient	1	1300	2200	
	Regierungs-Expedienten	2	1300	2200	
	Katastergehülfe	1	1300	2200	
	Landessparkassengehülfe	1	1300	2200	Geh. zahlt d. Landessparkasse
	Registratoren bei den Verwaltungsämtern	2	1500	2100	
	III.				
24	Oberwegemeister	2	1500	2100	
	Oberwachtmeister	3	1500	2100	
25	Oberauff. der Strafanstalt	1	1350	2100	
	Gendarmen	17	1350	1800	
	Ministerial- u. Reg.-Pedell	1	1200	1800	
26	Kanzlisten	20	1200	1800	
27	Gerichtspedellen	12	1100	1700	
	Wegemeister	20	1100	1700	
28	Kastellan im Landgericht	1	900	1350	
	Kastellan im Kassengebäude	2	900	1350	Gehälter werd. nicht a. d. Landkasse bez.
	Kastellan im Seminar	1	900	1350	
	Kastellan in der Bibliothek	1	900	1350	
	Gymnasialpedellen	2	900	1350	

Nummer	Bezeichnung der Beamten	Zahl der Beamten	Gehalt nach dem bisherigen Etat von Mk.	bis Mk.	Gehalt nach dem künftigen Etat von Mk.	bis Mk.	Bemerkungen
	I.						
1	Staatsminister	1	7500	9000	7500	11000	
2	1. Regierungsrat	1	5400	6000	5500	7000	
	Landgerichtspräsident	1	5400	6000	5500	7000	
3	2. Regierungsrat	1	4800	5700	4800	6600	
	Landgerichtsdirektor	1	4800	5700	4800	6600	
	1. Staatsanwalt	1	4800	5700	4800	6600	
4	Gymnasialdirektoren	2	4500	5700	4500	6600	
5	3. Regierungsrat	1	4200	5400	4200	6300	
	Konsistorial- und Schulrat	1			4200	6300	bisher 5400 M. und 600 M. Wohnungsgeld
6	4. Regierungsrat	1	3600	5100	3600	6000	
7	5. Regierungsrat	1	2400	4800	3000	5700	
	Seminardirektor	1	3000	4500	3000	5700	
8	Landrichter	5	2700	5100	2700	6000	
9	Landbaumeister	3	3900	4500	3900	5400	
	Kataster-Inspektor	1	3900	4500	3900	5400	
10	Vorstände der Verwaltungsämter	4	2400	4800	2400	5700	
	Amtsrichter	13	2400	4800	2400	5700	
	Gymnasial-Oberlehrer	22	2400	4800	2400	5700	
11	Akademisch gebildeter Seminar-Oberlehrer	1			2400	5400	neu eingestellt
12	Direktor der Landessparkasse	1	1800	4200	2400	4800	
13	Archivar	1	2400	3600	2400	4200	
14	Direkt. d. Strafanstalt	1	1800	3000	2100	3600	
	II.						
15	Rendant d. Landkasse	1	3000	4200	3000	4800	
16	Katastergeometer	4	2400	3600	2400	3900	
	Katastersekretär	1	2400	3600	2400	3900	
17	Rendanten d. Steuerkassen	4	2100	3000	2100	3600	
	Rendanten der Leihe- und Sparkasse	3	2100	3000	2100	3600	
	Inspektor der Landesbrandkasse	1	1600	2800	2200	3400	
	Branddirektor	1			2000	2900	bisher 2400 M. und 400 M. Wohnungsgeld
18	Ministerialsekretär	1	1600	2500	1800	3600	
	Regierungssekretär	1	1600	2800	1800	3600	
19	Gymnasial-Elementarlehrer	2	1600	2740	1800	3300	
	Gymnasial-Zeichenlehrer	2	1600	2740	1800	3300	
	Seminarlehrer	5	1600	2740	1800	3300	
	1. Taubstummenlehrer	1	1600	2740	1800	3300	
20	Gerichtsschreiber des Landgerichts	3	1600 1600	2800 2500	1700	3200	
	Sekretär der Staatsanwaltschaft	1	1600	2500	1700	3200	
	Gerichtsschreiber der Amtsgerichte	13	1500	2400	1700	2900	
	Amtsschreiber der Verwaltungsämter	4	1500	2400	1700	2900	
	Sekretär der Leihekasse	1	1500	2400	1700	2900	
21	1. Regier.-Registrator	1	1500	2400	1800	3000	
	Regier.-Registratoren	2	1500	2400	1600	2800	
	Regierungskalkulator	1	1500	2400	1600	2800	
22	Vorschullehrer	4	1400	2300	1500	2700	
23	2. Taubstummenlehrer	1			1500	2700	neu eingestellt
	Regier.-Baugehilfe	1	1200	1800	1500	2400	
	Gerichtsvollzieher	9	1200	1800	1400	2300	
	Kontrolleure d. Leihe- und Sparkasse	2	1200	1800	1400	2300	
	Ministerial-Expedient	1			1300	2200	neu eingestellt
	Regier.-Expedienten	2	1200	1800	1300	2200	
	Katastergehilfe	1	1200	1800	1300	2200	
	Landessparkassengehilfe	1	1200	1800	1300	2200	
	Registratoren bei den Verwaltungsämtern	2			1500	2100	neu eingestellt
	III.						
24	Oberwegemeister	2	1200	1800	1500	2100	
	Oberwachtmeister	3	1350	1800	1500	2100	
25	Oberaufseher d. Strafanstalt	1	1200	1800	1350	2100	
	Gendarmen	17	1200	1500	1350	1800	
	Ministerial- und Regierungspedell	1	1000	1420	1200	1800	
26	Kanzlisten	20			1200	1800	neu eingestellt
27	Gerichtspedellen	12	900	1320	1100	1700	
	Wegemeister	20	700	1150	1100	1700	
28	Kastellan i. Landgericht	1	700	940	900	1350	
	Kastellan im Kassengebäude	2	700	940	900	1350	
	Kastellan im Seminar	1	700	940	900	1350	
	Kastellan in der Bibliothek	1	700	940	900	1350	
	Gymnasialpedellen	2	700	940	900	1350	

von ihm einberufenen Versammlung in Lemgo hinauswiesen lassen. Letztere Behauptung wurde dann von Dr. Neumann-Hofer, der das Wort erhielt, als Gedächtnisfehler der Rednerin nachgewiesen. Auch die seltsame Meinung der Frau Zietz widerlegte er, er habe die vorgestrige Versammlung in Schötmar nicht besucht, weil er sich auf die kriegerische Begegnung mit Frau Zietz habe vorbereiten müssen. Für eine so furchtbare Gegnerin habe er die Dame nie gehalten. Dann stellte er fest, daß es eine von interessierter Seite verbreitete Unwahrheit sei, daß der klägliche Ausgang der Wählerversammlung im Odeon von der Lippischen Liberalen Volkspartei inszeniert gewesen, daß er im Gegentil einzig und allein verschuldet worden sei durch den Starrsinn der Lütgebrune'schen Versammlungsleitung, die in unfreisinniger Weise keine Redefreiheit gewähren wollte. Er protestierte gegen die Methode der sozialdemokratischen Rednerin, die Klassen der Bevölkerung gegeneinander zu verhetzen, wies nach, daß niemand ein größeres Interesse an der Erhaltung der Kolonien habe als gerade die Arbeiterschaft, entwickelte den moralischen und materiellen Wert der von der sozialdemokratischen Rednerin so selbstgefällig verspotteten „nationalen Ehre" und hob hervor, daß die Sozialdemokratie kein Recht habe, dem Bunde der Landwirte und den Konservativen selbstsüchtige Klassenpolitik vorzuwerfen, so lange sie selbst Klassenpolitik und nichts weiter als Klassenpolitik triebe. Die Aufregung, die sich der Referentin des Abends bei diesen Ausführungen bemächtigte, veranlaßte sie, dem Redner zuzurufen, er habe eine Fälschung begangen; als Dr. Neumann-Hofer in sie drang, ihm anzugeben, worin die Fälschung bestände, erbat sie sich eine Bedenkzeit, sich die Sache zu überlegen. Dr. Neumann-Hofer wurde dadurch aber seinerseits veranlaßt, von einer von der sozialdemokratischen „Volkswacht" in Bielefeld begangene Fälschung eines in der Lds.-Ztg. erschienenen Artikels Mitteilung zu machen, durch welche Dr. Neumann-Hofer seinen Wählern denunziert werden sollte als ein Mann, der das Budgetrecht des Reichstages für eine unwichtige Sache hielte.

Dann sprach der Kandidat der Sozialdemokratie, Herr Becker, nicht wie sonst, ruhig und sachlich, sondern in abgeschmackten und unwahren Ausfällen gegen Angehörige der Liberalen Volkspartei. Weiter nannte er die für Kolonialzwecke ausgegebenen Summen, machte sich gruselig damit und versuchte dasselbe auch gegenüber seinen Zuhörern. Nach ihm redete dann der „Genosse" Schreck-Bielefeld. Weil er den Vortrag der Dame Zietz nicht gehört hatte, ergoß sich über die Versammlung noch einmal derselbe Wortstrom, der vordem schon von der Referentin ausgegangen war. Daß auch Herr Otte, der verschossen rot gefärbte Genosse, der nicht recht weiß, was er eigentlich ist, redete, versteht sich von selbst. Indessen zum Schaden der Sozialdemokratie. Dr. Neumann-Hofer sprach dann als letzter Diskussionsredner. Noch einmal die sozialdemokratischen Argumente zerpflückend, noch einmal scharf den entschieden liberalen Standpunkt vertretend, forderte er die Versammelten auf, gegen die Sozialdemokratie, für die wahre Freiheit einzutreten. Darauf sprach die Frau Zietz das Schlußwort.

Die Freisinnige Volkspartei hielt vorgestern abend in Schötmar eine Versammlung ab, die besonders von den Sozialdemokraten sehr stark besucht war. Herr Lütgebrune wußte daß der Versammlung desselbe Schicksal widerfahren würde wie in Detmold und Horn, lehnte er die Forderung auf unbeschränkte Redefreiheit ab. Deshalb bejahte er eine dahin gehende Anfrage, wenn auch schweren Herzens. Herr Hennemann sprach wieder in gut 5 Minuten sein Programm herunter, und Herr Kuhle hielt wieder seinen 1½stündigen Vortrag wie in den früheren Versammlungen. Auch Herr Becker und Herr Schreck polemisierten in der gewohnten Weise gegen den Liberalismus. Hatten diese Redner in Rücksicht darauf, daß Herr Dr. Neumann-Hofer nicht anwesend war, sich auf die alten, bereits in früheren Versammlungen widerlegten Angriffspunkte beschränkt so glaubte Herr Lehrer Bruns eine frischgebackene Rede über die politische Korruption in Lippe halten zu müssen. Seine mit persönlichen Angriffen gegen Herrn Dr. Neumann-Hofer gespickten Ausführungen waren geradezu ein Hohn auf seine einleitende Bemerkung, man möge den Wahlkampf möglichst sachlich führen. Als dann ein Freund der Lippischen Liberalen Volkspartei das Wort ergriff, da pfiffen und heulten die Heynemänner unter Direktion des Herrn König und der meisten Herren Fabrikaufseher der Stärkefabrik (auch Herr Uekermann schimpfte, so gut er konnte), daß das wüste Geschrei die laute Stimme des Redners selbst übertönte, der Herrn Dr. Neumann-Hofers Anwesenheit entschuldigen wollte.

Man muß konstatieren, daß die „noblen Leute", wie Herr Bruns die Heynemänner nannte, einen ihnen nicht genehmen Gegner durch brutale Gewalt niederzuschreien versucht haben dieselben noblen Leute, welche in der Presse nicht genug in ehrlicher Entrüstung machen konnten, als ihnen der Protest gegen die unberechtigte Beschränkung der Redefreiheit in Detmold und Horn zu Ohren gekommen war. Aber die noblen Leute bleiben nobel, selbst wenn sie pfeifen und johlen. Bemerken wollen wir nur noch, daß die gestrige Notiz der Tageszeitung durchaus unwahr ist. Der Redner hat trotz des Lärms seine Ausführungen beendet und ist bis zum Schluß der Sitzung im Saale geblieben. Ferner hat er gesagt, daß die Sozialdemokraten sich über das Fernbleiben des Herrn Dr. Neumann-Hofer nicht aufregen brauchten, da er beabsichtige, Freitag in die Zentralhalle zu kommen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Denkmäler für sozialdemokratische Führer! Wie üppig der Personenkultus in der sozialdemokratischen Partei gedeiht, geht aus folgender Mitteilung, die wir der „Tägl. Rundsch." entnehmen, hervor. Das Hamburger sozialdemokratische Gewerkschaftshaus ist am Sonntag seiner Bestimmung übergeben worden. Der Bau hat 11 Millionen Mark gekostet, obgleich der kapitalistische Staat die Arbeiter ja angeblich so „auspowert", daß sie Hunger leiden müssen. An der Fassade, ausgeführt in Granit und rotem und weißem Sandstein, sind die Büsten von Marx, Lasalle, Liebknecht und Bebel angebracht. Auch eine Reklame für den „Zukunftsstaat", in welchem bekanntlich alle Menschen gleich sein sollen. Oder sollte es — das könnten uns die sozialdemokratischen Führer wirklich einmal mitteilen — im „Zukunftsstaat" auch noch Denkmäler geben?

Ein guter Geschäftsmann. Der kleine Willi war immer auf dem Ausguck, etwas zu naschen und zu erhalten und ging seine Verwandten an, um Naschereien zu kaufen. Eines Tages kam Onkel Fritz, ein gewisser Geschäftsmann, und Willi bat ihn um 10 Pf., um sich von dem Mann vor der Tür Apfelsinen kaufen zu können. „Nein, mein Junge", sagte Onkel Fritz heute, „Du wirst nie ein Geschäftsmann werden. Geh hinaus und schneide ihm Gesichter, vielleicht wirft er nach Dir dann mit einer Apfelsine!"

Ein geistesabwesender Bräutigam. Für den Weißnachtsabend war für morgens 9 Uhr in London in der St. Pauls-kirche die Trauung eines Arbeiters festgesetzt. Die Braut hatte sich mit den Brautjungfern und ihren Verwandten in der Kirche eingefunden, aber kein Bräutigam erschien. Nun gingen einige Teilnehmer an der Hochzeitsgesellschaft auf die Suche, denn sie alle glaubten, ihm sei ein Unfall zugestoßen. Sie fanden ihn in seiner Wohnung, wohin er zum Frühstück gekommen war. Er hatte gar nicht an seine Hochzeit gedacht und war morgens um 6 Uhr, wie gewöhnlich, zur Arbeit gegangen. Nun wurde er schnell in seine Hochzeitskleider gesteckt, und der feierliche Akt konnte vor sich gehen.

Begräbnis-Ehrungen für einen Hund. In Chattamorga in Tennessee wurde vor einigen Tagen Hello Pepper, ein kostbarer Airedale-Hund, mit ungewöhnlichen Ehrungen begraben. Eine große Trauergemeinde folgte dem als Sarg dienenden Korb, und die Herrin, Frau Wheathy, legte ein prachtvolles Bukett La France-Rosen mit langen, weißen, seidenen Bändern am Grabe nieder. Das Grab wird durch einen schönen Stein geschmückt. Hello Pepper war ein wertvolles Tier. Als Jagdhund war er besonders für die Bärenjagd abgerichtet und erzielte hier auch große Erfolge. Kermutt Roosevelt, der Sohn des Präsidenten, nennt Hello Bear, einen Sohn Hello Peppers, sein eigen, und ein anderer Sohn gehört einem der bekanntesten amerikanischen Staatsmänner.

Ein Konvent um 1¼ Million Mark beraubt. Die Beraubung des Konvents der Schwarzen Schwestern in Ruppelmemde in Belgien stellt sich als bedeutend größer heraus, als zuerst angenommen wurde. Im Geldschrank befanden sich 800 000 Mark in Bons und 400 000 Mark in barem Gelde, außerdem viele Juwelen und Edelsteine, deren genauen Wert die Schwestern nicht angeben können. Vier Personen sind bereits unter dem Verdacht, den Raub ausgeführt zu haben, verhaftet worden.

Ein amerikanischer Armeeskandal. Ein großer amerikanischer Armeeskandal, der Anklagen wegen Betrugs und Bestechung im Gefolge hat, erregt in den Vereinigten Staaten ungeheures Aufsehen. Es ist bekannt geworden, daß der Name eines gewissen Offiziers benutzt wurde, um Zivilisten zu veranlassen, für ihre Ernennung zu Angestellten eine Summe zu zahlen, die gewöhnlich den dritten Teil ihres Gehalts ausmachte. In einem Fall ist festgestellt, daß die Spitzbuben 400 Mark erbeuteten. Es mußten sogar Lebensversicherungen zu Gunsten eines Offiziers der New Yorker 1. Batterie abgeschlossen werden, und das Einkommen einer Bar im Arsenal fiel einem Offizier der Batterie zu. Die Angestellten des Zeughauses wurden gezwungen, obgleich sie vom Staat besoldet wurden, private Dienste für Offiziere der Batterie zu leisten. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung aller Fälle eingeleitet.

Ein Riesenhai. Der Fischdampfer „Stehdingen" landete am Sonnabend früh in Altona einen gewaltigen Hai, der bei Helgoland mit dem Grundnetz gefangen worden war. Das Tier maß in der Länge 4 Meter, der Brustumfang betrug 8 Meter, die Breite des Rachens 40 Zentimeter und das Gewicht nach Entfernung der Eingeweide 1000 Pfund. Im Leibe des Hais fand man etwa 300 Pfund Heringe und sonstige Fische. Aengstliche Gemüter werden nun wohl den Nordseebädern fernbleiben; zu ihrer Beruhigung sei aber mitgeteilt, daß diese Art Haie nur am Grunde der Nordsee lebt und sich von Fischen nährt; die Zähne sind auch viel zu klein, um einem Menschen ernsthafte Verletzungen beibringen zu können.

Sechs Schwestern geheiratet. Ein gewisser James Craven, der früher in Montana wohnte, hat jetzt eine Miß Lina Lamprecht geheiratet und damit das Schicksal der sechsten Schwester einer Familie mit dem seinen verbunden, nachdem die fünf anderen kurz nach ihrer Hochzeit starben. Vor dreißig Jahren verkehrte Craven, der damals kaufmännischer Angestellter in Montana war, zum ersten Mal in der Familie Lamprecht und verlobte sich bald mit der ältesten Tochter Nora. Er wußte aber nicht, daß Charles Wolf, ein Halbblut-Indianer, gleichfalls seine Blicke auf das hübsche Mädchen geworfen hatte. Dieser entbrannte in wilder Eifersucht und schoß Frau Nora Craven wenige Wochen nach ihrer Hochzeit vor ihrer Haustür nieder. Vier Jahre trauerte James Craven um seine Frau, dann machte er der nächstälteren Schwester Marie einen Heiratsantrag. Aber eines Tages wurde auch sie von dem Indianer, der einen Eid geschworen hatte, die Familie auszurotten, erschossen, ohne daß es möglich war, des Täters habhaft zu werden. Auch die dritte Schwester Effie entging, nachdem sie Craven geheiratet hatte, demselben Schicksal nicht. Craven zog dann nach Ohio, wo die Sicherheitszustände besser waren, kehrte aber bald nach Montana zurück und freite um die vierte Schwester Helene. Diese gab ihm auch das Jawort unter der Bedingung, daß er die Morde an dem Halbblut räche. Kurz nach der Hochzeit machte sich Craven auf; er traf auch seinen Feind und schoß ihn nieder. Seine Frau Helene wurde aber bald darauf krank und starb. Craven nahm nun die fünfte Schwester Berthe und gab ihr die Versicherung, daß Wolf tot sei. Alles ging auch gut, bis die junge Frau eines Tages vom Pferde geschleudert wurde und an den Verletzungen starb. Nun hat Craven die sechste und letzte Schwester geheiratet, aber seinen Wohnsitz nach Mount Gilead in Ohio verlegt, da er glaubt, dadurch dem Verhängnis zu entgehen.

Amt Schötmar.

Schötmar, 4. Jan. Die Sitzung des Bürgervereins, die im „Odeon" stattfand, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Brüggemann, eröffnet, der die Anwesenden begrüßte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch das Jahr 1907 zum Segen und Nutzen des Vereins sein möge. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Rechnungsführer Wewel über eine in der letzten Sitzung gestellte Frage bezüglich des Loseverlaufs für die Schötmarer Verlosung Aufklärung, womit die Sache erledigt ist. Zum 1. Punkt der Tagesordnung, Verlosung betr., teilte sodann der Vorsitzende mit, daß der Verlosungsvorstand die Rechnungen über die letzte Verlosung geprüft und alles in bester Ordnung gefunden habe. Die Einnahme betrug 11 026,60 Mk., die Ausgabe 10 856,85 Mk., so daß ein Bestand von 123,25 Mk. verbleibt. Sodann teilte der Vorsitzende noch mit, daß bei der letzten Verlosung 2 Gewinne, eine Karre und ein Tornister, im Gesamtwerte von 16 Mk. aus dem Ausstellungslokale abhanden gekommen seien. Da ein Verschulden des Wirts Bicker hierbei nicht vorlag, wurde der Verlust auf die Vereinskasse genommen. Weiter wurde noch bekannt gegeben, daß an dem Tage, an welchem die nicht abgeholten Gewinne verkauft wurden, noch ein Bürger Backs aus Schlangen, welcher eine Fellvorlage gewonnen hatte, sich gemeldet habe. Es wurde daher beschlossen, demselben 4 Mk. für den Gewinn zu erstatten.

Schötmar, 3. Jan. Bei der Wahl des Verlosungsvorstandes wurde auf Vorschlag der alte Vorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung wiedergewählt. Es gehören ihm also an die Herren Brüggemann, Fr. Haarmann, Reineke, Schormann und Weweler. Der Vorstand wurde auf Anregung des Vorsitzenden um ein Mitglied verstärkt, da die jetzigen Vorstandsmitglieder, besonders am Tage der Verlosung, die Arbeit nicht mehr bewältigen können. Dann wurde noch der Verlosungsplan beraten, und hierbei der Hauptgewinn wieder auf 400 Mark festgesetzt. Für Haushaltungsgegenstände sind 6800 Mark, Stempelsteuer 2500 Mk., für Rindvieh 1900 Mk. und für Schweine 1100 Mk. ausgesetzt. Zum Schluß wurde das Gehalt des Rechnungsführers um 50 Mk. erhöht unter der Voraussetzung, daß der Vertrieb von 15 000 Losen wieder genehmigt wird. Für Drucksachen und Löhne sind 729.60 Mk. und für das Krankenhaus 200 Mk. eingestellt. Schluß 10½ Uhr.

Letzte Nachrichten.

Beendigung des Streikes der Arbeiter der Siemens-Schuckert-Werke und von Siemens & Halske.

Berlin, 5. Januar. Der Streik bei Siemens & Halske und bei den Siemens-Schuckert-Werken, von dem etwa 3000 Arbeiter betroffen werden, ist nach 13 Wochen als gescheitert beendigt worden. In einer Versammlung hatte die Mehrheit für die Beendigung des Streikes gestimmt, da ein Erfolg doch nicht zu erwarten ist.

Selbstmord einer Studentin.

Freiburg i. Brg., 5. Januar. Die 26jährige Studentin der Mathematik und Naturwissenschaft Hilda Simoni aus Norden in Ostfriesland hat sich aus unbekannten Gründen von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Sie war auf der Stelle tot.

Feuer auf einem Dampfer ausgebrochen.

Christiania, 5. Januar. Ueber ein schreckliches Eisenbahnunglück an der Lister-Südwestküste auf dem zwischen Christiania und Bergen verkehrenden Dampfer Lindrolmen wird gemeldet: Das Feuer brach infolge einer Petroleum-Explosion aus. Es verbreitete sich rasch über das ganze Schiff. Starker Sturm machte die Löschung des Brandes unmöglich, 30 seekranke Passagiere stiegen halbnackt auf Deck, 4 von ihnen verbrannten oder erstickten, die übrigen warteten auf das schreckliche Ende. Ein Passagier wurde wahnsinnig, ein anderer sprang über Bord und ertrank. Der Kapitän steuerte ohne Wahl darauf los und stieß glücklicherweise auf Sandboden. Der Rest der Passagiere wurde sodann gelandet. Das Schiff brannte nachts völlig nieder. Die ganze Ladung und die Post ging verloren.

Amt Sternberg-Barntrup.

Alverdissen, 5. Januar. Heute (Sonnabend) abends 8½ Uhr findet im Vereinslokale Pepper die diesjährige Generalversammlung des Turnvereins „Jahn" statt, worauf wir alle Mitglieder hierdurch besonders aufmerksam machen.

Furchtbarer Unglücksfall.

Bappard, 5. Januar. Gestern nachmittag wurden beim Bahnbau durch einen Schachteinsturz 40 Arbeiter verschüttet. Bis gestern abend gelang es, nur die Leiche eines Arbeiters zu bergen. Während der Nacht konnten 2 weitere Leichen ausgegraben werden.

— **Der Vorstand der Anstalt Grünau** ersucht uns um Aufnahme folgender Danksagung: Der Lichterglanz des liebenden Weihnachtsfestes ist erloschen, doch die Liebe wirkt noch und wird täglich neu entfacht. Der Gebrauch der Gaben und die Beschäftigung mit diesen ruft den Jubel immer wieder wach und mahnt zum Danke. So danken wir allen, die geholfen haben — unser durchlauchtigtes Fürstenpaar an der Spitze —, das Fest zu schmücken und den Tisch zu decken, von ganzem Herzen und wünschen die fröhliche, glückselige Weihnachtsfreude unserer Kinder den lieben Gebern für das neue Jahr. Wir danken für folgende Gaben, die während des Jahres 1906 und zum Feste eingegangen sind: Se. Durchl. der Fürst 1 Hirsch, Frau Dreckmeier 10 Mk., Schuhmacher Dörries in Ehrsen 2 Mk., Müller Drexhage in Hölsen 2,60 Mk., N. N. in Ehrsen 2 Mk., F. W. in Ehrsen 2,50 Mk., Landwirt Begemann in Voßhagen 6 Sack Kartoffeln, je 1 Sack Weizen und Roggen, Frau Hoffmann in Schötmar 4 selbstgefertigte Bälle, von einer Diamant-Hochzeit in Papenhausen 20 Mk., Domänenpächter Meier zu Heerse 6 Sack Kartoffeln, Landwirt Meier zu Hölsen 1 Fuder Kartoffeln und Runkeln, die halbe Kollekte vom Erntedankfest im Hölser Sunder 20 Mk., aus einem Sühnetermin 3 Mk., Landwirt Nacke in Ehrsen 2 Fuder Steckrüben, Kollekte einer Bibelstunde in Retzen 9,90 Mk., Kaufmann Heckewerth in Schötmar 12 Handtücher, Frau Landrat Heldman in Schötmar 9 Handtücher, Vaterländischer Frauen- und Jungfrauen-Verein in Schötmar 15 Mk., Frau Amtmann Petri in Detmold 3 Paar Strümpfe, Kaufmann Seiff in Schötmar 1 Kiste Kakes, Kaufmann Küster in Schötmar Nüsse, Damenverein Arche Noah in Detmold: 9 Paar Strümpfe, 8 Hemden, 6 Shawls, 8 Paar Handschuhe, 9 Paar Pulswärmer, Kuchen, Weihnachtsnummern des „Nachbar" und 1 „Nachbar"-Kalender; Vaterländischer Frauenverein in Lemgo 18 Paar Strümpfe, Nähverein Grünau: 21 Hemden, 18 Paar Strümpfe, 2½ Dutzend Handtücher. — So ist im alten Jahre Liebe gesäet und Freude geerntet. Alle Sorgen hat das neue Jahr keinem genommen; uns hat es auch seinen Teil gelassen. Schon in der ersten Quittung und Bitte erzählten wir von den großen Ausgaben des neuen Jahres. Wie würde die Freude wachsen, wenn jeder Tag des neuen Jahres uns den Betrag für einen Baustein — lieber einige — in das Haus und Sorgensteine aus dem Hause trägt. Wer hilft unserer Anstalt zu solchen Bausteinen? Vielleicht sendet hier und da ein Landwirt einen Baustein in unseren mageren Kartoffelkeller! Sorgensteine werden gern abgegeben und Bausteine gern angenommen in der Rettungsanstalt Grünau bei Schötmar.

Gottesdienste.

Sonntag, den 6. Januar 1907.

Lutherische Kirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Gründler aus Berlin. (Missionspredigt.)
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Gründler aus Berlin. (Kindergottesd.)

Briefkasten.

K. hier. Für die Entfernung des Eises von den Gehbahnen bezw. für das Streuen mit Sand oder Asche hat der Hausbesitzer zu sorgen, bei den Uebergangswegen und den von Ihnen genannten Wegen auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz die Stadt.

H. N. 999. Sie müssen selbst Ihr Wahlrecht ausüben, können also keinen Stellvertreter hinsenden.

Wettervorhersage der öffentlichen Wetterdienststelle.
Mäßige nördliche Winde, abnehmende Bewölkung. Nachlassen der Niederschläge, kühler.

Nun soll einer sagen, was neue Sache ist!



Gestern scheußlicher Zustand: Halsschmerzen, Heiserkeit — total, sag ich Ihnen! — und ein trockener Husten — war mir ordentlich angst! Und heute? Quittschfidel und alles vorüber. Und wieso? Habe Sodener Mineral-Pastillen — ächte von Fay — gekauft, nach Vorschrift gebraucht und heute alles fort. Und der ganze Spaß kostete nur 85 Pfg. Für diesen Preis in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung zu haben. 3534

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Holzverkauf.

Dienstag, den 8. Januar 1907, mittags 1 Uhr, will ich meistbietend 3584
57 Tannen zu Balken und Sparren, 59 Tannen zu Latten sowie 16 Hfn. Brennholz verkaufen. Käufer wollen sich bei meinem Hofe einfinden.
Mosebeck, den 4. Januar 1907.
A. Sprute.

Stellengesuche Stellenangebote inseriert man mit bestem Erfolg in der **Lipp. Landes-Zeitung.**

Detmolder Turnverein
Das Turnen der Jugendabteilung fällt wegen Reinigung der Halle heute abend aus.
Der Turnwart.

Verkaufe unbedingt sicheres 3½ proz. Wertpapier von 3000 Mk. billig für 2900 Mk. Off. unt. S. L. Lemgo, postl.

Chaiselongue auch als Schlafsofa zu benutzen, bill. zu verk. Hornschestr. 36.

Freundl. Wohnung zu vermieten. 3582
Meierstraße 16.

Stätteverkauf.
Beabsichtige mein fast neues massives **Wohnhaus** mit **Scheune**, Taxe 6000 Mk., mit 71 ar Garten- und Ackerland, schönen Obstbäumen, 2 Bauplätzen am Kommunalwege in Altenkamp bei Kappel gelegen, zu verkaufen. L. Obergöker.
Auskunft erteilt
F. Obergöker,
Vahlhausen bei Mosebeck.

Wohnhaus
neu, 2 Etagen, ohne Anzahlung durch mich zu verkaufen.
Wilh. Tölke
3544 Schillerstraße 37.

Kleinere ausbeutungsfähige
Ziegelei
in Westfalen an strebsamen Fachmann
zu verpachten.
Absatz ca. 1½ Millionen Gutes Material. Selbstkosten frei Baustelle etwa 15 Mk., Preis 26 Mk. Pachtbedingung: Abgabe von 50 Prozent des 16 Mark übersteigenden Verkaufspreises. Schriftl. Off. unter Nr. 3579 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das 358
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau Anna Stecker,
Detmold, Meierstraße 16,
sucht und empfiehlt tüchtiges Dienst Personal nach Detmold und auswärts gegen hoh. Lohn.

Für einen besseren Haushalt (2 Personen) wird per 1. Februar ein tüchtiges, zuverlässiges 3573
Dienstmädchen
welches ausgewohnt und gute Zeugnisse hat, nach auswärts gesucht. Waschfrau vorhanden.
Meldungen am 9. Januar im
Hotel Stadt Frankfurt
Detmold.

Ein gutes Mädchen
gesucht, am liebsten vom Lande, zum 1. April. (3535
Frau André Tockt,
Paderborn, Lippspringertor 2.

Suche per sofort ein kräftig., ordentliches und fleißiges
Mädchen
bei gutem Lohn. (3576
Frau Gustav Tente,
Soest i. Westf.
Näheres zu erfragen
Bruchstr. 4, Detmold.

Zum 1. April ein tüchtiges
kräftiges Mädchen
gesucht. 3581
Frau Marie Reuter,
Detmold,
Neue Leopoldstraße 18.

Ein fleißiges 3564
Mädchen
sucht Stellung zum 1. April für Küche und Hausarbeit, am liebsten in Blomberg. Zu erfragen bei
Friedrich Kahle,
Blomberg i. L.

2 erste und 2 zweite
Brenner
für die Kampagne 1907 gesucht. Offerten mit Angabe des Lohnanspruches unter Nr. 3586 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Für Kampagne 1907 suche
35 Ziegelarbeiter
jeder Branche, bei 12stündiger Arbeitszeit. 25 Mann können zum März in Arbeit treten. Bin vom 5. bis 10. Januar in Bentrup bei Detmold Nr. 10 persönlich zu sprechen. Schriftl. Meldungen an die **Pulsdöer Dampfziegelei** bei **Langerfeld** (Westfalen) erbeten. 3589
Heinrich Bröker,
Ziegelmeister

Suche nach Düsseldorf-Reisholz für Kampagne 1907 noch
4 Former,
pro Mille 1,55 Mark.
2 Aufkarrer,
pro Mille 80 Pfg.
2 Hagensetzer,
pro Mille 55 Pfg.
2 Ofensetzer,
pro Woche 30 Mark.
Wilh. Lüdeking,
Ziegelmeister, 3577
Donop bei Großenmarpe.

Ziegelmeister
gesucht
für Ringofen-Handstrich Ziegelei in der Nähe Düsseldorfs. Nur erste Kräfte mit vorzüglichen, langjährigen Zeugnissen können berücksichtigt werden.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 3571 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für Kampagne 1907 einen zuverlässigen 3404
Heizer
für Lokomobile nach Essen. Es werden nur solche bevorzugt, die im Besitze guter Zeugnisse sind. Ferner noch 2 zuverlässige
Austarrer
pro Tausend 76 Pfg., bei 12stündiger Arbeitszeit.
Ziegelmeister Fritz Pieper,
Schwelentrup, Post Hillentrup.

An die lippischen Wähler!

Aehnlich wie bei früheren Wahlen schon, so ergießt ein Teil der lippischen Presse auch diesmal wieder gegen unsere Partei und unseren Kandidaten Herrn Dr. Neumann-Hofer eine Flut von Beschimpfungen und Unwahrheiten. Namentlich verdreht sie in einer die Wahrheit auf den Kopf stellenden Form das Verhältnis unserer Partei zur Freisinnigen Vereinigung und behauptet in gröblich wahrheitswidriger Weise, daß die Aufstellung unseres Kandidaten, an der fast das ganze liberale lippische Volk beteiligt ist, den Frankfurter Abmachungen, an denen wir zudem garnicht beteiligt gewesen sind, widersprechen. Es ist dieses wieder lediglich der Versuch, das liberale Volk, die breiten Massen der Wählerschaft, um das Selbstbestimmungsrecht zu bringen, und sie der Willkür einiger Führer zu überliefern, bei welchen Bestrebungen der lippische Freisinn bereits soweit herabgekommen ist, daß er die Polizei gegen das Volk aufbietet. — Der unterzeichnete Vorstand wird demnächst an der Hand von Dokumenten die gröbliche Unwahrheit aller jener Angriffe gegen unsere Partei zurückweisen.

Lächerlicherweise erscheint in der Presse und in Versammlungen auch diesmal wieder gegen unseren Kandidaten die Verleumdung, daß er nur aus **persönlichen** Interessen kandidiere und sich **selbst** als Kandidat aufgestellt habe! Solche Behauptungen wagen sich an die Oeffentlichkeit angesichts unseres Parteitages vom 30. Dezember! Welcher von den anderen Kandidaten kann wohl von sich sagen, daß er auch nur entfernt von solcher Volksmasse aufgestellt worden ist, wie unser Dr. Neumann-Hofer, den die berufenen Beauftragten von weit über 3000 liberalen lippischen Männern in geheimer Wahl so gut wie einstimmig zum liberalen Kandidaten bestimmt haben! An dieser unerschütterlichen Tatsache müssen sich die Wogen der Verleumdung ohnmächtig brechen, und wenn sie auch noch so hoch aufgetürmt werden. Unsere Freunde in Stadt und Land müssen sich nber darüber klar werden, daß durch jene Behauptungen von Blättern, vom Schlage der „Tageszeitung" und der „Post", wir, und sie alle, noch viel mehr beleidigt und verleumdet werden, als unser Kandidat. — Wir alle, über 3000 lippische Männer, werden dadurch für Dummköpfe erklärt, die nicht wissen was sie tun! Es fehlt nur noch, daß man uns, wie schon die Ziegler bei den letzten Landtagswahlen im 6. Wahlkreise, für **Stimmvieh** und **Schnapsbrüder** erklärt, um das Maß voll zu machen. Eine derartige Presse muß als direkt **„volksfeindlich"** gebrandmarkt werden. Uebrigens können die Wogen der Verleumdung der Person unseres Kandidaten nichts anhaben. Er steht viel zu hoch und von wirklich liberalem Volke verehrt da, als daß sie ihn erreichen könnten.

Durch jahrelange treue, unermüdliche, uneigennützige und erfolgreiche Arbeit im Interesse des Volkswohls hat er **bewiesen**, daß ihn **keine persönlichen** Motive treiben, sondern daß in ihm **immer nur der Wunsch lebendig** ist, dem Volke zu dienen, dem Volke zu helfen. Wie viele gute Lipper, die früher auch zu den Mißtrauischen gehörten, haben sich inzwischen persönlich von der Wahrheit dieser Tatsache überzeugt und sind infolge dessen anderen Sinnes geworden! Wie viele, die noch vor kurzem im Kampfe gegen uns und unseren Kandidaten standen, haben sich inzwischen von seiner Ehrlichkeit überzeugt und streiten jetzt für ihn Schulter an Schulter mit uns! Und da sollte das lippische Volk sich durch das Geschrei und die üblen Nachreden einiger böswilliger Konkurrenten irre machen und sich davon abhalten lassen, **den** Mann in den Reichstag zu senden, der, auch nach dem Eingeständnis der meisten Gegner, **am besten dazu geeignet ist** und unserem lippischen Lande in Berlin am besten dienen kann?! Nein, dazu wird sich das lippische Volk durch offensichtliche Verleumdungen nicht verleiten lassen, dazu sind die Männer am Teutoburger Walde denn doch zu verständig. Sie werden dem die Treue halten, der sich ihr Vertrauen durch langjährige, nimmer ermüdende, und gewiß oft recht undankbare Arbeit für des Volkes Wohl erworben hat.

Wir aber geben für uns und unseren Kandidaten hier ein für alle mal die öffentliche Erklärung ab, daß wir das Geschäft der Verleumdung nicht betreiben und jenen Gegnern auf ihrem Pfade nicht folgen werden. Wir haben das feste Vertrauen zu unseren Landesbewohnern, daß sie sachliche Bekämpfung von persönlicher Verunglimpfung zu unterscheiden vermögen.

Zu sachlichem Kampfe wird man uns stets bereit finden, wir werden jedem Gegner unserer politischen Bestrebungen offen und frei, nach deutscher Sitte und lippischer Art, entgegen treten; unsere Parole wird immer sein: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt," aber das Feld der persönlichen Verunglimpfung werden wir neidlos den oben gekennzeichneten Gegnern überlassen.

Der Gesamtvorstand der Lipp. Liberalen Volkspartei.

Geschäftliche Wohnung, bestehend aus 4 Räumen und sonstigem Zubehör, am liebsten an einzelne Dame oder ruhige Mieter, im Sch. Friedrichstr. 15, zu vermieten. Preis 300 Mk. Zu erfragen bei 3575
Franz Stasse, Meierstraße 18.

Wohnung,

4—5 Räume mit Zubehör, zum 1. April zu vermieten. 3557
Wochenhagenstr. 15.

Wohnung,

abgeschlossene Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. (3539
Mühlenstraße 24.

Freundl. Wohnung

zum Preise von 300 oder 400 Mk. zu vermieten. 3552
Wallgraben 18.

Kl. abgeschl. Etage,

4 Räume, Küche und Zubehör, p. 1. April z. verm. Preis 300 M. Zu erfragen in der Geschst. d. Bl. 3523

Wohnung

von 4—5 Zimmern, mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zum 1. April d. J. an ruhigen Mieter zu vermieten. 3564
Lemgoergrundstraße 5.

Kl. ländliche Wohnung zu vermieten. Monatl. 7 Mk. **Heck,** Bruchstraße 9. 3533

Die 3367
erste Etage
meines Wohnhauses ist zum 1. April zu vermieten, evtl. mit Gartenbenutzung.
Wilh. Müller,
Woldemarstraße.

2 bis 3 leere Zimmer

zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 3529 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung, 150—180 Mk., v. kinderlosen Leuten gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 3555 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Mädchen

findet zum 1. April freundliche Aufnahme zur Erholung und Erlernung des Haushalts, Handarbeit, in geb. Familie auf dem Lande (10 Mtn. v. Salzuflen). Mäß. Pensionspreis.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 3543 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April tüchtiges
Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit gegen hohen Lohn nach Hannover gesucht. 3556
Meldungen bei
Frau Bankier Salomon,
Paulinenstraße 22.

Haushälterin.

Suche auf gleich oder später ein tüchtiges und zuverlässiges
junges Mädchen!
nicht unter 25 Jahren für Haushalt und Laden, in dem die Frau fehlt. Schriftl. Offerten mit Gehaltsanspr. an die Geschäftsstelle d. Bl. unt. Nr. 3554.

Properes, zuverlässiges
Mädchen

zum 1. April gegen guten Lohn gesucht. 3559
Frau Karl Dütwel,
Horn i. L.

Zum 1. April suche ein
Mädchen,

die das Kochen erlernt hat, und die bessere Hausarbeiten übernehmen muß. 3570
Frau H. Röthemeyer,
Bünde i. W.

Gesucht

wegen Verheiratung meines jetzigen, zum 1. April ein tücht.
Fräulein

zur Stütze in einen feinen Haushalt, verbunden mit etwas Landwirtschaft. 3298
Frau Brauereibesitzer Rattenkott,
Tannenbaum, b. Lippstadt

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 1. April ein
Mädchen

für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern. (3538
Julius Hollmann,
Detmold, Moltkestraße 12.

Zuverlässiges **Mädchen** zum 1. April gegen hohen Lohn gesucht. 3551
Mühlenstraße 19.

Junges Mädchen,

16 Jahre alt, sucht zum 1. April Stellung für leichte Hausarbeit.
Zu erfragen 3494
Leopoldstraße 20.

Aelterer alleinstehender Herr sucht zu sofort oder 1. April ein
Mädchen,

das gut kochen kann und sämtliche Hausarbeiten übernimmt. Zu erfragen **Paulinenstr. 47.** 3457

Aufwartung

täglich für mehrere Stunden am Vormittag gesucht.
3510) **Seminarstraße 9 I.**

Das **Stellenvermittlungs-Bureau** von **Frau Luise Lütge,** Detmold, Schülerstraße 18, Fernspr. 242, sucht und empfiehlt junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Köchinnen, Stützen, Haushälterinnen, Haus- u. Küchenmädchen, Kellner, Verwalter, Diener, Gärtner, Lehrlinge usw. 3501

Haushälterinnen,

Haus-, Küchen- und Kindermädchen erhalten fortwährend **gute Stellung** durch das Zentral-Vermittelungsbureau 810
Frau Amalie Kowalski,
Bruchmauerstraße 32,
Ecke Freiligrathstraße.

Ein älteres Mädchen sucht Stellung in besserem Hause. 3387 **Baumstraße 6 II.**

Junges Mädchen,

25 Jahre, in Küche und Haushalt bewandert, sucht Stellung zum 1. April in größerem Haushalt auf dem Lande. Schriftl. Off. erb. unter Nr. 3410 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Köchin

sowie ein
fixes Mädchen
für Laden und Haushalt zum 1. April gesucht. 3407
Frau H. Siekmann, Hof., Lage L.

Suche zum 1. April oder früher
2 ordentliche
Mädchen,

welche die Feldarbeit mit verrichten, bei hohem Lohn.
Th. André,
Villa André b. Leopoldshöhe in Lippe. 3449

Ich suche zum 1. April für **die Küche** bei hohem Lohn
ein tüchtiges
Mädchen

welches möglichst kochen kann.
Frau Max Lenzberg,
Lemgo, Papenstraße. 3505

Gesucht zum 1. April 1907 ein evangelisches, tüchtiges
Erstmädchen

für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen. (3512
Meldungen an
Landgerichtsrat von Borries,
Bielefeld, Hermannstr. 28.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche per 1. April ein in Haus und Küche erfahrenes 3426
Mädchen.
Frau Direktor Louis Gundlach,
Bielefeld, Detmolderstr. 26.

Suche zu sofort oder später ein ev. einfaches 3382
Kinder-Fräulein,

welches auch Hausarbeiten mit übernehmen muß. Familienanschluß zugesichert. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet.
Frau Gutsbes. Upmeier zu Belzen,
Uphof Jöllenbeck.

Köchin
oder Küchenmädchen

3488
nicht zu jung, durchaus tüchtig und zuverlässig, bei **hohem Lohn** zum 1. April gesucht von
Frau Kommerzienrat Dr. Möller
Kupferhammer
bei Brackwede i. W.

Suche für mein Putzgeschäft
zwei junge Mädchen

in die Lehre. (3574
Lina Starke,
Meierstraße 18.

Lehrlings-Gesuch!

Zum 1. April, evtl. früher, suche ich für meine **Kolonial-, Material- und Delikatessen-Handlung** unter günstigen Bedingungen 3513
einen jungen Mann

mit guter Schulbildung in die Lehre.
A. Watermann,
Detmold.

Einen Bäcker-Lehrling

sucht auf gleich oder später 3470
G. Brüggemann,
Detmold, Langestraße Nr. 4.

Lehrling

mit guter Schulbildung für meine 3384
Buch-, Kunst- und Papierhandlung
zum 1. April oder früher gesucht.
E. Hammann,
Hoflieferant.

Einen 3275
Lehrling

sucht zum 1. April
F. W. Finke,
Klempnerei und Installationsgeschäft, **Detmold.**

Lehrling

für Bäckerei und Konditorei sucht
Heinrich Oberbeck,
Lemgo, Neuestraße 126.

Für unsere bankmäßig betriebene **Sparkasse** suchen wir per 1. April d. J. einen
Lehrling

mit der Berechtigung zum **einjährigen Militärdienst.**
Meldungen sind schriftlich an uns zu richten. 3560
Lemgo, den 4. Januar 1907.
Verwaltung der Sparkasse.

Lehrling,

der Lust hat, das **Maler- und Glasergewerbe** gründlich zu erlernen, sucht zu Ostern 1907
W. Brinkmann,
Bielefeld,
Mellerstraße 19. (3396

Zum 1. April suche ich **2 tüchtige,** ordentliche, verheiratete 3511
Pferdeknechte

bei hohem Lohne, freier Wohnung, Garten- und Kartoffelland.
H. Zimmermann,
Domäne Coppenbrügge
bei Hameln a. Weser.

Lehrling

gesucht!
Suche zu Ostern einen **Lehrling,** welcher die Bäckerei und Konditorei gründlich erlernen will. 3564
Julius Richter
Herford, Radewig.

Ein zuverlässiger
Maschinentischler

findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. 3563
H. Hausmann,
Steinheim i. W.

Zum Neubau einer Kolonie in der Nähe Dortmunds werden
5—6 tüchtige
Poliere

mit zusammen
150 Maurer

und
60 Handlanger
gesucht.
Die Arbeiten werden, sobald die Witterung es erlaubt, begonnen. Menagen sind bereits fertig und können bezogen werden. Außerdem sind auch Logis zu haben. 3521
Meldungen an
Baugeschäft
B. Schöppner & Comp.
Bövinghausen,
Post Merklinde i. Westf.

Kleine Anzeigen

aller Art wie:

An- und Verkäufe . . . . . .
Auktionen . . . . . .
Familien-Anzeigen . . . . . .
Holzverkäufe . . . . . .
Kapital-Gesuche und -Angebote .
Kauf- und Pachtgesuche . . . .
Mietgesuche . . . . . .
Stellen-Gesuche und -Angebote ,
Submissionen . . . . . .
Verkäufe von Grundstücken etc.
Vermietungen . . . . . .

empfehlen wir, in der **Lippischen Landes-Zeitung** erscheinen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird, während er in Blättern, die kaum gelesen oder nur verschleudert werden, höchst zweifelhaft ist.

Geschäftsst. d. Lipp. Landeszeitung

Zur Anwerbung von Arbeitern

für die Kampagne 1907 (Monat März anfangend) bin ich von **Sonntag, den 6. d. Mts.** ab einige Tage bei Herrn **Wilhelm Quest** in **Lage** anwesend.
Wilh. Dreier,
Ziegelmeister. 3522

Suche nach Bentorf einen zuverlässigen (3562
Ofensetzer und Auskarrer,

pro Tausend 1,60 Mk.
Fr. Wolf,
Schwelentrup i. L.

Ziegelmeister

gesucht
für größere Dampfziegelei Rheinlands. Nur solche, welche prima Zeugnisse über langjährige Tätigkeit als Meister einsenden können, werden berücksichtigt.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 3571 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche pro 1907 für Maschinenziegelei, bei 12stündiger Arbeitszeit, 3423
100
Ziegelarbeiter,

darunter einen **zuverlässigen Vizemeister,** sowie einen tüchtigen **Schlosser und Schmied** zur Bedienung der elektrischen Motore und Licht. Letztere wollen ihre Zeugnisabschriften einsenden. Bin vom 6. d. M. in Bellenkrug b. Oerlinghausen.
Adolf Bax,
Ziegelmeister,
Homberg a. Rh.

Suche für Kampagne 1907 nach **Büren i. W.** einen
Heizer

für 40 HP. starke Maschine, event. lerne ich auch einen jg. Mann hierfür an. Ferner suche
2 Preßkarrer
und
Jungens

von 17 bis 18 Jahren. Lohn pro Woche 21 Mark. 12stünd. Arbeitszeit. 3545
Ziegelmeister Meinberg
Schwalenberg.

Ziegler-Gesuch.

Brenner, Ofensetzer, Steinemacher, Ein- und Ausschieber, sowie **Erdarbeiter,** werden gegen hohe Akkordlöhne von einem lippischen Ziegelmeister nach einer guten Ziegelei gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 3542 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für 1907
30
Ziegelarbeiter

zur Bedienung der Presse und des Ofens, bei täglich 12stündiger Arbeitszeit. Darunter einen tüchtigen 3516
Maschinisten.
Derselbe muß gelernter Schlosser oder Schmied sein, sodaß er kleine Reparaturen mit übernehmen kann. — Bin am 8. in der Reichskrone, Lage.
Schriftliche Angebote nach **Dahlhausen** (Ruhr).
Fr. Ludolph,
Ziegelmeister.

Suche umständehalber für Kampagne 1907 anderweitige
Stellung

mit Familien-Wohnung,
am liebsten auf größerer Dampfziegelei mit neuer Anlage. Bin 38 Jahre alt, Lipper und bereits auf größerer Dampfziegelei mit neuer Anlage tätig gewesen.
Meine jetzige Stellung ist durch Krankheit des Prinzipals auf ein Jahr vakant.
Gute Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten.
Schriftliche Angebote unter Nr. 3520 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für 1907 einen zuverlässigen
Heizer.

Schmied oder Schlosser bevorzugt. Lohn nach Uebereinkunft.
Schriftliche Angebote unter Nr. 3525 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für die Kampagne 1907
◆ zirka 100 ◆
Ziegelarbeiter,

darunter 1 Brenner, 1 Vorarbeiter in den Lehmberg, Ofenleute, Packensetzer, Abschneider und Abnehmer, Ausrüster, Gerüstsetzer und Jungens zum Preßwagenschieben, nicht unter 16 Jahren. Es werden 12 Stunden gearbeitet.
Bin vom 6. Januar ab in Heiden bei Ziegelmeister Herm. Kampmann zu sprechen.
August Kampmann
Ziegelmeister 3540
Maschinenziegelei Gewerkschaft Deutscher Kaiser
Ruhrort-Beeckerwerth.

Gesucht für sofort
8 bis 10 Mann

für Montage und umgehende Arbeiten, pro Tag 3.50 bis 3.80 Mk. bei 10stündiger Arbeitszeit. Kost und Logis bei den Ziegelarbeitern. Heizbare Schlafräume vorhanden. Meldungen nimmt entgegen 3519
Ziegelmeister Rauchschwalbe,
Deutsche Solvaywerke
in **Rheinberg** a. Rhein.

Bekanntmachung.

Der Vollziehungsbeamte Schneeberg ist am 1. d. Mts. wegen Krankheit von seinem Amte entbunden und tritt an dessen Stelle der bisherige Schutzmann Lindemeier.
Detmold, den 4. Januar 1906.
Der Magistrat.
3547 Wittje.

Bekanntmachung.

Die in vier Sektionen eingeteilte neueste Stadtkarte (Maßstab 1:2000) kann auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, zu folgenden Preisen erworben werden: 3548
1. Sektion I u. IV je 1.50 Mk.
2. „ II 1.25 „
3. „ III 0.75 „
Sämtliche vier Sektionen zusammen werden für den Preis von 4 Mk. abgegeben.
Detmold, 3. Januar 1907.
Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Der Wiederbeginn des Unterrichts in der **kaufmännischen Fortbildungsschule** ist auf Montag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr, festgesetzt. 3550
Detmold, 4. Januar 1907.
Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung

Der Wiederbeginn des Unterrichts in der **Gewerbeschule** ist auf Montag, den 7. Jan., abends 5½ Uhr, festgesetzt.
Neuanmeldungen haben auch dann zu geschehen.
Detmold, 4. Januar 1907.
Der Magistrat.
3549) Wittje.

Speisekartoffeln und Futterkartoffeln

habe noch stets abzugeben
3492 **Ph. Rechmeier.**

3567 **Gefunden**
1 Taschenuhr

und **1 Tuch.**
Abzuholen von 12—1 Uhr
Jerxerheide 2.

Freiwilliger Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts verkaufe ich mein 3526
Haus

m. Bäckerei u. sämtl. Zubehör
auch 12 Schfft. **Land** am Oberen Wege in d. Nähe d. neuen Kaserne. Dies eignet sich zu Bauplätzen. Ferner verkaufe 2 Ackerwagen m. Kasten u. Ernteleitern, 1 Brotwagen, eingerichtet zum Break und 1 Häckselmaschine. 3526
Joh. Ernsting
Detmold, Krummestraße 38.

Land zu verkaufen!

Für Mark 650—700 die Scheffelsaat
Oberhalb Spork in der Nähe des Bahnhofs Dörentrup und der beiden Tonwarenfabriken, beabsichtige ich 25—30 Scheffelsaat **gutes Land** zu verkaufen, welches sich vorteilhaft zu
Zieglerstätten
eignet. 3533
Aug. Schlingmeier
Hillentrup Nr. 118.

Bäckerei,

am Hauptverk. Kreuzstr. u. kl. Bahnh., mitt. i. Kirchd. lieg., mit Gart. u. etw. Land, z. 1. April d. J. preisw. u. günst. Bed. zu verpachten. (3515
Ausk. b. d. Bes. Kol. **Arnhölter 4,** Exter, Kr. Herford.

Heirat.

Junger Kaufmann in leitender Stellung m. hohem Einkommen, 24½ Jahr, ev., Fabrikantensohn, wünscht, weil es ihm bisher an passender Bekanntschaft fehlte, mit jungem Mädchen v. 18 bis 22 Jahre, auch vom Lande, in Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Briefe wenn möglich mit Photographie werden unter Nr. 3496 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Heiratsgesuch.

Junger Mann, Ende der Zwanziger, wünscht, weil es ihm bisher an passender Bekanntschaft fehlte, mit jungem Mädchen, anfangs der Zwanziger, in Verbindung zu treten zwecks baldiger Heirat. Briefe wenn möglich m. Photographie werden unter Nr. 3247 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrensache. 3472

† Danksagung. †

Seit meinen Kinderjahren litt ich an furchtbarem Migräne-Kopfschmerz, der in den letzten Jahren so zugenommen hatte, daß ich fast alle 8 bis 14 Tage das Bett hüten mußte und zu jeder Arbeit unfähig war. Nebst Gott danke ich Herrn **F. M. Schneider** in **Meißen** i. Sa., Nikolaistieg 8, meine Genesung, nur durch dessen einfache briefliche Behandlung ohne Berufsstörung 3566
Frau Anna Schwertz
in Mülhausen i. E.,
Schönbergstraße 6.

Fürstliches Theater.

Sonntag, den 6. Januar:
17. Vorstellung. Serie 1.
Der Zigeunerbaron

Große Operette in 3 Aufzügen von Johann Strauß.
Montag, den 7. Januar:
18. Vorstellung. Serie 1.
(Auf vielfachen Wunsch.)
Lustspielneuheit!
Klein Dorrit.

Lustspiel in 3 Aufzügen nach Dickens von Schönthan.
Mittwoch: Im Abonnement.
Ibsen-Abend.
Die Stützen der Gesellschaft.

Bildungs-Verein.

Donnerstag, den 10. Januar, 8 Uhr abends
Musikalische
Abend-Unterhaltung

im Vereinshause.
Eintritt für Mitglieder 50 Pf., Fremde 1.50 Mk. Platzkartenausgabe Montag, von 6—8 und Mittwoch, von 8—9 Uhr im Odeon. Vorbestellungen wie bekannt. 3546
Der Vorstand.

Odeon.

3527
Sonntag, 6. d. Mts.:
TANZ.

Kaffeemühle
von Aug. Plate. (3578
Morgen, Sonntag,
nicht vergessen!
◆◆◆ Von 3 Uhr ab ◆◆◆
Musikalische Unterhaltung.
Gelegenheits-Tanz.



3581
Frisch geschlachtet.
Prima Fleisch.
ff. Wurst. Heißt! Heißt!
K. Stecker, Meierstraße 16.

Zuschneide-Unterricht

(Borchers neue Zuschneidekunst) erteilt (für **Näherinnen Extra- und Abend-Kurse**) 3531
Sophie Mengersen
Detmold, Lageschestr. Nr. 63, im Hause des Dachdeckers Heine.

◆ Höhere Handels- und Verkehrsschule ◆ ◆ ◆
Emilienstraße 7.
Buchführung, Rechnen, Sprachen, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben pp.
Einzelunterricht.
Honorar mäßig. Eintritt jederzeit. (3505
Nach Ausbildung kostenlose Stellenvermittelung.
Referenzen von Behörden, Juristen, Pädagogen, Kaufleuten u. a.
Prospekte gratis durch den Direktor **K. Haesler.**

Bin u. 3524
Nr. 39

an das **Fernsprechnetz angeschlossen.**
Dr. Fuhrmann,
Hiddesen.

Erfolgreiche
Winterkuren

insbesondere bei **Gicht, Rheumatismus, Nieren-, Magen- und Unterleibsleiden,** in 3528
C. Huters Kuranstalt
Detmold, Elisabethstraße 29.
Täglich geöffnet von 7—7 Uhr, Sonntags von 8—1 Uhr. 3328

Wegen Aufgabe der Fabrikation
ist eine gut erhaltene **Falzziegelpresse,** ca. 2500—3000 Ziegel liefernd, für Hand- und Maschinenbetrieb passend, mit **Formen für Falz- und Hohlziegel,** zu verkaufen. Ebenso **ca. 20000 Stück Rähmchen** und eine fast neue, nach zwei Seiten (doppelt) austreibende **Röhrenpresse.**
Schriftl. Anfragen unter Nr. 3495 an die Geschäftsst. d. Bl.

Habe eine fast neue 3472
Falzziegelpresse
(Schlittenpresse)
wegen Aufgabe der Falzziegelfabrikation billig zu verkaufen.
Bernh. Beese,
Dampfziegelei in Unterberg bei Beckum.

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung, die ich grundlos gegen Herrn Fritz Brinkmann in Kriegerheide ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. 3482
A. W., Lockhausen.

Leopoldsthal.

Zu dem am **Sonntag, den 6. Januar,** in meinem Saale stattfindenden 3537
Balle

des Leopoldsthaler Schützenvereins (E. V.)
lade freundlichst ein.
Friedr. Vogt.

Oeffentliche
Volks-Versammlung

Dienstag, den 8. d. Mts.
abends 8 Uhr im Lokale des Herrn **Limberg**
in Heiligenkirchen.
Freie Diskussion.
Sämtliche Reichstagskandidaten werden hierdurch eingeladen.
3569 **Der Einberufer.**

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Sternberg.

Bronnholz-Verkauf.

Am **Freitag, 11. d. Mts., morgens 10 Uhr,** sollen bei Gastwirt **Meier** in **Alverdissen** aus dem Schutzbezirk **Alverdissen** verkauft werden:

Buchen: Ob. Bodenholz: 71 rm Kl. u. Kn. 13 Hfn. Aftrsg. **Dudenhauseregge:** 25 Hfn. Dchfrstg. Uhlentalerbuchen; 29 rm Kl. u. Kn. 7 Hfn. Aftrsg. Lehmkuhle 24 f: 85 rm Kl. u. Kn. 13 Hfn. Aftrsg. Lehmkuhle 24 b: ca. 90 rm Kl. u. Kn. 20 Hfn. Aftrsg. Ferner voraussichtlich 20 Hfn. Dchfrstg. am Riegelfelde und 30 desgl. am Dewesstek. Auf dem Stamme sollen 3 alte Buchen (Nr. 1—3) auf der Grenze des früher Schlue'schen Kolonats und der Doroteentaler Wiese zum Selbsthiebe versteigert werden. 3558

Junge Frauen und Mädchen

können in Horn
in einem Kursus gründlich das 3536
Zuschneiden und Schneidern
für Erwerb und eigenen Bedarf erlernen. Die Schülerinnen können in diesem Kursus Kleider für sich und Verwandte anfertigen unter persönlicher Leitung von **Fräulein Huneke.** Dieselbe ist in unserer Akademie akademisch als Unterrichts-Lehrerin nach Wehrhahn's System ausgebildet und wir garantieren den Schülerinnen für leichtes und gründliches Erlernen.
Schnelle Anmeldungen erbeten an
Fräulein Huneke in Horn
Detmolderstraße Nr. 296.
Internationale Damenbekleidungs-Akademie Hannover.
Frau Direktor Wehrhahn.

Realgymnasialkurse für Mädchen, Hannover.
Vorbereitungsanstalt für Universit.-Studium. 5 Jahreskurse. Schon 18 Abiturientinnen gut bestanden. **Prosp. d. ch. Verein Frauenbildungs-Reform, Gräfin E. Pückler,** Sophienschule, u. Direktor **Dr. Schmidt,** Hohenzollernstraße. 3508

Drucksachen

Rechnungen, Couverts etc., liefert
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den wöchentlichen Beilagen „Auf Braus' Der Landwirt", „Im Auge der Zeit" und „Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 1.— für 2 Monate M. 1.25, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.20, „ 2 „ „ 1, „ 1 „ „ 0.60; Bestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahausen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Aumissen, Augustdorf, Barntrup, Barenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingsfeld, Brake, Braskamp, Bretzenheide, Brokhausen, Brüntrup, Bullhorst, Cappel, Dehlentrup, Diepenbrock, Dörentrup, Donop, Ehlendruch, Ehrentrup, Barsen, Eichholz, Eidringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frohnhausen, Gastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidebed, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helbuy, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jöstrup, Lachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lott, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, (K. L.), Nienhagen (K. S.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Quellkirchen, Reelen, Reichenau, Saddenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingboltmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibel, Sieckhol, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Vahdenhausen, Vöhrentrup, Vahmbeckerheide, Vehren, Wellentrup A. O., Wellentrup b. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wöhren, U.-Wöhren.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 4a. Detmold, Sonnabend, 5. Januar 1907. 140. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Wenn wir von einigen Eisenbahnkatastrophen, die sich, hervorgerufen durch den starken Ferienverkehr und die heftigen Schneefälle, in dieser Woche in erschreckender Weise gehäuft haben, absehen, sind wir glatt und ohne irgendwelche Erschütterungen aus dem Jahre 1906 in das Jahr 1907 übergegangen. Auch die Neujahrsempfänge an den Höfen und bei den leitenden Staatsmännern, die in früheren Jahren wohl noch manchmal sich zu Ereignissen von politischer Bedeutung gestalteten, sind in letzter Zeit im Kurse gefallen, da sie immermehr zu einem Austausch belangloser Höflichkeiten geworden sind. Die Zeiten, wo ein französischer Herrscher durch eine Neujahrsansprache einen Weltbrand entzünden konnte, sind längst vorüber und der Präsident der französischen Republik, Herr Fallieres, hat in seiner Neujahrsansprache mit einer Entschiedenheit, die immerhin Beachtung verdient, die Friedensliebe der französischen Republik betont. Von den anderen Neujahrsansprachen ist noch die des ungarischen Ministerpräsidenten Weckerle bemerkenswert, der bei dem Empfang der Koalitionsparteien die baldige Einbringung einer Wahlreformvorlage auf Grund des allgemeinen Stimmrechts ankündigte.

In Deutschland sind derartige politische Neujahrsempfänge und Ansprachen nicht üblich, aber ein Seitenstück dazu bildet das Schreiben, welches der Reichskanzler Fürst Bülow am Silvestertage an den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie gerichtet hat. Der Reichskanzler hat darin noch einmal die Gründe dargelegt, weshalb die Regierung sich zur Auflösung des Reichstages genötigt sah, und er stellt als Wahlparole den „Kampf für Ehr' und Gut der Nation gegen die Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrum" auf, wobei er besonders betont, daß er den Kampf gegen die Sozialdemokratie in die erste Reihe stelle. Die Kundgebung des Reichskanzlers hat aber keineswegs bei allen Parteien, auf die sie gemünzt ist, rückhaltlose Zustimmung gefunden, sondern es wird ebenso auf Seiten der bürgerlichen Linken gegen ein Zusammengehen mit der Rechten wie umgekehrt auf Seiten der Rechten gegen ein Zusammengehen mit der Linken Einspruch erhoben. Auch wird bereits in einigen konservativen Blättern die Parole „gegen das Zentrum" zurückgewiesen, während sich andererseits in den Reihen des Zentrums die Geneigtheit bemerkbar macht, die Brücken, die so lange zur konservativen Partei hinübergeführt haben, nicht ganz abzubrechen. Unter diesen Umständen ist die Gruppierung für die bevorstehenden Wahlen durchaus nicht mehr so einfach, wie es zuerst den Anschein hatte, und damit werden auch die Aussichten des Wahlkampfes immer ungewisser.

Auch in Rußland nähert man sich nach den Versicherungen der Regierung immermehr dem Wahlkampf, der über die Zusammensetzung der neuen Reichsduma entscheiden soll, aber trotz aller Ankündigungen hat die Regierung mit der Anberaumung der Wahlen bisher noch nicht Ernst gemacht. Wenn man bedenkt, welche Kämpfe sich jetzt in Rußland abspielen, wie die blutigen Attentate, Morde und Raubanfälle dort an der Tagesordnung sind, dann kann man sich ein Bild davon machen, wie sich der zweite Wahlkampf im Reiche des Zaren gestalten wird. Steht doch schon jetzt fest, daß die russischen Behörden mit allen Mitteln arbeiten werden, um „gute Wahlen" zu erzielen, aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß in diesem Falle wieder auf den „weißen Schrecken" der „rote Schrecken" folgen wird, sodaß am Ende ein Wahlerfolg der Regierung leicht ein „Bombenerfolg" werden könnte.

An parlamentarischen Schmerzen leidet auch das allerneueste der konstitutionellen Länder Persien, wo der Parlamentarismus noch die Kinderkrankheiten durchzumachen hat. Der Schah, dessen Krankheitszustand sich wieder verschlimmert haben soll, hat ebenso wie der persische Kronprinz die neue Verfassung unterzeichnet und er soll, wie berichtet wird, die Verpflichtung eingegangen sein, das gegenwärtige Parlament nicht vor zwei Jahren aufzulösen. Am Ende werden auch die Russen angesichts ihrer bösen Erfahrungen mit der ersten Duma auf den Gedanken, derartige Garantieverträge mit dem Herrscher abzuschließen.

In ebenso schweren Nöten wie seine nicht mehr selbstherrschenden Kollegen in Rußland und Persien befindet sich der Sultan von Marokko, dem auf der einen Seite der ungetreue Raisuli und seine Getreuen, auf der anderen Seite Frankreich und Spanien das Leben schwer machen. Eine in den letzten Tagen verbreitete Meldung hatte bereits die Gefangennahme des früheren Räuberhauptmanns und jetzigen Paschas und Gouverneurs gemeldet, aber bei den marokkanischen Offiziösen ist hier offenbar der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen. Immerhin hat sich aber alles in allem die Lage im Lande des Scherifen gebessert, und es glaubt heute keiner mehr, daß das bischen Marokko einen Weltbrand entzünden könnte. Europa braucht Ruhe und — so heißt es schon in dem alten Liede — weil Europa Ruhe braucht, so braucht Europa Ruh!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 4. Januar.

Hofkamarilla — jenseits des Kanals.

In diplomatischen Zirkeln, die ja international sind, spricht man zur Zeit viel über den Wechsel in der Besetzung des britischen Botschafterpostens in Washington. Den bisherigen Vertreter Englands bei den Vereinigten Staaten Sir Mortimer Durand hat seine Abberufung jedenfalls nicht am wenigsten überrascht. Zu seinem Nachfolger ist, wie der Leser weiß, inzwischen der bekannte, fast 70jährige James Bryce ernannt worden, der zwar, von Beruf Rechtsanwalt, als Historiker und Nationalökonom bedeutender geleistet hat und für einen der besten Kenner des Staatsrechtes der Union gilt, als praktischer Diplomat aber wenige oder gar keine Erfahrungen besitzt. Warum mußte nun Sir Mortimer Durand so plötzlich das Feld einem Nachfolger räumen? Die amerikanische Presse deutet als Ursache — die Rache einer Frau an. Bis vor drei Monaten gehörte der britischen Botschaft in Washington als Botschaftsrat Mr. Walter Beaupré Townley an, dessen Gattin, Lady Susan Mary Townley, mit ihrem Mädchennamen Lady Susan Mary Keppel hieß und die eine Schwester des Grafen von Albemarle ist, des Hauptes der mit Wilhelm von Oranien aus Holland nach England eingewanderten Familie Keppel, — ursprünglich van Keppel und in ihrer Heimat sehr bescheidenen Standes. Lady S. M. Townley ist nun eine ehrgeizige Frau, und sie wünschte, eine vorherrschende Rolle in der offiziellen Washingtoner Welt zu erlangen. Rücksichtslosigkeit schien ihr hierzu das geeignete Mittel, und bei einem Diner entsetzte sie z. B. eines Tages die übrigen Gäste durch die laute Bemerkung: der größte Zirkus Amerikas sei das Weiße Haus (die Residenz des Präsidenten). Schließlich wurde Mr. Townley zurückberufen, — und von diesem Augenblick an begann in London eine heftige Kampagne gegen Sir Mortimer Durand, der notgedrungen um Entfernung des Ehepaares Townley gebeten hatte. Sir Mortimer ist in diesem Kampfe jetzt unterlegen. Lady Susan Mary Townley bleibt Siegerin. Wie ist ihr Sieg zu erklären? Nun, eben dadurch, daß Lady S. M. Townley eine Keppel ist. Und alles, was Keppel heißt, mit den Keppel versippt, verschwägert, befreundet ist, ist zur Zeit mächtig und einflußreich am Londoner Hofe, seitdem nämlich, und das spielt seit einer Reihe von Jahren, eine Mrs. Keppel — und König Edward VII. unzertrennlich geworden sind, und diese Mrs. Keppel die am meisten umschmeichelte Frau des Inselreiches ist. — Fürst Bülow hat ja wohl gesagt, im deutschen Norden gedeihe die südländische Giftpflanze „Kamarilla" nicht., — es scheint, sie kommt sogar in noch nördlicheren Regionen ganz gut fort.

Zwischen der „Leipziger Volkszeitung" und dem „Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer" (Rexhäusers Organ) fliegt der Kampfspeer noch immer wuchtig hin und her. So derb und nachdrücklich, wie es der „Korrespondent" in seiner letzten Nummer tut, hat dem Leipziger „Genossen"-Organ wohl noch nie jemand die Wahrheit gesagt. Das Rexhäusersche Blatt hatte einen Versammlungsbericht wiedergegeben, in welchem die „Volkszeitung" bittere Wahrheiten zu hören bekommen hatte, so daß sie diesem Bericht mit dem Vorwurf begegnete, Rexhäuser mache sich bei den bevorstehenden Wahlen zum Mitkämpfer der Angreifer gegen die Sozialdemokratie. Rexhäuser war in diesem Artikel mit dem schönen Titel „Jammerbursche" bedacht worden. Nun antwortet er wieder mit einem seitenlangen Artikel, der mit Mehrings eigener üppiger Redefigur „Der Tiger als Affe!" überschrieben ist. Wir müssen uns bei der Wiedergabe natürlich auf Einzelheiten beschränken; die „Leipziger Volkszeitung" hatte eine sachliche Erwiderung des Gesamtvorstandes des Gaues Leipzig des Verbandes deutscher Buchdrucker nicht aufgenommen, und nun schreibt Rexhäuser Herrn Mehring unter vielem anderen folgendes ins Stammbuch: „Damit ist denn doch der Gipfelpunkt aller Gemeinheit erklommen — höher geht's nimmer! Dieses Organ für Wahrheit, Freiheit und Brüderlichkeit hält sich befugt, die Ehrabschneiderei en masse zu betreiben, beschimpft und besudelt jeden, selbst die eigenen Parteigenossen, wenn sie nicht widerspruchslos den geistigen Sadismus dieser modern-göttlichen Offenbarung anbeten, zerrt selbst den objektivsten Gegner unter Indianergeheul durch die Gosse, verweigert, wie der Fall ihres Parteigenossen Purschwitz lehrt, den eigenen Anhängern zu den bescheidensten Erwiderungen auf maßlose Anschuldigungen den Raum im Organe, hält es für selbstverständlich, auf eine beispiellos in der deutschen Zeitungsliteratur dastehende Erbärmlichkeit hin der Vertretung einer großen Arbeiterorganisation das Wort zur tatsächlichen Richtigstellung abzuschneiden, obwohl es zuvor nach dem „authentischen Materiale" dürstete, — und will eine sittlichere, freiere, idealere Menschheit erziehen, als die heutige ist! Wer noch des Gefühls des Ekels fähig ist, wird an diesem aktenmäßigen Nachweise des feigen und heimtückischen Gebarens dieses Parteiblattes den Rest von Ekel verausgaben können." Daneben nennt Rexhäuser in seinem Zorne die „Volkszeitung" das „Leipziger Dreckblatt", das sich berufen fühle, zu hetzen und zu stänkern und sich in der gewerbsmäßigen Ehrabschneiderei auszubilden. Ferner ist die Rede von „ihrer blöden, aber pathologisch leicht erklärlichen Veranlagung, Tisch und Wände zu beschmieren", von „bübischer Halunkerei" usw. Man sieht, welchen Ansehens die „Leipziger Volkszeitung" selbst bei ihren eigenen Parteigenossen sich erfreut. Ob die Arbeiterschaft wirklich glaubt, daß ihr bei den bevorstehenden Wahlen von dieser Seite ernst zu nehmende und beachtenswerte Lehren erteilt werden können?

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 5. Januar.

— **Ergebnis des Preisschießens** im Lokale „Markthalle" (Theodor Hirse). 1. Preis: L. Meyer, Fachschüler, 1 Freischwinger; 2. Preis: Brand-Rödlinghausen, 1 Freischwinger; 3.: Witte-Holzhausen, 1 Regulator; 5.: Hermann Schuh 1 Standuhr; 6.: Hans Sachs 1 Bowle; 7.: Julius Schäfer 1 Bild d. Kaiserl. Familie; 8.: Paul Beckmann 1 Blumentisch; 9.: Voht 2 große Bilder; 10.: Bernhard Hofmann 1 Likör-Service; 11.: Wilh. Rubach 1 Majolika-Tischlampe; 12.: Fritz Heine 1 Stammkrug; 13.: Wasser, Fachschüler, 1 Pfeife; 14.: Steinmeier-Heidenoldendorf 1 Service mit Eierbecher; 15.: Czigler, Kellner, 1 kleiner Aufsatz.

— **Die Statuten des „Vereins der Lipper" zu Berlin** haben den folgenden Wortlaut: § 1. Der Verein bezweckt a) den Zusammenschluß aller Lipper, die in Berlin und Vororten ihren Wohnsitz haben. b) Pflege der Liebe zum Heimatlande. c) Unterstützung hilfsbedürftiger, in Not geratener Landsleute. § 2. Sitz des Vereins ist Berlin; er erlangt Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister. § 3. Mitglied des Vereins kann jeder werden, der in Lippe geboren oder erzogen ist und sich im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Die Aufnahme erfolgt auf vorherigen Antrag durch Beschluß der ordentlichen Versammlung. — Der Beitrag beträgt monatlich 50 Pfg., das Eintrittsgeld 1 Mk. § 4. Beschlußfähig ist eine Versammlung, die ordnungsgemäß einberufen, und in welcher mindestens ein Drittel der Mitglieder zugegen ist. Wird eine Versammlung ausdrücklich mit der Tagesordnung einer nicht beschlußfähigen vorhergehenden ordnungsmäßig einberufen, so ist sie unter allen Umständen beschlußfähig. § 5. Ausschluß eines Mitgliedes kann erfolgen: a) Wenn es sich durch sein Verhalten dem Verein gegenüber mit den Zwecken und Zielen des Vereins in Widerspruch setzt: hierüber entscheidet geheime Abstimmung. b) Wenn dasselbe mit der Entrichtung der satzungsgemäßen Beiträge trotz erfolgter Aufforderung länger als 6 Monate im Rückstande bleibt. § 6. Der Vorstand besteht aus: einem Vorsitzenden, einem Schriftführer, einem Kassenwart nebst je einem Stellvertreter und wird für die Dauer eines Jahres in geheimer Abstimmung durch absolute Stimmenmehrheit der Anwesenden gewählt. § 7. Für beschlossene Festlichkeiten und Vergnügungen ist der Vorstand zuständig, derselbe ernennt einen Ausschuß von drei Mitgliedern. § 8. Versammlungen finden monatlich einmal statt und zwar am zweiten Mittwoch im Monat, zu welchen noch besondere Einladungen ergehen. Eine Generalversammlung wird alljährlich im Monat März vor dem Beginn des neuen Vereinsjahres abgehalten behufs Vorstandswahl, Rechnungslegung, sowie etwaiger Satzungsänderungen. Ueber jede Versammlung wird vom Schriftführer ein Protokoll aufgenommen, welches in der darauffolgenden Sitzung zur Verlesung und Genehmigung gelangt.

Amt Brake.

Lieme, 3. Jan. Standesamtliche Nachrichten vom Monat Dezember. **Geburten.** Ein Sohn: dem Ziegler Heinr. Steinmeier zu Hengstheide; dem Ackerknecht Simon Kreimeier in Lieme; ferner eine uneheliche Geburt. Eine Tochter: dem Zieglor Fritz Niederbröker in Lieme; dem Ziegler Heinrich Heil in Lieme; dem Zigarrenarbeiter Fritz Holländer in Lieme. — **Heiraten:** Ziegler Wilhelm Sturhahn und Karoline Reese, beide in Lieme; Ziegler Wilhelm Adam in Lieme und Auguste Branding aus Ohrsen; Ziegler August Bergmann und Karoline Schmidt, beide in Lieme; Ziegler Fritz Niederbröker aus Hardissen und Wilhelmine Kuhlmann in Lieme. — Zahl der Geburten im Jahre 1906: 63, darunter 28 Knaben und 35 Mädchen. Eheschließungen 14 Paare. Sterbefälle 15.

Wahmbeckerheide, 3. Jai. Unsere Kriegervereinsgeneralversammlungen üben seit Jahren auf die Kameraden den größten Reiz aus. Sie verlaufen allemal in der interessantesten Weise und legen Zeugnis ab, daß der nationale und soldatische Gedanke in den Herzen der ehemaligen Soldaten kräftig wurzelt. Auch die am vergangenen Sonnabend stattgefundene Versammlung legte davon Zeugnis ab. Zum geschäftlichen Teil wurde beschlossen, das Fest am 13. Januar zu feiern. Während des allgemeinen Teiles der Tagesordnung sprach Herr Hauptmann d. R. Niemeier wiederholt warmherzige, patriotische

---

Albumblätter.

Aus des Busens Tiefe strömt Gedeihen
Der festen Duldung und entschloss'ner Tat.
Nicht Schmerz ist Unglück, Glück nicht immer Freude,
Wer sein Geschick erfüllt, dem lächeln beide.

W. v. Humboldt.

Er soll dein Herr sein.

Roman von Klara Aulepp-Stübs.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Auch über Hildegard kommt es unwillkürlich wie ein Gefühl der Befreiung. Sie will es sich zwar nicht eingestehen, daß sie unter den Lieblosigkeiten Charlottas schwer gelitten hat, aber sie fühlt es jetzt — es ist gut, daß sie fort ist. Ihr ist es, als müßte der heutige Tag noch irgend etwas Gutes bringen. Sie fühlt sich frischer, wie seit langer Zeit nicht mehr. Ob es der wunderschöne, taufrische Morgen macht, ob die die Abreise ihrer Kusine? Sie weiß es selbst nicht. Sie hebt Kurtchen von dem Schemel herunter. Dann drückt sie auf den Knopf der elektrischen Klingel und sagt zu ihm:

„Ich lasse jetzt Anna kommen, Liebling! Du kannst spazieren fahren, es ist so schön draußen."

„Fahren, Tante Hilde? Ach ja! Darf ich wirklich fahren?"

„Gewiß! Aber fährst du denn so gern? Ich denke du gehst lieber? Du freutest dich doch so, daß du es jetzt kannst"

„Ja, Tante Hilde! Ich freue mich auch immer noch so sehr. Aber weißt du, die Krücke tut hier so weh, wenn ich spazieren gehe und dann habe ich hier auch oft Schmerzen."

Das Kind zeigt auf die Achselhöhle und Hüfte.

„Aber Herzi! Wenn du Schmerzen hast, dann darfst du niemals weiter gehen und mußt dich erst ausruhen", erwiderte Hildegard und zieht liebevoll den Kleinen an sich. Sie beugt sich zu ihm nieder und schaut besorgt in das gelblich blasse Gesichtchen. Dann winkt sie dem eben eintretenden Mädchen.

„Legen Sie Kurt einmal dort aufs Sofa", sagt sie zu ihr. Sie lockert dem Kinde die Beinschienen, untersucht die Hüftenbandage und plaudert liebreich mit ihm. Als sie fertig ist, küßt sie ihn herzlich, hebt ihn auf und befiehlt dem Mädchen:

„Gehen Sie einstweilen und fahren Sie den Sitzwagen an die Tür, ich bringe Kurtchen selbst hinaus."

Ein freudiger Blick aus den seelenvollen Kinderaugen trifft sie. Ein kleiner Kindermund preßt sich fest an ihre Hand.

„Du liebe, liebe Tante Hilde! Ich habe dich so furchtbar lieb!"

„Kleiner Schmeichler!"

„Tante Hilde, willst du nicht ein bischen spazieren gehen? So neben dem Wagen- das ist schön, du siehst nämlich auch ganz blaß aus", setzte er altklug hinzu.

„Ich sehe blaß aus? Nun, da müssen wir die Backen ein bißchen reiben, siehst du, so!" Sie reibt sich mit der einen Hand die Wangen rot, während die andere Kurtchen unterstützt. Dieser schaut sie erstaunt an.

„Wenn du rote Backen hast, siehst du hübsch aus", meint er wichtig.

„So?" erwiderte sie lächelnd.

„Ja! und wenn ich groß bin heirat ich dich!"

„Ach, das ist ja ganz etwas neues, mein Kleiner", lachte Hildegard herzlich auf. „Wenn du aber groß bist, bin ich eine alte Frau und habe weiße Haare", gibt sie ihrem unverhofften Freier zu bedenken.

Einen Augenblick besinnt sich der Knabe, er zögert mit der Sprache, als getraute er sich nicht heraus, dann aber legte er bedächtig das Fingerchen an das Näschen und sagt treuherzig: „O, dann kann ich dich doch heiraten. Denn siehst du, der Herr von Treskow hat auch weiße Haare und die Mama heiratet ihn auch."

Erschrocken hält Hildegard den Knaben zurück und fragt: „Aber Kurtchen, wer spricht so etwas?"

Sie stehen gerade in der offenen Haustüre. Draußen bringt Anna die Decke am Wagen in Ordnung. Sie hat die Aeußerung des Knaben gehört und ist feuerrot geworden, denn sie weiß genau, wer so etwas gesprochen hat. Wenn der Kleine es dem Fräulein Doktor sagt, gibts eine tüchtige Strafpredigt, denn dieselbe kann solche Reden durchaus nicht leiden. Freilich, sie ist nicht allein die Schuldige, eigentlich hat die Zofe die ganze Schwatzerei aufgebracht. Die wußte immer etwas zu erzählen. Aber vielleicht sagt Kurtchen nichts.

Sie lugt scheu nach den Beiden hinüber. Er steht wie ein kleiner Sünder vor Hildegard. Diese hebt dann liebevoll sein Köpfchen in die Höhe, schaut ihm eindringlich in die Augen und fragt: „Nun, Liebling, wer sagt so etwas?"

Da hebt Kurt zögernd das Fingerchen, zeigt auf Anna und sagt leise:

„Die und die Jungfer."

„So? Nun, Anna, wenn Sie durchaus solches Zeug schwatzen wollen, dann tun Sie es wenigstens nicht in Gegenwart des Kindes! Verstanden?" Die sonst so weiche, sanfte Stimme Fräulein Doktors klingt plötzlich sehr streng. Sie weiß ihrem Willen Geltung zu verschaffen. Wo es auch sei, überall ist dieses sprühende, dieser Metallklang des biegsamen Organs gefürchtet.

Das Mädchen ist blaß geworden. Sie antwortet schüchtern:

„Verzeihen Sie, es soll nicht wieder vorkommen."

Hildegard wehrt mit der Hand und sagt kurz:

„Es ist gut, heben Sie den Kleinen in den Wagen."

Sie setzt ihn dann selber bequem zurecht, knöpft die leichte, seidene Decke an und streichelt ihm die Bäckchen, welche vor Erregung über Hildegards strengen Ton ganz rot und heiß geworden sind.

„Ich gehe ein Stückchen mit, es ist wirklich zu schön heute im Park", lächelt sie ihm zu, und erzählt, um ihm das Geschehene vergessen zu machen, eine heitere Geschichte. Als er dann fröhlich lacht, verabschiedet sie sich zärtlich, befiehlt dem Mädchen ein sorgfältiges und sangsames Fahren und eilt, noch einmal freundlich zurückgrüßend, raschen Schrittes hinüber nach der Anstalt.

Das Wartezimmer ist voll Menschen, obwohl die Sprechstunde erst um 9 Uhr beginnt und es von einem nahen Turm erst halb schlägt.

Fräulein Doktor war aber schon einmal, und zwar um sechs Uhr, heute früh hier. Lange bevor die schöne Frau von Meerholz sich den Schlaf aus den Augen rieb, weilte sie an den Krankenbetten und wartete, unter Assistenz zweier Pflegerinnen, ihres schweren Amtes.

Sie trat auch in des Doktors Zimmer und fand die treu sorgende Johanne vor. Der Patient schlummert noch und schien fieberfrei zu sein. Sie sah prüfend in das, mit einem leisen Schein von Röte überzogene, geliebte Antlitz. Dann nickt sie der Pflegerin befriedigt zu. Sie will hier erst später, wenn Professor Raute da ist, den Verband um Arm und Hand erneuern. Daß Dr. Paulus ruhig schläft, ist ein gutes Zeichen. Er würde bald genesen und dann!

Oh könnte nicht vielleicht doch noch alles gut werden? Aber nein! Das was Tausende und Abertausende als ihr gutes Recht betrachteten, das Glück des Herzens — ihr ist es versagt. Sie darf die Hände nicht danach ausstrecken. Sie muß ruhig weiter schreiten, mit stolzer Seele, unentwegt ihren Weg gehen, in der Arbeit ihren Trost suchen wie bisher? Nein, wie bisher ganz war es nicht, da war es ganz anders gewesen, da besaß sie ein ruhiges Herz, da liebte sie noch nicht!

Sie schritt zögernd durch den langen Korridor zurück. Die Gedanken stürmten auf sie ein, ach, könnte sie jetzt 10 Minuten allein sein. Sie will schon die Tür zu ihrem Privatzimmer öffnen, besinnt sich jedoch und zieht die Hand wieder zurück. Nein, es geht nicht! — Sie müßte hinüber in die Villa und später harrten hier wieder viele, viele kleine Wesen, deren mannigfaltige Gebrechen sie lindern, und wenn irgend möglich heilen soll.

Sie geht deshalb rasch weiter und drängt mit aller Kraft ihres Willens die Gedanken an Herbert Paulus zurück.

Wie sie jetzt nach Stunden, aus dem Park zurückkehrt und nach dem Konsultationszimmer geht, kommt auch plötzlich die alte Arbeitsfreudigkeit wieder über sie.

Der Portier Karl aber sieht ihr sorgenvoll nach. Dann nimmt er eine braune Dose aus der Westentasche, schlägt sacht mit der flachen Hand darauf, öffnet bedächtig und nimmt eine Prise.

„Hm, hm", murmelt er so vor sich hin, „mal gut, daß die Schwester Johanne an den Herrn Geheimrat geschrieben hat, ich habe den Brief gleich direktemang auf die Post getragen, da kommt er rascher an. Unser Hildchen, was unser Fräulein Doktor ist, sieht wirklich zum Stein erbarmen aus. Na, aber auch so ein Unglück mit dem Doktor! Muß der justement auch Blutvergiftung kriegen, wo der Herr Geheimrat nicht zu Hause is. Und die Schwester Johanne meint nun, am Ende wird's uns's Hildchen, was unser Fräulein Doktor is, auch noch krank. Na, aber das Donnerwetter dann — nicht vom lieben Gott, sondern vom Herrn Geheimrat. Das möcht ich nun sonst gar nicht hören. Da is man gut, daß Schwester Johanne ihm geschrieben hat. Ich kalkuliere, er kommt gleich, denn's Hildchen war doch immer sein Herzblatt. Und sie verdients auch reichlich. Wenn ich schon daran denke, wie sie mich damals meine Mütze wieder geholt hat — ach nee, so was! So'n großartiges Fräulein Doktor und ist doch immer so freundlich zu unsereinen." Den alten Karl überkommt die Rührung, er wischt sich mit dem Handrücken über die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Worte, die in den Herzen der zahlreichen Kameraden den lebhaftesten Widerhall fanden. Wir können wohl sagen, daß in erster Linie der Leitung des Herrn Hauptmann Niemeier es zu verdanken ist, daß der Verein in Wahmbeckerheide eine so glänzende Entwicklung genommen hat. Und wir wollen hoffen und wünschen, daß Herr Niemeier noch recht lange an der Spitze unseres Vereins bleiben wird.

Heiden, 4. Jan. Eine glänzend besuchte, von hoher Begeisterung für die liberale Sache getragene Versammlung des Ortsvereins der Liberalen Volkspartei fand gestern abend im Lokale des Herrn Büngener statt. Herr Fritz Grauting, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Dankesworten für den zahlreichen Besuch und erstattete in kurzen Worten über den Detmolder Partei Bericht. Danach hielt Redakteur Staercke ein ausführliches Referat über die politische Lage im Lande und im Reiche. Scharf präzisierte er die entschieden liberalen Forderungen und betonte, daß der Landtagsabgeordnete Dr. Neumann-Hofer, der Kandidat der Volkspartei für die bevorstehenden Wahlen zum Reichstage, ebenso wie im Landtage auch später im Reichstage eine wahrhaft freisinnige Politik treiben werde. Insonderheit werde er es sich angelegen sein lassen, die lippischen Interessen im Reichstage mit Entschiedenheit und mit Nachdruck zu vertreten. In der Diskussion betonte Herr Landwirt Avenhaus die Gegensätzlichkeit zwischen liberaler und konservativer Wirtschaftsanschauung. Er hielt landwirtschaftliche Zölle für unbedingt nötig, da sie dem Schutze der Landwirtschaft dienten. Nachdem noch Herr Sültemeier, der frühere freisinnige Landtagsabgeordnete, gesprochen hatte und zahlreiche Mitglieder aufgenommen waren, sodaß der Verein jetzt deren 75 zählt, wurden die Beiträge erhoben. Herr Schneidermeister Hermann Schäfer sprach sodann noch in interessanten Ausführungen über die Kirchenvorstandswahlen in Heiden, die einen für den Ortsverein glänzenden Verlauf genommen hätten. Er forderte alle Anwesenden, soweit sie noch nicht Ortsvereinsmitglieder waren, auf, dem Verein beizutreten und am Tage der Wahl nur Dr. Neumann-Hofer ihre Stimmen zu geben. (Lebhafter Beifall.) Darnach sprach der Referent das Schlußwort, das in die Worte des freisinnigen Dichters Albert Träger:

Laßt das Banner fliegen,
Währt der Streit auch lang —
Recht und Freiheit siegen
Ueber Not und Drang.
Wenn in deutschen Landen
Alle frei und gleich,
Dann erst ist erstanden
Neu das Deutsche Reich!

ausklang. Hierauf schloß Herr Grauting die Versammlung.

Amt Sternberg-Barntrup.

Linderhofe, 4. Jan. Die Amtsgemeinde Sternberg-Barntrup ist unter den größeren Lokalverbänden des Landes diejenige, welche die meisten Lasten zu tragen hat. So wurden z. B. im Jahre 1905/06 für die Armenpflege und Polizeiverwaltung erhoben 1 Simplum Grundsteuer, 3 Simpla Gebäudesteuer, 5 Simpla Einkommensteuer; zusammen 11 464,41 Mk. Daneben flossen aus der Hudesteuer 1549 Mk., aus der Besteuerung der Lustbarkeiten 2285 Mk., aus den Jagdscheingebühren 1128 Mk., aus Rückständen und Vorschüssen 3418,41 Mk., aus Strafgeldern 243 Mk. Die Gesamtsumme dieser Steuererträge beläuft sich auf 25 286,24 Mk. Die Ausgabe ist indessen gleich hoch. Sie beläuft sich auf 25 500,19 Mk. Es verbleibt also nur ein Ueberschuß von ca. 213 Mk. Die Ausgaben setzen sich vornehmlich zusammen aus den Kosten des Armenwesens, über 13 500 Mk., und den Verwaltungskosten. Die Einnahmen für die Wegebauverwaltung betragen ca. 25 000 Mk. und stammen aus 6 Simpla Grundsteuer, 9 Simpla Gebäude steuer, 4 Simpla Einkommensteuer und einem Bestande von 1298,97 Mk. Für die Unterhaltung der Kommunalwege wurden 11 675,77 Mk. verausgabt, für Kapitalabträge und Zinsen ca. 9000 Mk. Neben den regelmäßig wiederkehrenden Steuerlasten ruhen auf der Amtsgemeinde auch noch 100 000 Mk. Schulden.

Aus den Nachbargebieten.

Herford, 2. Januar. Hier ist ein Schutzmann schwer an Genickstarre erkrankt. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Bielefeld, 3. Jan. Wie Zeitungen mitteilen, wird das Kaufhaus Lipschütz bedeutend vergrößert und ganz im Stile der großen Warenhäuser, z. B. mit Café im ersten Stock, eingerichtet werden.

Hameln, 2. Januar. Das Eis der Weser hat sich in Bewegung gesetzt. Infolge des plötzlichen Wettersturzes dürfte ein schweres Hochwasser eintreten.

Heiligenstadt, 2. Jan. In der Neujahrsnacht wurden mehrere Gefängnisaufseher, die in einer dem Gefängnis gegenüberliegenden Wirtschaft Silvester gefeiert hatten, auf der Straße von vier bis sechs bekannten Raufbolden überfallen. Der Gefängnisaufseher Bolte erhielt einen Stich in die Lungengegend, der Gefängnisaufseher Jödicke wurde am Hinterkopf und im Gesicht verletzt. Beide Beamte sind schwer verwundet. Zwei andere Gefängnisaufseher wurden geschlagen und getreten, mußten flüchten und sich bis zum Morgen versteckt halten. Die beiden Haupttattentäter sind bekannt; es handelt sich um einen Racheakt gegen die Gefängnisaufseher. Es sind mehrere vor kurzem aus dem Gefängnis entlassene frühere Sträflinge beteiligt.

Köln, 3. Jan. Als Kandidat für den Wahlkreis Köln-Land wurde der Vorsitzende des Deutschen Postassistentenverbandes, Postassistent Hamecher-Berlin, aufgestellt. (Der Kreis wurde bisher durch Abg. Pingen vertreten, der bei der letzten Wahl 29 604 gegen 13 428 sozialdemokratische und 8609 nationalliberale Stimmen erhielt.

Ein neues Werk über Napoleon I.

Im Gedenkjahre der Schlachten bei Jena und Auerstädt ist auch das Interesse an der Persönlichkeit Napoleons wieder lebhaft geworden. Wie schwer ist es doch, trotz der so reichen Literatur, über die Bedeutung und das innerste Wesen des größten Franzosen sich eine völlig sichere Vorstellung zu machen. Durch das neue Werk des Engländers John Holland Rose (Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart, übersetzt vor Prof. Dr. K. W. Schmidt, 2 Bände, Preis 12 Mk., geb. 15 Mk.) werden hauptsächlich die seither ziemlich vernachlässigten Quellen der englischen Archive ans Tageslicht gezogen und nutzbar gemacht. Die damaligen englischen Diplomaten besaßen die Geschicklichkeit, in den fremden Hauptstädten selbst bei schwieriger Kriegslage sich in den Besitz von Staatsgeheimnissen zu setzen. Das englische Buch baut sich auf nüchternen Tatsachen auf und hält sich frei von jeglichem Ueberschwang der Bewunderung; sehr fesselnd sind z. B. darin die Erörterungen über die Kämpfe um Mantua und den Streit über die Verdienste des Generals Augereau. Uebrigens interessante und zum Teil neue Streiflichter auf die Persönlichkeit des Korsen, auf seine rastlose Geistestätigkeit, gewähren aber vor allem die Darstellungen der Unternehmungen in Aegypten und Syrien, denen der englische Verfasser viel Fleiß und Raum gewährt hat. Die Vielseitigkeit von Bonapartes Genie trat niemals deutlicher in die Erscheinung, als in der Zeit der Entmutigung, da Nelson die Flotte vernichtet hatte. „Nun, so müssen wir hier bleiben oder eine Großtat wie die Alten verrichten", sagte er zu seinen Generalen. „Es war", so schreibt Rose, „eine staunenswerte Leistung. Die savants und Ingenieure bemühten sich, die Schwierigkeiten in der Beschaffung des Mundvorrates durch Ausdehnung des Korn- und Reisanbaues oder Errichtung großer Oefen und Bäckereien und den Bau von Windmühlen zum Mahlen des Getreides zu heben. Andere pflanzten Weingärten oder suchten den unausstehlichen Dunst der Soldaten durch Herstellung einer Art einheimischen Bieres zu stellen. Gießereien und Werkstätten begannen langsam Werkzeuge und Maschinen zu liefern; die Erde wurde ihrer Schätze beraubt, Natron wurde verarbeitet, Salpeterwerke wurden aufgetan und dadurch Vorräte an Schießpulver für die Armee beschafft. Alles geschah mit einer Tatkraft, die an die wunderbare Tätigkeit von 1793 erinnerte". Dann der erstaunliche Plan eines orientalischen Kaiserreichs, sein Vorstoß gegen das „Schlammloch" Akka, nachdem am Fuße des Berges Tabor eine Armee von fast 30 000 Orientalen durch 2 französische Divisionen, kaum den siebenten Teil der feindlichen Kräfte, vollständig aufgerieben und zerstreut worden war.

Dieses, an die Heldentaten Alexanders erinnernde Wirken Bonapartes wird in dem Werke Roses vortrefflich geschildert. Eine ebenso erfreuliche Lektüre sind aber auch die Kapitel über die Zeit nach Waterloo und die Helenaperiode, für deren Erzählung die englischen Quellen sehr ergiebig waren. So verdanken wir Rose ein ganz neues und eigenartiges Bild über die Fahrt des Verbannten auf dem englischen Schiff „Bellerophon", wobei sein Verhalten, die Eigentümlichkeiten seiner Reisegefährten und Reisegefährtinnen sich höchst anschaulich vor uns entwickeln. Die englischen Urkunden berichten auch über einige Befreiungsversuche, die von auswärts unternommen werden sollten. Rose folgert aus diesen Plänen die Berechtigung des Erlasses neuer härterer Bestimmungen (9. Oktober 1816) für den Gefangenen. Napoleon fehlte unglücklicherweise aber auch alles, denn niemals wankte er in seiner Vorliebe für Politik und Macht. „In St. Helene malte er sich aus, wie leicht er die Engländer sich geneigt gemacht haben würde, wenn er sich unter ihnen angesiedelt hätte. „Ach", sagte er, „wäre ich in England, ich würde alle Herzen erobert haben". Wie hätten solche Alltagsmenschen, wie der Prinzregent, Liverpool, Castlereagh und Bathurst, dem Einfluß dieser wahrhaft großen, fesselnden Persönlichkeit sich entgegenstemmen können? Oder wenn er nach den Vereinigten Staaten gegangen wäre, wer hätte dort bei Bewerbung um die Präsidentenwürde mit ihm in die Schranken treten mögen?"

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Geschiedenen im „Gotha". In seiner scheinbar so trockenen Aufzählung der fürstlichen Familien, in der monotonen Reihenfolge von Namen und Daten, Daten und Namen, offenbart der „Gotha", dessen neuester Jahrgang jetzt erschien, doch manches von ihrem inneren Schicksal, verrät er hier und dort ein Stück bewegter Familiengeschichte, Familientragödie. Die Zahl der Fürsten und Fürstinnen, die Verbindungen „unter ihrem Stande" schließen, nimmt, dem Zuge unserer Zeit entsprechend, stetig zu. Ehescheidungen in regierenden Häusern sind dagegen immer noch Seltenheiten. Die Tradition erweist sich stärker, wenn es gilt, einmal schon Bestehendes zu stützen, oder wenigstens nach außenhin zu erhalten, als da, wo ein junges Menschenschicksal sich erst durchsetzen will. Immerhin fehlt es nicht an geschiedenen Ehen in der ersten, exklusivsten Abteilung des Hofkalenders. Drei regierende Herrscher Europas sind von ihren früheren Frauen durch Gerichtsspruch getrennt: König Friedrich August von Sachsen von Luise von Toskana, die seitdem Gräfin von Montignoso heißt; Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, dessen erste Gemahlin, die Prinzessin Viktoria Melitta von Sachsen-Koburg-Gotha, seitdem Großfürstin Kyrill von Rußland geworden ist, während er selbst sein Lebensglück an der Seite einer zweiten Frau, der Prinzessin Eleonore Solms, neubegründet hat; und drittens — Fürst Albert von Monaco. Dieser kleinste Potentat unseres Erdballs ist sogar zweimal „Ex-Gatte", da seine erste Ehe mit einer Tochter des schottischen Herzogs von Hamilton (inzwischen wiederverheirateter Gräfin Festetitcs) von Rom annulliert, seine zweite mit Alice Heine, Witwe des Herzogs von Richelieu, vom weltlichen Tribunal gelöst wurde. Da ist ferner die Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein, eine Cousine des deutschen Kaiserpaares, deren Scheidung von dem Prinzen Aribert von Anhalt 1900 so viel Aufsehen erregt. Sie ist zu ihren Eltern nach London zurückgekehrt und hat, da ihre Ehe wohl nur auf dem Papier stand, ihren Mädchennamen wieder angenommen. Mit ihrem Mädchennamen nennt sich — aber nicht gerade aus dem gleichen Grunde — auch die Prinzessin Luise von Koburg, jetzt also wieder Prinzessin Luise von Belgien, deren abenteuerliche Erlebnisse zur Genüge bekannt sind. Der neue Jahrgang des „Gotha" lehrt uns ferner, daß die Prinzessin Alicia von Bourbon, die temperamentvolle Tochter des spanischen Thronprätendenten Don Carlos, nach bürgerlicher Auflösung ihrer Ehe mit dem Prinzen Friedrich Schönberg-Waldenburg auch deren kirchliche Ungültigkeitserklärung erreicht hat und sich am 3. Juni 1906 zum zweiten Male verheiratet hat, mit einem Signor Lino Depreto, italienischem Leutnant a. D.; Aufenthaltsort: unbekannt. Und den Reigen beschließt Europas jüngste Dynastie, das serbische Haus Karageorgewitsch. König Peters Bruder, Prinz Arsen, lebt geschieden von seiner Gattin, der Prinzessin Aurora, die eine geborene Demidow ist, aus jenem bekannten kolossal reichen russischen Geschlechte, dessen Ahnherr ein Tulaer Hufschmied war. De einzige Sohn des im russischen Heere dienenden Prinzen Arsen, der 13jährige Prinz Paul, wird im Belgrader Konak zusammen mit seinem Vetter, dem hoffnungsvollen Kronprinzen Georg, erzogen.

Der Landbriefträger Rübner in Leipzig, der, wie unsere Leser wissen, von einem Unbekannten überfallen und schwer verletzt worden war, ist aus dem Krankenhause als geheilt entlassen worden. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Eine furchtbare Azetylengas-Explosion hat sich im Hotel Bellevue im Ostseebad Göhren ereignet. Wahrscheinlich war die Leitung wegen der vergangenen kalten Tage eingefroren, und das sich entwickelnde Gas konnte nicht entweichen. Mit einem furchtbaren Knall, der das ganze Hotel erzittern machte, flog die Anlage, die sich in einem Anbau befand, in die Luft. Sämtliche Fenster wurden samt den Kreuzen herausgerissen, die Türen zertrümmert und die Wand des anstoßenden Konzertsaales eingedrückt. Das Dach des Anlageraumes wurde mehrere hundert Meter fortgeschleudert. Der Luftdruck ließ die Fensterscheiben selbst noch in ca. 600 Meter von der Unfallstelle entfernten Gebäuden zerspringen.

Das diskontierte Erbe. Wie man hört, hat der zweite Sohn des bekannten rheinischen Großindustriellen August Thyssen, derjenige, gegen den sein Vater seinerzeit das Entmündigungsverfahren vergeblich eingeleitet hatte, seinen Anteil an den Thyssenschen Werken an ein holländisches Bankinstitut bis zum Tode seines Vaters verpfändet. Man spricht von vorläufig 10 bis 20 Millionen Mark. Durch einen zwischen dem alten Herrn August Thyssen, seiner damaligen Ehefrau und seinen Kindern im Jahre 1885 abgeschlossenen Auseinandersetzungs- bezw. Uebertragungsvertrag sind die Thyssenschen Werke zwar den Kindern übertragen worden, der Vater hat sich aber bis zu seinem Ableben die Verwaltung vorbehalten. Es war also von selbst gegeben, daß diejenigen Kinder, die mit ihrem Vater schlecht stehen, schon heute ihren Anteil an den Werken gewissermaßen diskontieren. Von diesem Recht scheint jetzt der zweite Sohn einen recht umfangreichen Gebrauch gemacht zu haben.

Ein frecher Juwelenraub. Am Sonntag Abend trat ein anständig gekleideter junger Mann in einen Juwelenladen in der Rue des Petits Champs in Paris und suchte sich verschiedene Schmucksachen aus. Dann bat er den Inhaber des Geschäfts, sofort einen jungen Mann mit in das Hotel zu senden, wo er Geld erhalten sollte. Kaum hatten die beiden das Zimmer des Unbekannten betreten, so zog dieser einen Revolver und befahl dem jungen Manne, ihm die Juwelen auszuliefern. Der Angestellte des Geschäfts gehorchte und der Räuber band ihm Hände und Füße und verschwand dann. Als der Eingesperrte nach geraumer Zeit befreit wurde, meldete er den Vorfall sofort der Polizei, aber diese konnte, keine Spur des frechen Räubers mehr entdecken, der sich mit seiner Beute im Werte von 8000 Mark längst in Sicherheit gebracht hatte.

Drei Kinder verbrannt. In Sollevillle-les-Rouen in Frankreich kamen am Sonnabend drei Kinder auf schreckliche Weise ums Leben. Ihre Eltern, Duval mit Namen, waren auf der Arbeit und hatten die Obhut der Großmutter anvertraut. Diese wollte einen Besuch machen und warnte die Kinder, dem Feuer nicht zu nahe zu kommen. Sie war aber keine 200 Schritt weit gegangen, als sie sich umwandte und sah, daß Flammen aus dem Hause herausschlugen. Sie eilte laut um Hilfe rufend zurück und konnte noch ein fünfjähriges Mädchen aus den Flammen retten. Die beiden andern Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, kamen in den Flammen um. Aber auch die gerettete Christine hatte so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie wenige Minuten später starb.

Ein grausiger Doppelmord wurde in dem Ort Niederkorn in Luxemburg begangen. Im Orte Niederkorn wurde der Arbeiter Dethier mit durchschnittener Kehle, seine Frau mit einer furchtbaren Kopfwunde, aufgeschlitztem Unterleibe und durchschnittener Kehle tot im Bett gefunden. Der unbekannte Mörder ist flüchtig.

Karambolierende Personenzüge — 29 Passagiere verbrannt. Ueber eine neue schwere Eisenbahnkatastrophe wird aus Topeka (Kansas) nachstehendes berichtet: In der Nähe von Altavista sind vorgestern morgen auf der Chicago Rock-Island-Pacific-Eisenbahn zwei Personenzüge zusammengestoßen. Nach einem Bericht sind mehrere Wagen die Böschung heruntergefallen und in Brand geraten, wobei 35 Personen (meist Mexikaner) getötet und 21 verletzt worden sind. Die Züge standen sofort in Flammen. Ein anderer Bericht besagt, daß allein 29 Mexikaner in einem in Brand geratenen Wagen umgekommen sind. Die Ursache des Unglücks ist ein Versehen eines Telegraphenbeamten, der entfloh, jedoch eingeholt und verhaftet wurde.

Von der Spielhölle in Baals wird aus Aachen telegraphiert: Das Spiel in Baals wird toller getrieben als je zuvor. Wenn man den Versicherungen Eingeweihter glauben darf, werden jeden Abend Vermögen verloren und gewonnen. Die Haupttriebfeder im Derbyklub ist der ungarische Graf Stary; dieser ist zwar aus Holland ausgewiesen, wohnt aber in Aachen. Da ihm aber der Aufenthalt in Holland vorübergehend (weniger als 24 Stunden) gestattet ist, umgeht er das Verbot, indem er in geschlossenem Wagen abends nach Baals fährt und nachts nach Aachen zurückkehrt. Die Baaleler Ortsbehörde denkt über das Jeu jetzt milder. Angeblich gehören der Unterbürgermeistir als Präsident, der Bürgermeister als Mitglied der ebenfalls Jeu betreibenden Sozietät „de Vereinigung" an.

Ein Mann, der hundert mal verheiratet war und unter vielen anderen Namen auch den eines Doktor Georg Witzhoff führte, in Wirklichkeit aber Friedrich Schotze heißt und aus dem Elsaß gebürtig ist, wurde soeben in Buffalo verhaftet. Schotze hat an hundert vermögende Frauen in aller Herren Ländern regelrecht geheiratet, um nach wenigen Tagen der Ehe mit der Mitgift, die er sich stets vorher aushändigen ließ, zu verschwinden. Schotze stammt aus einer angesehenen bürgerlichen Familie und steht jetzt im 43. Lebensjahre. Sein Vater war Chirurg. Er starb im Jahre 1888. Nach seinem Tode wanderte sein Sohn Friedrich nach Amerika aus und immatrikulierte sich an der Universität Philadelphia als Student der Medizin. Ob er den Doktorgrad erlangt hat, ist zurzeit nicht bekannt. Seine Spur führt von Philadelphia nach der Schweiz, wo er sich längere Zeit aufgehalten hat, und dann wieder nach Chicago, wo er als praktischer Arzt sehr gesucht war. Hier kam er wegen unerlaubter Operationen zuerst mit dem Strafgesetz in Kollision und floh nach Canada, wo er sich in Montreal als Zahnarzt niederließ. Hier heiratete er zum ersten Male. Seine Gattin war eine junge Witwe namens Russel, die ihm eine Mitgift von 20 000 Dollar brachte. Schotze verschwand noch im ersten Honigmond unter Mitnahme des Geldes. Sein zweites Opfer suchte er in New York. Hier kam er nicht auf seine Rechnung, denn seine Frau hatte ihr Geld in industriellen Unternehmungen angelegt, und Schotze konnte sie nicht bewegen, es flüssig zu machen. Darum verließ er die Frau und heiratete bald darauf ein Fräulein Lottner in Philadelphia. Auch dieser Beutezug lohnte sich nicht besonders, denn er brachte nur 4000 Dollar ein. Schotze machte nunmehr sein Heiratsunternehmen zu einem internationalen. Das nächste Jahr brachte ihm zwei Gattinnen, eine in Genua und eine in Florenz. Bald darauf war er wieder in Amerika und heiratete, ohne jemals erkannt zu werden, mehrere Frauen und ließ sich trauen in Kirchen und Synagogen. Das Geschäft blühte. 1904 war er in London. Her versuchte er es, den Frauen Geld zu entlocken, ohne sie zu heiraten. Einige Male gelang ihm dies. Dennoch trat er auch hier einmal zum Traualtar mit einem Fräulein Alice Bell. Als Frau Alice sich Mutter fühlte, nahm Schotze seinen Weg nach Mexiko. Hier wurde er von einer seiner ersten Frauen zufällig erkannt und von da ab unablässig verfolgt, bis er schließlich in Buffalo der Polizei in die Hände fiel. Bisher haben sich auf die Aufforderung der Buffaloer Polizei nahe an hundert angetraute Gattinnen des Gauners gemeldet. Schotze ist ein höchst intelligenter Mann und spricht fast alle Kultursprachen in vollendeter Weise.

Freiheiraten. Die neueste Errungenschaft im englischen Basarwesen ist von der Sprindside Wedlegan-Kapelle in Ravenstall eingeführt worden. Ein Hochzeitskuchen wurde in Teile geschnitten, und in einem dieser Teile befand sich ein Hochzeits-Zertifikat. Es wurde bekannt gemacht, daß der Junggeselle oder das Fräulein, das dieses Zertifikat erhalten würde, berechtigt sei, innerhalb eines Jahres eine von allen Kosten befreite Hochzeit durch den Rev. J. Bennetto zu verlangen.

Ein glücklicher Erbe. Ein schon wohlhabender Bürger von Liverpool hat durch eine anscheinend nicht gerade hohe Erbschaft ein großartiges Vermögen erworben. Unter dem ihm zugefallenen Erbteil befanden sich auch Aktien eines Unternehmens in Singapore im Nennwerte von 5000 Lstrl. Kurze Zeit nach dem Tode des Erblassers bedurfte die Regierung für Hafenbauten in Singapore des Grundstückes, auf dem das Aktienunternehmen stand, und die 5000 Lstrl.-Aktien haben nun einen Wert von 600 000 Lstrl.

Todessturz von der Lokomotive. Ein schwerer Unfall ereignete sich dieser Tage unweit Krausendorf in Schlesien. Als der abends 7½ Uhr in Landeshut eintreffende Personenzug die Boberbrücke bei Krausendorf passierte, lehnte sich der Heizer Jäckelt zu weit über die Maschine hinaus, wurde von den Brückengeländer erfaßt, von seinem Standorte heruntergerissen und auf der Stelle getötet. Der Lokomotivführer hatte von dem Vorfall nichts bemerkt und vermißte erst später seinen Heizer. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und die Strecke abgesucht, wobei man den Unglücklichen mit klaffenden Wunden am Kopfe als Leiche auffand. Er ist der Sohn einer Witwe, deren einziger Ernährer er war, und hatte erst vor kurzem die Heizerprüfung bestanden.

Ein Vorschlag zur Wahl von Richtern. Monsieur Maynaud, ein Mitglied der französischen Deputiertenkammer, hat einen Antrag auf eine Abänderung der Justizgesetze in Frankreich eingebracht. Er führt aus, daß alle Angehörigen des Richterstandes den besseren Kreisen angehören, da die Richter mehrere Jahre ohne Gehalt arbeiten müssen. Es seien deshalb alle Gerichtshöfe Klassen-Gerichtshöfe; ärmere Personen seien vom Richteramt vollständig ausgeschlossen. Er beantragt deshalb, die Berufung der Richter aus den Händen der Regierung in die Hände der Nation zu legen, mit anderen Worten, die Richter durch Volksabstimmung zu ernennen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Schneeflocken". Der Winter schüttelt sein Pelzgewand — und weiße Flocken tanzen durchs Land. — Frau Holte waltet mit großem Fleiße — die Fluren prangen im schönsten Weiße. — Ein jedes Haus trägt ein schimmernd Kleid, — und draußen ist jede Spur verschneit, — kein Weg und Steg ist mehr zu entdecken — und selbst das Dampfroß bleibt manchmal stecken! — Schneeflocken fliegen, der Schneemann prangt, — die Jugend ballt sich, die Mutter zankt, — mag sie den Sprößling in Wolle packen, — er bringt den Schnee heim in Schuh und Nacken! — Die Mutter schilt und der Vater lacht — wir habens ja ebenso gemacht, — ich liebe der Jungen munteres Treiben, — die Hauptsache ist, daß sie gesund uns bleiben! — Schneeflocken tanzen, der Pfad ist glatt, — der Schlitten tritt an des Wagens Statt, — denn endlich ist seine Zeit gekommen — nun täglich wird er in Dienst genommen. — Ueber die Fluren, so weiß bestreut — klingt ein fröhliches Schellengeläut, — im Schlitten rücken Zweie zusammen, — die trotz der Kälte so heiß entflammen! — Schneeflocken wirbeln, Eisblumen blühn, — der Stahlschuh flinkt und die Wangen glühn — und Jüngling und Maid vertrauterweise — ziehn auf dem Eise künstliche Kreise. — Ei wie gar glücklich ihr Auge blitzt, — wenn er so sicher sie führt und stützt — und steckt Schelm Amor auch hier dahinter, — dann jubeln beide: O schöner Winter! — — Schneeflocken fliegen! — Wie sitzt es sich am Stammtisch gemütlich und wonniglich — man hat sich ja so viel zu erzählen — und zu erörtern, wen wir wohl wählen! — Nicht spricht der Philister vom Wintersport — ihn reißt nur die Politik mit fort, — und dabei schlürft er, daß er nicht friere — verschiedene Grogs und diverse Biere. — — Schneeflocken fliegen — der Winter ist da — Großmama sprichts zu der Großmama — Schneeflocken fielen aufs Haupthaar nieder, — keine Frühlingssonne schmilzt sie wieder, — und doch kann Frühling im Herzen sein, — wenns um uns schimmert so weiß und rein! — Im Winter des Lebens der schönste Begleiter — ist doch ein sonnig Gemüt! —

Ernst Heiter.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel	
	Großvieh	Kälber	Schafe u. Lämmer	Schweine
Aachen	58—74	74—120	80—81	66—70
Barmen	70—83	85—98	78—82	64—68
Berlin	54—86	85—105	60—81	57—63
Bremen	60—85	80—120	60—85	55—67
Breslau	56—77	65—82	64—80	53—61
Bromberg	26—40 l	27—45 l	23—35 l	40—45 l
Chemnitz	55—83	48—60 l	25—38 l	64—71
Dortmund	64 82	50—62 l	80—82	60—67
Dresden	56—90	75—89	79—89	68—73
Elberfeld	63 87	80 93	62 70	60—78
Essen	64—86	45—76	75—85	58—68
Frankfurt a. M.	60—88	73—105	66—80	60—72
Hamburg	66—83	67—123	60—81	54—68
Hannover	70—82	75—105	70—88	63—69
Husum	75 78	— —	—	39—46 l
Kiel	58—80	68—106	—	38—50 l
Köln a. Rh.	60—87	70—115	68—84	59—70
Leipzig	60—89	52—64 l	38—43 l	56—67
Magdeburg	21—40 l	30—62 l	30 38 l	55—69
Mainz	79—87	95—100	—	70—74
Mannheim	52—86	85 95	65—75	68—70
Nürnberg	60—90	51—70	55—60	62—67
Stettin	—	—	—	—
Zwickau	56—83	44—50	80—86	63—70

Aufgestellt am 3. Januar 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 2. Januar abgehaltenen Märkte.

Briefkasten.

Fr. R. in C. Die Ueberweisung der Zeitung von Caternberg nach Bremke und dann wieder nach Caternberg durch die Post ist möglich, kostet aber jedesmal 50 Pfg. Sie müssen die Ueberweisung zuerst in Caternberg und dann in Bremke bei der Post oder bei dem Briefträger einige Tage vorher beantragen, da darnach die höhere Postanstalt erst benachrichtigt werden muß.

N. N. in A. Wir bitten Sie, uns genauere Mitteilungen über das sog. Festpfer zu machen, erst dann sind wir in der Lage, Ihre Frage beantworten zu können.

Für schwächl. Kinder ist Kasseler Hafer-Kakao — wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Kasseler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide Seidenstoffe
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1.- bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.- M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko
1960

CHOCOLAT FONDANT FEINSCHMELZEND
VELMA
SUCHARD ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Der „Kathreiner" — das deutsche Familiengetränk!



Millionen Menschen trinken täglich Kathreiners Malzkaffee mit Behagen und fühlen sich wohl und frisch dabei! Verschaffen Sie sich auch diese Wohltat und führen Sie Kathreiners Malzkaffee als tägliches, gesundes und wohlschmeckendes Familiengetränk bei sich ein! — Scheuen Sie nicht einen Versuch, der so große und dauernde Vorteile verspricht! — Achten Sie aber beim Einkaufe ja recht genau darauf, daß Sie auch wirklich den echten „Kathreiner" erhalten und keine minderwertige Nachahmung. Sie erkennen den echten „Kathreiners Malzkaffee" unfehlbar an den aus unserem Bilde ersichtlichen Kennzeichen, nämlich:

1. Dem fest verschlossenen Paket in seiner bekannten Ausstattung. 33 8
2. Dem Bild und dem Namen des Pfarrers Kneipp und
3. Der Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke
4. Der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken".

Wer Stell. sucht, verl. p. Karte die „Allgemeine Vakanzenliste", Berlin SW. 34, Birkenstr. 3226

Zimmer-Polier

mit 4 bis 6 Zimmergesellen gegen Mitte Februar für Zimmerarbeiten zu Kolonialbauten gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 3460 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Knecht

bei gutem Lohn für dauernde Stelle zum 1. Februar gesucht. Verheiratete Knechte erhalten den Vorzug. 3459

H. Walter, Fuhrgeschäft, Röhlinghausen bei Wanne.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß**, Orantienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Wasser- und Sägemühle

im Lippischen ist zu **verpachten**, eventl. wird statt eines Pächters ein

Obermüller

gesucht, welcher die Leitung für Rechnung des Besitzers übernimmt.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 3347 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche zu Anfang März oder 1. April eine Stelle als

2. Brenner

und zugleich als **1. Brenner** mit zu besetzen.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 3497 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. Februar 1907

1 Schmied od. Schlosser

der die Reparaturen übernimmt. Sommer- u. Winterarbeit. Meldungen sind zu richten an 3483

Ziegelmeister H. Westerhellweg, Hartsteinfabrik E. Kreft Münster in Westfalen

Suche 3485

Ziegelmeister

zur Uebernahme der Brennerei von 7—10 Millionen Steine in Akkord. Reflektiert wird nur auf nachweislich tüchtige, jüngere Kraft, welche in Hartbrennen durchaus bewandert und guten Stamm Leute beschaffen kann. 12 Stunden Arbeitszeit.

Schriftliche Offerten unter Beifügung der Zeugnis-Abschriften befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 3485.

Tüchtiger

Ziegelmeister

für Handbetrieb, Produktion 3 bis 4 Millionen, gesucht.

Schriftl. Offerten unter Nr. 3158 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für nächste Kampagne einen zuverlässigen 3446

Maschinisten,

Schmied oder Schlosser bevorzugt, der nachweislich im Trockenpressen-Betrieb tätig war. Lohn nach Uebereinkunft.

Franz Piper,
Hohenhausen Nr. 129 (Lippe)

Suche mehrere [2929

Ziegelarbeiter,

darunter auch **Brenner** und einen **ältereren Mann** zum Kochen.

H. Koch,
Brake in Lippe.

Suche für diese Kampagne einen jüngeren 3403

Heizer

für kleine Ziegelei und **einen Mann zum Lehmladen**

Nähere Auskunft durch Aug. Schlotter in Lemgo.

Suche für Kampagne 1907:

8 Steinemacher,
4 Karrenleute,
4 Einsetzer,
8 Erdeschieber,
1 Mann b. Ofen,
1 Ein- u. Auskarrer,
1 Mann z. Steinewegsetzen,
1 Koch,
Jungen zum Austanten.

Meldungen sind zu richten an **H. Linnemöller,** Ziegelmeister, (3461 Mülheim a. Rh.

Gesucht werden für Dampfziegelei in Gronau i. W.

20 jüngere

Ziegel-Arbeiter.

Arbeitszeit 12 Stunden und jede Woche volle Löhnung.

Meldungen an (3406

Ziegelmeister Aug. Schäfer in Gronau i. W.,

bis zum 18. Januar nach Wittighöfer Heide b. Lieme.

Suche einen durchaus zuverlässigen

Ziegelmeister

in Akkordlohn für Dampfziegelei mit Ringofen. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 3471.

Gesucht

1 tücht. Former (V),

der für einen Tisch Leute selbst zu sorgen hat. Es sind ca. 13000 Mille Steine bis unter den Schuppen zu liefer. Guter Preis, 12 Stundentag; Pferd wird gestellt. Offerten mit Preisangabe an 3416

Fr. Steinmeier,
Duisburg-Beeckerwerth.

Unterzeichneter sucht für Kampagne 1907 noch

3 Former,

pro Mille 1,55 Mk.,

1 Aufkarrer,

77 Pfennig, nach Ziegelei **Fischer, Dortmund.**

Reflektanten wollen sich melden bei **Fr. Hilmert,** Ziegelmeister, **Großenmarpe.** (3400

Ziegelmeister,

die schon einmal hier gewesen sind, bisher aber noch keine Stellung gefunden, können sich durch Postkarte wieder melden.

Holzkamp,
3370 Dörentrup (L.)

Ziegelmeister gesucht.

Von einer Ringofenziegelei im Münsterlande mit einer Fabrikation von ca. 2 Millionen Steinen wird für die nächste Kampagne ein zuverlässiger

Ziegelmeister

für Akkordarbeit gesucht. Derselbe muß durchaus sicherer **Brenner** sein. Schriftl. Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Lohnforderung erbitten unt. Nr. 3316 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für die Kampagne 1907 nach Holstein folgende Leute:

2 Streicher

zum Brettsteinmachen bei 1000weiser Zahlung, ferner

4 lose Leute

zum Packensetzen und einen

festen Vorarbeiter

gegen guten Lohn. 12stündige Arbeitszeit. 3478

A. Brune, Ziegelmeister, Grestorlake, Post Nachtenhausen in Lippe.

Suche nach Ziegelei Zeche, Zentrum in **Wattenscheid,**

Leute

jeder Branche bei 12stündiger Arbeitszeit. 3484

F. Meier, Ziegelmeister, **Bentrup** bei Detmold.

Zum 1. April 1907 ist die

I. Etage,

(4 Räume nebst Zubehör) Hornschestraße 9, zu vermieten. 3388 **Frau Rieke.**

Wohnung,

3 bis 4 Zimmer mit 2 Balkons und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu vermieten. 3248

Fr. Fink, Kissingerstr. 2.

Wohnhaus

mit Garten zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 2240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Bäckerei

in Detmold wird für sofort zu pachten gesucht.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 3372 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kleines

Landgut,

in der Nähe von Leopoldshöhe, 11 Hektar groß, mit neuen Gebäuden, mit oder ohne Inventar, auch geteilt, zu verkaufen. Elektrische Zentrale, von der Licht und Kraft bezogen werden kann, am Platze.

Nähere Auskunft (3077

H. Beermann,
Leopoldshöhe (L.) Nr. **203.**

Auskunft

über möblierte u. unmöblierte **Wohnungen, Grundstücken, Villen und Wohnhäuser** erteilt das Bureau von **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18. 318

Wohnungsgesuch.

Alleinsteh. Ehepaar sucht Anfang Februar od. später **Wohnung** von 4—5 Zimm. u. Zub. m. Gas, Balkon od. Loggia, in schöner Lage, nicht üb. 1. Et. Schriftl. Ang. m. Preisang. u. Nr. 3481 a. d. Geschst. d. Bl.

Möbelfabrik.

Die bisher von Herrn F. Begemann innegehabten **Räume** sind sofort oder zum 1. April 1907 anderweitig zu vermieten, evtl. mit Maschinen und Werkzeugen.

Detmolder Sägewerk,
Auguste Tiemann.
2786

Mehrere freundlich möblierte

Stuben und Kammern

mit Morgenkaffee oder mit voller Pension **zu vermieten.** 3390

Exterstr. 7.

Wohnung,

4 Räume, an ruhige Leute zu vermieten. Preis 165 Mk.

Baumstr. 4.

Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. 3364 **Exterstr. 11.**

Zum 1. April 1907 ist eine

abgeschlossene Etage,

6 Räume, Küche und Zubehör mit Benutzung des Ziergartens zu vermieten Näheres bei

Theodor Haberbeck, Langestr. 1, Eingang Schülerstr.

Für sofort oder später Paulinenstraße 301 abgeschlossene

Etage,

5 Zimmer, Balkon, Küche, Mansarden nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres 3451

H. Schierenberg, Paulinenstr. 28. Zigarrenhdlg.

Umständehalber sind **sofort** bis 1. April 3441

4 Zimmer

billigst zu vermieten.

Zu erfragen

Bahnhofstraße 1.

Freundl. Etage

4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu vermieten. **Langestr. 9.**

Kleine

Familien-Wohnung

an ruhige Mieter zu vermieten.

Zu erfragen 3470

Hornschestrasse 31.

2 freundliche 3244

Wohnungen

in meinem neuerbauten Hause in der Karlstraße, sowie ein

Laden mit Wohnung

per 1. April 1907 zu vermieten.

Maurermstr. Danjes,
Detmold, Oberstr. 7.

Wohnung

im Preise von 250—275 Mk. sogleich oder später anderweitig **zu vermieten.** (9931

Hasedahlerstraße 17.

Zum 1. April 340

frdl. Wohnung

zu vermieten. **Langestr. 36.**

Freundl. Etage

3429

4 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten **Elisabethstr. 59.**

Abgeschlossene 3417

Parterre-Wohnung,

5 Räume, Küche und Zubehör, zum 1. April, evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen

Bismarckstr. 13.

In meinem Hause Lemgoer Straße 6 habe per 1. April die

erste Etage

mit Zubehör, eventl. auch Stallung und Remise, außerdem einen schönen, geräumigen (3499

Laden

mit großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, **zu vermieten.**

Carl Bruns,
Detmold

Das fast neue, massive

Wohnhaus Nr. 17

zu Istrup

nebst 1/2 Scheffelsaat Garten, schöner Bleiche mit Obstbäumen am fließenden Wasser, beabsichtige ich zu verkaufen. 3484

Wilh. Lesemann.

Schönes

Landhaus

mit 7—8 großen Räumen, Gas- und Wasserleitung, am Walde, in unmittelbarer Nähe Detmolds oder Nähe einer Bahnverbindung mit größerem Obst- und Ziergarten, mögl. fließendem Wasser, zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe, Größe, Lage, evtl. mit Grundriß des Gebäudes unter Nr. 3342 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mein im Mittelpunkt von Brake am Kreuzungspunkt von vier Wegen gelegenes (3477

Grundstück mit Gebäude,

in dem viele Jahre eine **Schmiede** betrieben wurde, das sich aber zu jedem Geschäft eignet, soll mit oder ohne Land unter günstigen Bedingungen verkauft werden, auf Wunsch auch **Hälfte Nr. 90.**

H. Blattgerste,
Brake (Lippe).

Wohnhaus

mit Hofplatz

Nähe Lemgos oder Lage zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preis und Angabe der Lage, sowie Größe des Hofplatzes unter Nr. 3424 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Dissen-Rothenfelde.

Villa

in Dissen, sehr schön gelegen, mit 13 Zimmer der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für 50000 Mark, bei einer Anzahlung nach Vereinbarung, durch mich zu verkaufen. 702

Ernst Theen,
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft. Bielefeld, Bahnhofstr. 5.

Kleineres Wohnhaus

enthaltend 12 Wohnräume, mit Garten in **Knetterheide Nr. 46, bei Schötmar in Lippe** gelegen soll für 12000 Mk. bei 2000 M. Anzahlung verkauft werden. Auf Wunsch können noch 3 Scheffelsaat Land mit übernommen werden, und erhöht sich dann der Preis um 2000 M. Nähere Auskunft erteilt

Ernst Theen,
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, **Bielefeld,** Bahnhofstr 5

In **größerer** Stadt des (722 **Fürstentums Lippe** ist ein **günstig gelegenes**

Geschäftshaus

Läden u. 4 Wohn., **Mietertr. 2600 M.** für Kolonialw., Destillation, Herren-Garderob., Mützen etc. Geschäft geeignet, für den billig. **Preis v. 37000 Mk.,** bei 6—10 Mk. Anz., verfl.

Grueve & Effenberg, Hannover.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für Jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe**

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kormann Nachf. Hannover 14 Andreaestr. 12, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten,** in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine **enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.**

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

3507

Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art **ohne Provision** durch 3307

Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 A.

Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Freitag, den 11. d. M., morg. 10 Uhr, soll bei

Gellhaus in Wiembeck

Buchen-Nutz- und Brennholz, auch

einige Haufen im Heidenholz und Berge

verkauft werden. 3481

Blondinen, ich rate Euch,

gebraucht **Apotheker Kalb Blondinen-Haarwasser!** Es **verhütet** das **Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8248

Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

erhältlich oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kalb, Glauchau i. S., Trudstr. 2.

Beste Ziegelkarren,

sowie 3509

sämtliche Ziegeleigerätschaften

Formen, Mundstücke usw.

liefert prompt unter 2jähriger Garantie billigst

August Meier, Stellmachermeister, Schötmar i. L., Echternstrasse 16.

Probekarre franko ohne Nachnahme.



Einerlei ist es noch lange nicht, woher Sie Ihre

Oefen u. Kochmaschinen

beziehen.

Wollen Sie eine **gute Ware zu billigen Preisen** kaufen, dann gehen Sie nach der 1410

Eisen-Handlung

Hermann Hüls in Lage,

welche jedem Käufer eines Ofens oder Herdes die **Eisenbahnfahrt innerhalb Lippe vergütet.** Besichtigung wird ohne Kaufzwang gern gestattet. Lieferung durch eigenes Gespann frei ins Haus.

Ohlendorff's echter Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das **vorteilhafteste** und **sicherst** wirkende Düngemittel.



Füllhorn ret, Ärgster gelb Zweig blau

Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.

Sanatorium Kalkhügel bei Osnabrück

Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbad., elektr. Vier-Zell.-Bad n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

o585

Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten



„Jodella"

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen, **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella" ist der beste, beliebteste u. vollkommenste Lebertran** und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.** — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen **„Jodella"**. Alle anderen Präparate sind **als nicht echt** zurückzuweisen! — Preis: Mk. **2.30** und Lage, Lemgo, Salzuflen, Herford, Horn 2c. 2c. 12724

I. C. O. — **Frisch** zu haben in allen Apotheken von **Detmold,**

Zur Ansicht

senden wir gegen Nachnahme an Jedermann



eine hochfeine dauerhafte, prachtvolle

2-reihige Künstler-Harmonika

mit **21 Tasten** (keine 19 wie bei andern), 4 Doppelbässen, 110 Stimmen, offenem Nickelklaviatur, Grössen 25cm, sehrstarke unzerreissbare

Doppelbälge, Instrument wie Abbildung, zum Spottpreise von **nur noch 7½ Mark.**

3-chörige Orchester-Harmonika mit 10 Tasten, 6 Registern, 70 Stimmen, 2 Doppelbässen, 2 Zuhaltern, offener Nickelklaviatur, Grösse ca. 35 cm **nur noch 5 Mk.**

2-chörige mit 2 Registern, 10 Tasten, 2 Doppelbässen **nur noch 4 M.**

4-chörige mit 4 Registern, 10 Tasten, 2 Doppelbässen **nur noch 6½ M.**

Mit Glocke extra 30 Pf. mehr. — Schule zum Selbsterlernen umsonst. Porto 30 Pf.

1 Jahr zur Probe! Garantie: Umtausch oder Geld zurück. **Gratis und franko** erhält jeder auf Verlangen unsern Prachtkatalog. Sie schätzen sich selbst, wenn Sie anderswo kaufen. Bestellen Sie vertrauensvoll bei:

Husberg & Comp., Neuenrade No. 329 Westfalen.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtsvon Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von **geradezu unschätzbarem Nutzen!** Der Geheimen und Nervenkrankheiten Folgeschaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, ein punkten bearbeitetes Werk **Für jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsgesunde lernt, sich vor schützen — der bereits sicherstes Wege zu seiner heilung. Heilung Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 41 (Schweiz).



Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität
Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr. M. 18
Fässer 50— 75 Pfd. no. Ztr. M. 14
Emaille-Eimer netto 25 Pfund M. 4.—
Emaille-Eimer netto 15 Pfund M. 3.—
Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 10.—
„ Kochtöpfe „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ 50 „ „ 10.—
„ „ „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ 15 „ „ 3.75
Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 10 „ „ 2.50
— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Kühler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.—
Emaille-Eimer netto 25 Pfd. Inh. M. 7.25
Emaille-Eimer netto 15 Pfd. Inh. M. 4.50
Em.-Wannen no. 50 Pfd. Inh. M. 14.—
„ Kochtöpfe „ 25 „ „ „ 8.25
„ „ „ 50 „ „ „ 14.—
„ „ „ 25 „ „ „ 8.25
„ „ „ 15 „ „ „ 5.50
Post-Em.-Eim. „ 8½ „ „ „ 3.—
„ „ Kochtopf „ 8½ „ „ „ 3.50
— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Kühler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

12469

GEOLIN



13260

Nebenverdienst

können Herren und Damen jeden Standes und in jedem Orte leicht verdienen durch Entgegennahme von Bestellungen auf meine so beliebten Spezialitäten.

Näheres durch

Alfred Rasch, Bautzen i. S.

Bruch-heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.

A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen. Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr. Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei. Zeitweise anwesend in **Hameln**

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker **Heyder, Altona,** Elbe. 487

Korpulenz Fettleibigkeit wird beseit. durch d. **Tounola-Zehekur.** Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendiplom. 8 Pfd. starker Leib, keine starke Hüften mehr, sind **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheim.** Mittel, lediglich ein **Entfettungs.** mittel für korpulente, gesunde Personen. Aerztlich empfohlen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 M. gegen Postanweisung oder Nachn. **D. Franz Steiner & Co Berlin 180** Königgrätzerstr. 78. 9083

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (223!

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine beq. Ratenrückz. zu 6% Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. verschw. diskret die seit 1898 bestehende eingetr. Firma. **F. Eichbaum,** Bankgeschäft, **Berlin W.,** Hauptstr. 1[illegible] (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. Zstr. bis 5%.) [1288

Darlehn vergibt an Personen in guter sozialer Stellung unter kulanten Bedingung. Rückzahlg. nach Uebereinkommen. **A. Pott, Berlin 7,** Kirchstr. 22. (2785

Geld f. bequeme Ratenzahl. gibt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M. Schöneberg I, b. Berlin.** (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Tantschr. Rückp. Keine Adressenk. Selbstgeber! (12771

Geld-Darlehn ohne Vorschuß 5% Zinsen, raten. Rückzahlung **Selbstverkäufer Schillinski, Berlin 33,** Arpostel-Paulusstr. 21. Rückp. 6048

Die Kunst in jeder Lotterie zu gewinnen.

Erfolgr. Lehrbuch. Dutzschriften Mk. 1.— **J. Kantorowicz, Berlin N. 54.**

Champignons

Pilze kann jeder selbst züchten mit Brut 1 Kilo M. 3.—, 3 Kilo M. 7.50. Erfolg garantiert. Kulturanleitung gratis bei Auftrag. **J. Kantorowicz, Berlin N. 54.** (Früher Züchterei Gesundbrunnen.)

9 Pfund feinster

Pastoren-Tabak

mit **1 feinen Jagdpfeife** kostet franko gegen Nachnahme **Mk. 5,00.**

Emil Köller,
Frankfurt a. M., Seilerstr. No. 29

Sohlen-Erhalter

macht wasserdicht. Hohe Haltbarkeit. 1 Flasche für 5 Paar Sohlen reichend, **Mk. 1.—,** franko Deutschl. u. Oestr.-Ung.

M. Löhnig, Gera, R.

3 Pfd.-Büchse echten Juchtenfett M. 3.—, bei 2 Stück Mk. 4.— franko.

Von Mund zu Mund

empfehlen sich unsere Spezialitäten: **Medizinal-Blutwein,** nervenstärkend, blutverbessernd, bei körperlicher Schwäche, Blutarmut, Bleichsucht und für Reconvalescenten das Beste, was geboten werden kann. Per Flasche M. 2.—, von 12 Flasch. ab frc. **Weinbeeren-Cacao,** ein ideales Frühstücksgetränk von hohem Nährwert u. vorzüglicher Wirkung bei Kindern u. Erwachsenen. In Patentdosen per Pfund M. 2.—. **Brust-Pastillen,** bei Brustkatarrh, Verschleimung u. Asthma von radikaler Wirkung. P. Schachtel M. 1,50. Versand geg. Nachn. Wiederverkäufern Rabatt. Nahrungsmittelspezialitäten-Export: A. & P. Mayer, Freilassing I. B.

Ueberall Sie Verdienst von M. 10,00 pro Tag u. sind b. Interessenten gut bekannt, so verlangen Sie sofort Prospekte u. Vertretungsbedingung über Fischkonserven, Pottwurst, Fischmehl

Ad. Godrath, Hamburg I 124

Ein heller Kopf

verl. sofort ungeniert gratis Broschüre gegen m. 30 Pf. Begleitbrief. **Sorgenlosen Ehe.** Dauerhafte Hygiene. u. Gummiwarenfabr. **Strombol, Berlin C. 49,** Prinzessinnenstr. 10.

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf. liefert sof. Cat. grat. u. frk. **Adolf Kunz's** Musikverlag, Berlin NO. 43 od. jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

Jeder Selbstrasierer

verlange umsonst Prospekt über den Patent-Rasiermesserschärfer der Zukunft, welcher jedermann ohne Nachnahme, ohne Kaufzwang und 14 Tage zur Probe gesandt wird. — Man schärft ohne Kenntnisse, kein schleifen der Messer mehr. Ohne Risiko.

J. Berg, Pfalzburg i. L., No. 152.

Billige Toilette-Seifen!

UMSONST

erhalten Sie sofort unsere neueste Preisliste, sowie ein Probestück unserer „Specialität" **garant. reine Lanolin-Seife** zugesandt. Direkter Versand an Private

Toilette-Seifen-Fabrik Hoffmann & Krügel, Coethen i. A.

Haarkrankheiten

wie Haarschwund, Ausfall, übler Geruch, Veitskrankheit, vorzeitiges und plötzliches Ergrauen, Knoten, Nüsse, kreisförmige Kahlheit in Kopf- und Barthaar, Haarspalt, Ausschlag etc. behandelt mit Erfolg **Peter Ziervas, Kalk 52.**

9½ Pfund

frischen Rinderbraten . . . Mk. 4.—
Kalbsbraten . . . . . Mk. 7.20
Schweinebraten . . . . . Mk. 7.20
Schöpsenbraten . . . . . Mk. 6.30

Heinr. Sievers, Ortelsburg Ostpr.

Gut! Chick! Billig!

liefere ich Bettwäsche mit und ohne Hohlsäume, versende bare Wäscheständer, Tisch- u. Kaffeewäsche, Taschentücher m. Kanten, Hohlsäumen, Piquétücher, Blumen, Schürzen und Jupons. **Preisliste sende gratis und franco!**

Vertreter für Berlin:

A. Schmidt, N. Linienstr. 144.

Sofie Wachsner,
Versandgeschäft für Wäsche u. Jupons,
Landeshut i. Schles.

Darlehen 5-6%

sofort auf Wechsel, Schuldschein, innerhalb 3 Jahren rückzahlbar. Diskret, reell, diskret. **J. Stusche, Berlin S. W. 61,** Belle-Alliance-Platz 20. Gütig. Dankschr. Rückporto erb.

Hygienische Bedarfsartikel.

Kataloge gratis und franko **Jaeger-Versand, Leipzig 38**

Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.

Neues Pflaumenmus

garant. rein, dick u. süss: 25 Pfund m. Eimer Mk. 3,75 Nachn. **A. Hoffmann, Magdeburg,** Augustastr. 28.

Unentbehrlich für Radfahrer

ist Beckers Kotschützer für Fahrräder etc. D. R. G. M. 245213. Ermöglicht das Fahren bei jedem Wetter, schützt die empfindlichen Teile und den Fahrer. Leicht anzubringen. Versand franco gegen Einsendung von Mk. 2,25 oder Nachnahme Mk. 2,45.

Hermann Becker, Bünde i. W., Tie-Str. 5.

Geld! Geld! Geld!

Wer ein Darlehen braucht, schreibe sofort an **Bruno Bongarts, Bielefeld.** 30 Pfennig Rückporto.

+ Hilfe +

gegen Einsendung erfolgreiche (3 Mk. **H. Gebhardt, Leipzig 1,** Poststrasse 3.

Geld-Gewinn-Walzen für jeden Phonographen passend, enorme Tonstärke u. Haltbarkeit. 1 Mk. p. St. Vertreter verlangt. Rossitzer Phonograph mit 10 Walzen, erwachsen franco Post 14½ Mark. Verzeichnis grat. frc. **Karl Rohen, Berlin, Brückenstr. 10b.**

Nebenstehende Marke gilt als einziges Zeichen der Aechtheit von 4764a



Nur echt Mit Brennessel.

Wendelsteiner

Haeusners Brennesselspiritus

Flasche Mk. 0.75 und 1.50.

Hervorragendes, preiswertes und billigstes Kräftigungs- u. Reinigungsmittel der Kopfhaut, befördert das Wachstum der Haare, reinigt von Schuppen,

verhütet Haarausfall, Haarkraft, Kahlköpfigkeit.

Das Bild und Wort „Brennnessel" ist geschützt, wo solches oder die Marke Wendelsteiner Kircherl fehlen, erhält man stets Nachahmung und unächtes, minderwertiges Haarwasser.

Vorsicht beim Einkauf.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften oder

Carl Hunnius, München.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.

Schnellnäher **Fahrräder**

Motor-Zweiräder und Automobile.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.

Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.

Alfred Pieper, Detmold Hornschestr. 3.

13286

Kunst-Atelier „HELIOS"

E. Raspe, Hofphotograph. (Prämiert.)

Am Wall 10. **Detmold** Weinbergstr. 19.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von

Photographien und Malereien

jeden Genres. 2352

Prima Ausführung. Garantie für grösste Aehnlichkeit und Haltbarkeit.



Die wunderbarsten und überraschendsten Erfolge werden erzielt mit

Peruanischem Tannin-Wasser.

Es ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwässer, sondern ein wirkliches **Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung.**

Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) bei

H. Hahn, Hoffriseur Nachfolger, Detmold, Langestrasse.

Ernst Brockmeier, Lemgo, Steph. Hampe, Lage, Max Wiegk, Carl Richter, H. Schmidt, Gustav Kühl, Herford. 2075



Man sammle unsere Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme. 11788

Alleinige Fabrikanten:

Goff & Reichenburg, G. m. b. H., Mannheim.

Generalvertreter:

Bedeky & Miehe, Hannover.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**

Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**

Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.**

Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**

Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.

Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.

Muster auf Wunsch franko überall hin.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung:

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,

Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,

„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.,

Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **33** Pfg.,

Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,

Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **5** Pfennig,

Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,

Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark,

Kämmlinge, das Pfund zu **65** Pfennig,

Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark

Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.

Muster sofort gratis und franko.

Wir haben der Firma 2512

Hugo Scheidt, Lemgo

Wagenfabrik

unsere **Alleinvertretung für Lippe und Umgebung** übertragen und bitten Interessenten sich mit dieser Firma in Verbindung zu setzen.

Hansa-Automobil-Gesellschaft

Varel-Oldenburg.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung der Hansa-Automobil-Gesellschaft, halte ich mich zur

Lieferung von H.-A.-G.-Automobilen

die z. Z. in den Größen von 6 bis 30 PS. und in der Preislage von 3000 Mk. an gebaut werden, bestens empfohlen.

Die Konstruktion der H. A. G. sind als erstklassig bekannt, ihre Wagen sind unerreicht an Einfachheit, Solidität und Zuverlässigkeit, bei höchster Eleganz. Katalog gratis. Probefahrten zu Diensten.

Auf der letzten Berliner Automobil-Ausstellung wurden ca. **80** Wagen verkauft.

Als Spezialfabrikate und Neuerfindungen der **Hansa-Automoil-Gesellschaft** empfehle ferner als äußerst praktisch und an jedem Automobil anzubringen

Hansa-Klappverdecke ohne Sturmstangen

Hansa-Patentfelge abnehmbar, in 1 Minute zu wechseln.

Wagenfabrik Hugo Scheidt, Lemgo.

Bücher-Revisionen,

Einrichtg.-Ordnung, Bilanzen, etc.

Carl Ernst

vereidigt. Bücher-Revisor

Bielefeld

Cavalleriest. 18. Fernspr. 1238

Bei Gicht und Rheumatismus leisten präparierte 2761

Katzenfelle

aus der

Drogerie Johannes Surmann Horn i. L.

vortreffliche Wirkung.

Kleider-Stoff Versand portofrei **Michaelis & Meier** Hamburg. 4994

Ia. holländische (3216 **Torfstreu.**

Bruns Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von Frau Anna Hein, fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von Frau Anna Hein, Berlin S. 61 Oranienstrasse 65.

5282

Hilfe b. Blutstock. Niemann, Hamburg, Rentzelstr. 40. 6981

Herforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo, Herford.

Fabrikation von:

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.

Ausführung von:

Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

Stern-Wolle



Alle Nachahmungen weise man zurück.

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle.

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.

Nur echt mit dem ges. gesch. • Stern-Umband. •

der

NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI.

ALTONA ..... BAHRENFELD.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:

Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**

Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen

Annahme von Depositengeldern

Ausleihung von Kapitalien

zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

Spar- und Leihekasse der Stadt Barntrup,

mündelsichere Kredit-Anstalt,

verzinst Einlagen vom 1. und 15. ab jeden Monats mit

3½ %

Ferner wird bekannt gegeben, daß obige Kasse Darlehn zu 3½ % aus der Landes-Vers.-Anstalt Hannover zum Bau von Arbeiterwohnungen vermittelt. 3060

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229

Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,

Ausgabe von Darlehen.

Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Ein großer Posten

Fahrräder und Nähmaschinen

ist wegen vorgerückter Saison sehr **billig** zu haben.

Nähmaschinen von 28 Mk. an.

Bevor Sie ein Rad oder eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager von ca. 80 Nähmaschinen und 60 Fahrrädern.

Emaillieren und Vernickeln alter Räder billigst.

Kataloge senden gratis

Arminius-Fahrradwerke

Schmidt & Waldeier,

1973 **Lemgo i. L.**

Zerkleinertes

Buchenbrennholz

in ¼, ⅓ und ½-Metern zu verkaufen. 1176

Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos** Kaufmann **Watermann,** Bäckermeister **Stieve,** Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der

Fürstlichen Strafanstalt.

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager

Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

◆ **Brautausstattungen** ◆

in jeder Preislage 130

darunter verschiedene **Möbel- und Polsterwaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nur gute, solide Arbeit, zu billigen Preisen.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.

Modernisieren u. Anfarbeiten alter Polstersachen.

Spezialität:

Herrenschreibtische mit dem Patentverschluß „Fürst Leopold"

Haben Sie einen unreinen Teint,

oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort **Apotheker Kals „Alka Crème",** Wirkung verblüffend! 8249

In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuzeit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80 **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt Chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Fürstenhofstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Bekanntmachung.

Die **Militärpflichtigen** des diesseitigen Stadtbezirks aus dem Geburtsjahre 1887, sowie alle diejenigen vor 1887 geborenen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, werden hierdurch aufgefordert, zur Eintragung in die Rekrutierungsstammrolle sich bei Meidung der gesetzlichen Strafen in der Zeit

vom 7. bis 12. Januar d. J., vormittags von 9 bis 1 Uhr, auf Zimmer Nr. 9 des Rathauses anzumelden.

Die **nicht** in Detmold geborenen Militärpflichtigen haben einen Auszug aus dem Geburtsregister, welcher vom Standesamt des Geburtsortes kostenfrei erteilt wird und frühzeitig zu beschaffen ist, vorzulegen.

Die Militärpflichtigen aus den Geburtsjahren 1885 und 1886 oder früherer Jahrgänge haben ihren Losungsschein vorzulegen.

Sind Militärpflichtige vorübergehend von hier abwesend, auf Reisen befindliche Handlungsgehilfen usw., so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherren die Verpflichtung, sie innerhalb des oben angegebenen Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.

Die Aufnahme von Reklamationen findet an denselben Tagen **nachmittags** statt.

Detmold, 27. Dezbr. 1906.

Der Magistrat.

3299 Wittje.

Original Stamm Seifert.



Empfehle den werten Herrschaften u. Kanarienzüchtern meine anerkannten tiefgehenden **Kanarienvögel** in jeder Preislage.

R. Zurheide, Detmold Wallgraben. 1113

Ott'sche Griechische Weine

als die besten aller Südweine, ärztlich empfohlen, feine blumige, bekömmliche Tischweine, weiß und rot, süße und nicht süße, milde und kräftige Frühstück- und Krankenweine, eingeführt durch 1835

Friedr. Carl Ott

Würzburg,

sind in **Detmold** nur bei

G. Stuckmann

zu haben.

Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!

Unser diesjähriger

Tanz- und Anstands-Unterricht

in **Lage** (Hotel Reichskrone) beginnt 3309

Dienstag, den 8. Januar, 8½ Uhr abends.

Gefl. Anmeldungen sind in genanntem Hotel erbeten.

M. Schmitt u. Frau, Bielefeld,

Herforderstraße 31. Fernsprecher 777.

30

Geldschränke

neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.

Adolf Heine,

Bielefeld, Mitterstraße 57.



Klavierspiel-Apparate

PHONOLA

bestes deutsches Fabrikat für 72 Töne.

Alleinvertretung

Grotrian-Steinweg Nachf.

Braunschweig, Bohlweg 48.

Hannover, Georgstrasse 50.



Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Grimdler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. u. Darlehn. Rückporto erb. (2612

Bekanntmachung.

Betten u. Federn reinigt

Frau Helene Bruns,

Detmold, Lagesche Str. 59.

Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117

Solide Preise. Rasche Bedienung.

Ziehung

der 1. Klasse 216. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie findet statt am 10. und 11. Januar. Lose dazu und zwar 1/10 zu 4 Mk., 1/8 zu 5 Mk., 1/4 zu 10 Mk., 1/2 zu 20 Mk, 1/1 zu 40 Mk. hat abzugeben

Amtenbrink,

Kgl. Pr. Lotterie-Einnehmer, **Detmold.** 3195

Hansa-Kaffee

bedeutet eine wertvolle Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit. **Hansa-Kaffee** dürfte in Wohlgeschmack, Kraft und Aroma als unübertroffen gelten und wird auf Maschinen neuester Systeme geröstet.

Hansa-Kaffee empfiehlt in 6 Sorten von 45 bis 90 Pfg. ½ Pfund (12162

Conrad Grote,

Bruchstraße 12 I.

Empfehle mein Lager in fertigen 11900

Polstermöbeln Teppichen Portieren usw.

billigst unter weitgehender Garantie

Wohnungs-Einrichtungen Aufarbeitungen und Modernisieren alter Polstermöbel

in sauberer Ausführung.

Georg Schomburg

Dekorationsgeschäft

Paulinenstraße 32.

Kompl. Betten

sowie 1673

sämtl. Möbeln

für Wohnungseinrichtungen

kaufen Sie am besten, in wirklich gediegener Ausführung zu billigsten Preisen, bei

Carl Bruns,

Detmold, Lemgoerstr. 6.

Bettfedern und Daunen

in allen Qualitäten

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuche 2c.

Wer hustet oder an **Heiserkeit** leidet, bemühe sich zur 2761

Drogerie Johannes Surmann Horn i. L.

Dr. Timmermanns Hannov. Bruchheil-Anstalt

Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche: ohne Operation). Prospekte frei. Bis 4. Januar verreist. 3041

Dr. Wollermann, Art.

Patent-Bureau Klostermann Berlin

Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme **Frau Selma Schmidt, Berlin,** Reichenbergerstr. 155 III. 2480

Technikum Neustadt Mecklenburg

Staatlich subv. höhere Lehranstalt. Ingenieure, Techn., Werkmeister. Maschinenbau, Elektrot., Brückenb. Unterrichtsg. 110 M. Progr. frei. 9306

№ 5
Zur
noch ein
jahrsmanife
verworrene
kommte, die
genden Par
nehmen soll
Regierung
sich von der
trums befre
beweist aber
aber die M
energische,
zu wollen
schaart auch
dann es ist
Korruption.
auch: wen
wiederkehrt
den regieren
strebungen
terpförtchen
zu können,
Unterschied
„nicht natio
schied, der i
scheint, zu
euch wieder
Das ist
das Zentrum
parole. Die
die katholi
keine Konfe
tiker, die be
und gar nic
weltliche pol
parole, die
mente im
mit der kan
kochen. W
nationalen
Zentrum sel
mit Recht)
artige Elem
dann wäre
Und wi
nifest, die W
finden. Die
ren helfen,
raler Forder
ste sich ja
mord. Ja,
trum ginge.
Leugnung
unbeugsame
dar, daß sei
Gewinn für
nicht gegen
gen die anti
vielleicht nu
tel, oder ein
noch der M
stieren. Un
wahrscheinlic
das Zentrum
lieren müßt
Sozis nicht
Und wa
den Konserv
nur ruhig
delt, einen
Es stand
Der wies
Sie folgt
Zum Ziel
Für alle
Werk' au
Im eigen
Ge
Ron
„He, Ka
In der
und hält ihn
Er nim
Seiten, legt
„Ich kal
Dann g
und klopft le
Depesche ab
ein etwa acht
den Hüften
wirft einen
zur Seite ste
menten bede
dige Ueberra
geht von neu
gemagerten
in sauberer,
licher Spann
beendet, sie
Auf Hilf
ein Kätzchen.
Kinde:
„Komm
Das klei
in das Käfig
Keine Schalo
„Nun, ni